280. Sonntag, den 29. November 1868. 280.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 1/3 Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24 1/2 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1 1/4 Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 27. November. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Universitäts-Sekretär, Kanzlei-Rath **Ritter** hierselbst, das Prädikat eines Geheimen Kanzlei-Raths beizulegen.

Die rumänischen Angelegenheiten

machen seit der Veröffentlichung des östreichischen Rothbuchs noch größeren Rumor, als vorher. Diese Veröffentlichung läßt erkennen, daß Herr v. Beust im Laufe dieses Jahres doch recht schwache Stunden gehabt und seine Red- und Schreibseligkeit ihn zu allerlei Ungereimtheiten verführt hat. Wenn man die mitgetheilten Aktenstücke einer genaueren Musterung unterzieht, so wird der Eindruck, den man daraus erhält, kein anderer sein können, als daß die Spitze der ganzen Veröffentlichung gegen Preußen gerichtet ist. Die Angriffe treten ziemlich unverhüllt zu Tage, so u. a. in dem Versuch, England zu einer Koalition gegen Preußen zu bestimmen. Der Inhalt der ersten Depesche ist nämlich der, daß der östreichische Gesandte in London Auftrag erhalten hatte, das englische Kabinet zu ersuchen, Preußen dahin zu drängen, in der orientalischen Frage sich Oestreich und Frankreich anzuschließen. Dabei wird bemerkt, Preußen werde es sich wohl zwei Mal überlegen, ehe es gegen den Willen Englands eine antitürkische Politik verfolge. Nach derselben Depesche aber hat der englische Minister erklärt, er habe die Ueberzeugung, Preußens Absichten seien in jeder Beziehung durchaus friedlich und die preußische Regierung leiste keiner abenteuerlichen Politik im Orient irgendwie Vorschub. Es ist das jedenfalls das glänzendste Zeugniß, welches der friedlichen Politik Preußens ausgestellt werden konnte. Man sieht auch aus dem Weiteren, daß Herr von Beust sich verstimmt aus der Sache zurückgezogen. Dieselbe Absicht, Argwohn gegen Preußen zu erregen, tritt in dem Rothbuch da hervor, wo es auf die Besprechung zu reden kommt, welche ein kandiotischer Abgeordneter in Berlin gehabt haben soll. Derselbe habe den Wunsch nach Unabhängigkeit der Insel Kandia ausgesprochen und um Realisirung des Wunsches gebeten. In Wien dagegen habe er sich wohl gehütet, solche Absichten zu Tage treten zu lassen. Es wird damit deutlich die Insinuation ausgesprochen, daß Preußen mit den Kandioten unter einer Decke gesteckt habe. Was Herr v. Beust sonst noch über preußische Pläne phantasirt hat, ist leider! durch Unterschlagung einer Anzahl von Depeschen unserer Kenntniß entgegen. Es gehören hierher namentlich viele zwischen Wien und Paris gewechselte Depeschen, welche sich auf die nordschleswigsche und orientalische Angelegenheit beziehen sollen. Man soll in Berlin bestimmte Wissenschaft von solchen Aktenstücken haben.

Die Allianzfrage in ihren Beziehungen zu den süddeutschen Höfen und zu Italien sei insbesondere Gegenstand des diplomatischen Ideenaustausches zwischen den Tuilerien und dem Wiener Kabinet gewesen und es sei gewiß, daß hierauf bezügliche Dokumente existiren.

Bei diesem Verfahren wundert Herr v. Beust sich noch, daß Preußen ihm kein „Einverständniß" entgegenbringe. Er erwidert Lord Stanley, der auf dieses Einverständniß hingewiesen hatte, er lege zwar auch Werth darauf, aber „in letzter Zeit kann kein Ereigniß namhaft gemacht werden, welches von östreichischer Seite mit Befriedigung hervorgehoben werden könnte." — Dann heißt es in der vorerwähnten Depesche weiter: „Je inniger England sich den Bestrebungen zur Erhaltung des europäischen Friedens und der Integrität des türkischen Reiches anschließt, desto mehr wird die Berliner Regierung zögern, sich auf ein Terrain zu begeben, wo Konflikte entstehen können. Da, wo Preußen vielleicht unbedenklich mit Oestreich allein, oder auch mit Oestreich und Frankreich in Gegensatz treten würde, werde es sich zweimal bedenken, dem bestimmten Willen Englands Hindernisse zu bereiten. Eine kräftigere Initiative Englands im Oriente, eine festere Opposition gegen jede subversive Tendenz werde die preußische Regierung dahinbringen, in ihren Beziehungen zu Petersburg den Interessen des Friedens zu dienen. Ueberzeugt, daß England gegen die Friedensstörer Partei ergreifen werde, würde Preußen vor jeder Explosion im Oriente zurückschrecken, und von dem Momente ab, wo die englische Regierung der preußischen diese Richtung rückhaltlos vorzeichnet, würde Oestreich die Aufgabe, den Frieden zu erhalten, welche Lord Stanley uns vorzeichnet, wunderbar erleichtert sein."

Daß Preußen im Orient die Plane Rußlands unterstütze, hat die östreichische Presse seit Monaten zu verbreiten Auftrag gehabt. Die Rede Beust's im Wehrausschusse drückte das Siegel auf ihre Alarmnachrichten, und es wurde nun nichts mehr unterlassen, Ungarn mit den preußischen Umtrieben in Rumänien zu schrecken und gegen Preußen zu erbittern, so daß, als die Sache zu arg wurde, selbst in der Mitte Ungarns sich Stimmen gegen diese Machinationen erhoben. — Sehr verständlich sagte die „Ungarische Monatsschrift": „Baron Beust hat sich an die Spitze seiner Feder-Armee gestellt und den erstaunten Ungarn angedeutet, daß die ungarische Landwehr mit den Rumänen in kurzer Zeit in Konflikt gerathen dürfte und der officiöse „Pesti Naplo" hat uns erklärt, daß unter dem Worte: „Rumänien" man eigentlich die Russen verstehen soll. Außerdem betonen die Officiösen bei jeder Gelegenheit eine russisch-rumänische und russisch-preußische Allianz als vollendete Thatsachen, welchen gegenüber natürlich den Ungarn kein anderes Mittel bleibt, als eine Allianz mit Frankreich. Auf diesem Wege sucht Baron Beust die französische Allianz, die dem ungarischen Instinkt widerstrebt, dem Lande mundgerecht zu machen. Wir müssen im Interesse der Wahrheit konstatiren, daß Baron Beust in letzter Zeit wesentliche Fortschritte gemacht hat und daß die öffentliche Meinung einer französischen Allianz heute viel günstiger gestimmt ist, als vor einem Monat. Das Hauptmotiv zu diesem Umschwunge in der öffentlichen Meinung liegt in den Nachrichten aus Bukarest. Die Blätter bringen haarsträubende Korrespondenzen über Wühlereien in Siebenbürgen, über geheime Gesellschaften; sie schildern die Existenz des ungarischen Staates durch eine russisch-rumänisch-Mazzinistische Verschwörung bedroht. Ist es auch politisch, die Ungarn mit den Rumänen gründlich zu verfeinden und jede Versöhnung oder wenigstens jeden Waffenstillstand mit den siebenbürgischen Rumänen unmöglich zu machen? Aus ungarischem Standpunkte müssen wir alles aufbieten, um dem vorzubeugen. Freilich aus dem östreichischen „Reichsstandpunkte" ist diese Eventualität minder gefährlich, weil sie mit der angestrebten Suprematie des Baron Beust in Deutschland und mit der französischen Allianz zusammenhängt. Die östreichische Autokratie kümmert sich wenig, wenn auch Siebenbürgen verloren geht, denn eine Scholle Erde in Deutschland ist ihr lieber, als ein ganz unkultivirtes Reich im Osten. Dies sind die eigensten Worte eines hochgestellten östreichischen Diplomaten. Die Ungarn sind in den Augen einiger östreichischer Diplomaten nur Werkzeuge, die bestimmt sind, der östreichischen „Kaiserpolitik" die Kastanien aus dem Feuer zu holen. In letzter Zeit ist es Preußens Gegnern gelungen, dasselbe in so einem Lichte darzustellen, daß hierdurch der Argwohn der ungarischen Staatsmänner wachgerufen wurde. Wir Ungarn haben für „die Rache von Sadowa" kein Verständniß. Unser politischer Selbsterhaltungs-Instinkt zieht uns zu Preußen."

Es wäre nöthig, daß solche Sprache einem Staatsmann gegenüber, wie Herr v. Beust, öfter geführt würde, damit sein Hetzsystem um so eher scheiterte. Nachdem er sich von dem Eindruck seines Rothbuchs überzeugt, möchte er vielleicht Manches nicht geschrieben haben; er läßt jetzt, „um zu beruhigen", durch seine Federarmee verbreiten, Preußen habe in Rumänien eine Schwenkung gemacht, dies ist aber wieder eine Unwahrheit, Preußen hatte gar nicht nöthig, eine Schwenkung zu machen. Der ins Land geworfene Brennstoff kam von anderer Seite, dort haben sich mindestens seit einem halben Jahre Franzosen und Oestreicher die Hand zu ihrer Wühlerei gereicht, die denn in der That zu einer Gährung geführt hat, deren Ende nicht abzusehen ist. In Bezug darauf schreibt uns heute unser Wiener Korrespondent:

„Aus Bukarest geht mir die interessante Nachricht zu, daß ein Theil der aus Spanien vertriebenen Jesuiten in Rumänien eingetroffen ist, um für das am Po und Ebro verlorene Terrain an der unteren Donau Ersatz zu erobern. Sie finden bei den Frauen der reichen Bojarenfamilien freundliche Aufnahme. Ueberhaupt regt es sich an der unteren Donau und auf der Balkanhalbinsel wieder an allen Ecken und Enden. Die Idee eines dakorumänischen Reiches hat aus Bukarest ihren Weg nach Siebenbürgen gefunden und macht unter den dortigen Rumänen riesige Fortschritte. Es ist daher nur gerechtfertigt, wenn Zsedényi in der ungarischen Delegation den Reichskanzler interpellirt, welche Schritte er unternommen, um den Gefahren vorzubeugen, mit denen die Waffenanhäufungen und die Agitationen Bratianos den Frieden der Monarchie urd zunächst die Ruhe Ungarns bedrohen. Allseitig sieht man mit großer Spannung der Antwort entgegen, die Beust ertheilen lassen wird."

Deutschland.

Preußen. △ **Berlin**, 27. November. Von Seiten des Ministers des Innern ist dem Präsidium des Abgeordnetenhauses als Anlage zu dem **Etat** des betreffenden Departements eine Zusendung gemacht worden, welche aus drei Denkschriften über die Organisation der Provinz Hannover besteht. Die erste derselben ist eine einleitende und führt aus, daß die Regierung über die künftige Organisation der Regierungsbehörden in Hannover dem dortigen Provinziallandtage eine Denkschrift habe zugehen lassen und daß darauf unterm 7. Nov. eine Erwiderung des Provinziallandtages durch Vermittelung des Oberpräsidenten an die Regierung gerichtet worden sei. Diese beiden Schriftstücke, die Denkschrift der Regierung und die Erwiderung des Provinziallandtages bilden den weiteren Inhalt der an das Präsidium des Abgeordnetenhauses gerichteten Zusendung. Wie man aus dieser überhaupt und aus der einleitenden Denkschrift insbesondere ersieht, stellt sich die Regierung durchaus objektiv zu der ganzen Angelegenheit und läßt es sich angelegen sein, die dabei in Betracht kommenden Fragen und Gesichtspunkte dem Landtage so klar als möglich darzulegen. Aus diesem Grunde theilt sie nicht nur in Nr. 2 die eigenen Ansichten, sondern in Nr. 3 auch die Auffassung des hannoverschen Provinziallandtags mit. Was ihren eigenen Standpunkt betrifft, so hält sie an ihrem Vorschlage, drei Regierungen für die Provinz Hannover zu errichten, fest. Die Staatsregierung glaubt, daß sie das schon deshalb thun müsse, weil der leitende Gesichtspunkt, von dem sie bei jenem Vorschlage früher ausgegangen, durch die gemachten Einwendungen nicht widerlegt worden, und daß es praktisch fast unmöglich sei, die in Hannover bestehende und auf allgemeinen Wunsch beibehaltene Aemterverfassung mit einer einheitlichen Regierung in Einklang zu bringen. In Hannover bestehen 101 Aemter und 43 selbstständige Städte, während 37 Kreishauptleute nur in Militär- und Steuer-Angelegenheiten kompetent sind. Die eine Regierung hätte also mit 181 Obrigkeiten in Verbindung zu treten und sich ihrer als Organe zu bedienen, ein Verfahren, welches unmöglich eine prompte Verwaltung herbeiführen könne. Uebrigens behält sich die Regierung in der einleitenden Denkschrift vor, ihre weiteren Einwände gegen die Auffassung des Provinziallandtages in mündlichen Erläuterungen vor den Landtag zu bringen.

Die Vorbesprechungen mit englischen Bevollmächtigten für den in Aussicht genommenen Abschluß eines **Postvertrages** zwischen dem Norddeutschen Bunde und Großbritannien haben ein reiches Material für die bevorstehenden endgültigen Berathungen geliefert. Es werden voraussichtlich nicht nur große Erleichterungen des Postverkehrs für das Publikum, sondern auch bestimmtere und zeitgemäßere Normen für die Beförderung der Poststücke zwischen den beiden betreffenden Postgebieten gewonnen werden, welche sich auch auf die großbritannischen Kolonien beziehen sollen. Bei der großen Schwierigkeit, welche durch die zur Geltung gebrachten beiderseitigen Interessen hervorgerufen wurden, war es jedoch nicht möglich, die Verständigung in allen Punkten durch persönliche Besprechungen herbeizuführen, wenn nicht der Aufenthalt der englischen Bevollmächtigten in Berlin über Gebühr ausgedehnt werden sollte. Es wird aber über die offen gebliebenen Fragen auf dem Korrespondenzwege weiter verhandelt werden. Die englischen Bevollmächtigten haben die Ansichten der diesseitigen Postverwaltung gehört und werden dieselben an maßgebender Stelle in London zur Kenntniß bringen. Ueber die hier erzielten Resultate ist ein Protokoll aufgenommen und beiderseitig unterzeichnet und ausgewechselt worden.

In der Frage wegen der **Rheinkorrektion** finden noch fernere Erwägungen statt, und es wird der Versuch gemacht, den Interessen der Rheinschifffahrt und gleichzeitig den Wünschen der anliegenden betheiligten Ortschaften Rechnung zu tragen. Von Professor Do v ist in Bezug auf die Behauptung der anwohnenden Weinbauern, daß die Nebel und die Ausdünstung des Rheins einen entschiedenen Einfluß auf die Güte ihres Weines ausübe, ein Gutachten eingefordert worden, das jedoch die Frage unentschieden läßt. Die Möglichkeit einer solchen Einwirkung sei nicht ausgeschlossen, ohne daß es jedoch als erwiesen anzusehen sei, daß nicht der Wein ohne jene Einflüsse seine Güte behalte.

— Se. **Majestät der König** gedenken Sich, nach den bisher getroffenen desfallsigen Dispositionen, am Sonntag, 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, von hier über Magdeburg und Halberstadt nach Wernigerode zu begeben, um am Montag, 30. November, und Dienstag, 1. Dezember, den bei Wernigerode abzuhaltenden Jagden beizuwohnen. Die Rückreise Sr. Majestät von Wernigerode erfolgt am Dienstag, Abends 6 Uhr, über Halberstadt und Magdeburg, die Ankunft in Berlin um 11 1/4 Abends.

— Das Telegramm, welches II. KK. HH. der **Kronprinz** und die Frau **Kronprinzessin** aus Anlaß der **Schleiermacherfeier** dem Oberbürgermeister Seidel haben zugehen lassen, lautet wörtlich:

„Von der Heimath entfernt, wünschen Wir lebhaft, wenigstens auf diesem Wege dem Magistrate und den Stadtverordneten der Hauptstadt einen Beweis Unserer Theilnahme an der heutigen Feier zum Andenken Schleiermachers zu geben, jenes Mannes, der nicht minder durch sein Wirken für die Kirche und Förderung wahrhaft kirchlichen Lebens, als durch den ruhmvollen Antheil, den er in schwerer Zeit an der Erweckung und Bethätigung vaterländischen Aufschwungs genommen, unvergänglich in den Herzen unseres Volkes zu leben verdient.

Windsor, den 21. November 1868.

(gez.) **Friedrich Wilhelm**, Kronprinz.
(gez.) **Victoria**, Kronprinzessin."

— Am 26. November fand vor dem Civilsenat des Kammergerichts die Verhandlung des Prozesses **Dühring** wider **Wagner** in zweiter Instanz statt. Der Raum des Sitzungssaales war mit Zuhörern vollständig gefüllt. Nach Verlesung des Referats plaidirte der Kläger, der ohne Rechtsbeistand erschienen war, hauptsächlich auf die Unanwendbarkeit des vom ersten Richter herbeigezogenen § 1021. Theil I. Titel 11. des Allgemeinen Landrechts. Das Fundament seiner Klage sei Nachdruck und der Verklagte, der eine Genehmigung zur Veröffentlichung nicht habe nachweisen können, mache den Einwand, es liege in der Uebernahme der Denkschrift ein Vertrag, der ihn zur Veröffentlichung berechtigt habe. Dieser Einwand sei weder thatsächlich noch rechtlich begründet. Es fehle an einem Vertrage, durch den ein Verlagsrecht übertragen worden sei; denn die bloße Fertigung einer Arbeit könne, gegenüber dem Verklagten oder dem Staatsministerium, nicht die Vermuthung eines auf die Uebertragung von Autor- oder Verlagsrechten gerichteten Willens begründen. Der § 1021 sei aber auch abgesehen hiervon, völlig unanwendbar. Er setze einen Vertrag voraus, der ein Verlagsrecht überhaupt begründet habe, und könne einen solchen Vertrag, wo er fehle, nicht schaffen. Die Landrechtsstelle beziehe sich nur auf einen Schriftsteller, der einem Buchhändler gegenüber eine Arbeit übernommen hat, und der, wenn die Idee von dem Buchhändler ausgegangen ist, nun auch außer dem Recht, welches selbstverständlich zur ersten Veröffentlichung eingeräumt ist, auch das Recht zu ferneren Auflagen mit übertragen haben soll. Der verlegerische Bestellungsvertrag und irgend eine andere Art von Auftrag oder sogenannter Bestellung wären vom ersten Richter mit einander verwechselt worden. Wenn er, Kläger, für irgend Jemand ein Schriftstück zur Information oder zu sonst einem Gebrauch arbeite, so folge hieraus noch nicht im Entferntesten, daß er hiermit ein Veröffentlichungsrecht übertragen habe. Wozu wäre das Autorrecht in der Welt, wenn man aus dem bloßen Erwerb von Papier und Schriftzügen und dem Recht, den sich daran knüpfenden Gebrauch zu machen, auch sofort ein Veröffentlichungsrecht soll ableiten können. Auch der behauptete Mangel eines Vorbehalts nach Maßgabe der Landrechtsstelle habe in dem vorliegenden Fall keinen Sinn. Die Landrechtsstelle kenne gar nicht einen Vorbehalt der Nichtveröffentlichung, sondern setze immer voraus, daß ein Verlagsrecht errichtet sei und daß nur gewisse Beschränkungen dieses Verlagsrechts, namentlich die Veranstaltung fernerer Auflagen, auf Seiten des Schriftstellers vorbehalten bleiben.

Bezüglich des von Neuem bestrittenen Schadens wies Düring auf den entgangenen Gewinn und namentlich auf den Umstand hin, daß 1000 Exemplare der Denkschrift, das Stück zu 15 Sgr., in den Handel gekommen und daß der Verklagte sogar eingestandenermaßen selbst für eigene Rechnung durch Vertrieb mittelst Postvorschüssen Handelsgeschäfte mit derselben und zwar zu jenem Preise gemacht habe. Hierbei überreichte Kläger einen Brief des Verklagten vom 3. Februar d. J., in welchem der Verklagte sogar noch behauptet habe, die Schrift auf Kosten der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses publicirt zu haben.

Der Verklagte war nicht erschienen. Sein Anwalt, der Justizrath Drews, plaidirte nach Maßgabe der bekannten Erkenntnißgründe erster Instanz aus dem erwähnten §. 1021 und behauptete, daß, auch wenn diese Stelle nicht zur Anwendung komme, dennoch eine Uebertragung aller Rechte an dem Manuskript durch Uebernahme der Arbeit stattgefunden habe. Der Kläger habe sein Leben der Anfertigung literarischer Arbeiten gewidmet, und es verstehe sich daher von

selbst, daß ein solcher Auftrag so zu betrachten sei, als wenn Einer für einen Louisdor oder sonst etwas irgend eine Arbeit bestelle. Das Eigenthum sei übergegangen und der Kläger habe weiter keine Rechte an dem Manuskripte behalten.

Dr. Dühring protestirte gegen die Auffassung seines Lebensberufs. Er halte keinen offenen Laden für Denkschriften und sein Beruf sei die Wissenschaft. Bekanntlich sei er Docent an der hiesigen Universität und zwar nicht blos zur Nebenbeschäftigung, sondern mit Erfolg. Hieraus könne also keine Vermuthung für die Bestimmung der Arbeit begründet werden und übrigens sei es für ihn eine Vertrauenssache gegenüber dem Grafen Bismarck gewesen.

Nach kurzer Berathung wurde dahin erkannt: das erstinstanzliche Erkenntniß abzuändern und den Verklagten nach dem Antrage des Klägers zu verurtheilen, ihm den in separato zu ermittelnden Schaden, welcher ihm durch die Veröffentlichung der Denkschrift und speziell noch durch die Veröffentlichung der zweiten Auflage unter des Verklagten Namen verursacht ist, zu ersetzen.

In den Gründen des Erkenntnisses wurde an die Spitze gestellt, daß sich der Verklagte des Nachdrucks schuldig gemacht und auf sein Verhalten § 3 des Nachdrucksgesetzes vom 11. Juni 1837 angewendet werden müsse. Nach dieser Stelle bedürfe auch der rechtmäßige Besitzer von Manuskripten aller Art zur Veröffentlichung der Genehmigung des Autors. Die Einwendungen des Verklagten seien unbegründet, der § 1021. (Th. I. Tit. II. A. L.-R.) sei gänzlich unanwendbar für den vorliegenden Fall, und auch übrigens sei in keiner Weise die Entstehung eines Urheberrechts in der Person des Verklagten abzuleiten oder ein Verlagsrecht als erworben anzunehmen. Schaden habe bereits der erste Richter als vorhanden angenommen.

— In Betreff der strengeren Begrenzung der Portofreiheit haben die Minister der Finanzen und des Innern sich nun auch mittels Cirkularerlasses an sämmtliche Regierungen gewandt. Es liege der Schluß nahe, daß „die Behörden vielfach portopflichtige Sendungen, bei denen das Interesse von Privatpersonen konkurrirt, unrichtiger Weise mit dem portofreien Rubrum versehen. In früherer Zeit, als das Porto erheblich höher war, mag bei Beurtheilung der Portofreiheit oder Portopflichtigkeit vielfach der Wunsch zugleich leitend gewesen sein, dem Publikum, soweit möglich, die Zahlung des Portos zu ersparen. Dieser Beweggrund kann gegenwärtig, seitdem das Porto eine bedeutende Ermäßigung erfahren hat, nicht mehr maßgebend sein, weshalb fortan streng darauf gewacht werden soll, daß eine unrichtige Anwendung des portofreien Rubrums vermieden wird. Die Behörden sollen bei den, von ihnen abzusendenden Briefen rc. und namentlich bei dem Schriftwechsel mit Privatpersonen, bei welchem das Interesse der Privatpersonen konkurrirt, die Portofreiheits-Bestimmungen auf das genaueste beachten „und Sendungen, welche nicht unzweifelhaft die Portofreiheit genießen, stets als portopflichtig behandeln." Die Regierungen werden angewiesen, für die genaue Befolgung der desfallsigen Bestimmungen sowohl in ihrem eigenen Geschäftsverkehre als Seitens der ihnen untergeordneten Behörden und Beamten Sorge zu tragen.

— In Betreff der Klassensteuerpflichtigkeit der von ihrem Truppentheil mit Urlaub auf unbestimmte Zeit entlassenen Soldaten ist dahin entschieden worden, daß diese sogenannten Dispositions-Urlauber nach denselben Grundsätzen wie die Reservisten zu behandeln und daher nach Maßgabe der darüber ergangenen Bestimmungen zur Klassensteuer heranzuziehen sind.

○ Rendsburg, 25. November. In einer meiner letzten Einsendungen hatte ich Ihnen behauptet, man lerne hier vieles glauben, woran man früher nicht geglaubt hat. — Sicher Vielen wird das paradox erscheinen und doch ist dem so. Die Itzehoer „gemeinnützigen und unterhaltenden Nachrichten" entdecken nämlich, „daß es um den Norddeutschen Bund und um dessen innere und äußere Lage besser bestellt sein würde, wenn ihm Hannover, Kurhessen, Schleswig-Holstein, Nassau und Frankfurt als selbstständige Glieder eingefügt worden wären. In der alten und neuen Welt preist man die That Preußens als etwas, was dem deutschen Volke segenbringend geworden ist und nur hier in dem Lande, wo die Sporteln genau kontrollirt werden, alles Uebrige aber die Verwaltung ziemlich gleichgültig ließ — hier, wo erst mit dem Eintritt Preußens sich erträgliche Zustände anbahnten, hier, wo erst Preußen das Bewußtsein, was es heißt, ein deutsches Volk zu sein, wachgerufen hat, wir sagen, hier hat ein dreimal wöchentlich erscheinendes Blatt die Frechheit, jene Behauptung zu wagen. Großer Endrulat! Mit dergleichen Unsinn werden Sie die vorhandenen Sympathien für Preußen nicht aus der Welt schaffen.

Nirgends dürfte für Bürgermeister je größeres Interesse obgewaltet haben, [illegible] und nach deren Berathung in den Kammern und ihrer Emanation werden hier zum ersten Mal die Bürgermeister gewählt werden. Es ist auf der Welt nichts unmöglich, aber das halten wir für ziemlich unmöglich, daß die Wahl einzelne der bisherigen Bürgermeister treffen sollte.

Geschieht das nicht, so wird die Regierung wiederum achtzehn kommissarische Bürgermeister anderweit unterzubringen haben. Wir meinen, dies wird bei den kommissarischen ziemlich leicht abgehen, weil diesen eine Zusicherung hinsichtlich ihrer Einnahme nicht gemacht wird. Schwieriger ist die Sache bei den fest angestellten Bürgermeistern in Schleswig, Apenrade, Husum, Garding, Altona, Rendsburg und Glückstadt. Daß man diese Beamten nach Erlaß der Städteordnung in ihren Aemtern belassen sollte, ohne daß die Bürgerschaft sie wählt, läßt sich kaum annehmen, und da die Städte die bisherigen enormen Gehälter nicht bewilligen werden, wird der Regierung die Last des Zuschusses bleiben, selbst wenn die Gemeindevertretungen ihre bisherigen Stadtdirigenten wählen sollten. Durch die Gewährung solcher enormer Zuschüsse und durch die Fortgewähr der Gehälter, die jetzt fixirt sind, früher aber aus den verschiedensten Einnahmen, sogar aus zu lieferndem Streusand bestanden, erwächst der Regierung ein Etat, der dem Finanzminister nicht eben behaglich sein wird. Und bei allen diesen Ausgaben, bei den Ausgaben für die vielen Bauten verlangt man beharrlich die Beihülfe der Regierung für die verschiedensten Zwecke, als Deichbauten, Kanalbauten, Eisenbahnen rc. und die verschiedensten Unterstützungen flüssig zu machen und wundert sich dann, wenn die Regierung allen diesen Anträgen nicht mit der größten Bereitwilligkeit entspricht.

Man hat früher so viel von den enormen Erträgen der Steuern hier gefabelt, daß ein großer Theil der Bevölkerung glaubt, die alten Provinzen hätten bedeutende Erleichterungen seit der Einverleibung Schleswig-Holsteins in Preußen erfahren, während das gewissermaßen umgekehrt der Fall ist; denn alle Städte und Flecken haben eine Ermäßigung des Mittelsatzes der Gewerbesteuer für die Steuergesellschaft C bewilligt erhalten, was in den alten Provinzen niemals geschieht. Aber so ist es „Je mehr er hat, je mehr er will nie schweigen seine Wünsche still".

Württemberg. Stuttgard, 26. November. Der Redakteur des „Beobachters", Karl Mayer, ist heute wegen Ehrenkränkung des Grafen Bismarck von dem Kriminalamt zu acht Tagen Festungshaft und 30 Fl. Geldstrafe verurtheilt worden.

Hessen. Mainz, 27. Novbr. Der hiesige Gerichtshof hat mittelst Erkenntnisses vom heutigen Tage Bamberger und Genossen der Schmähung des Ministeriums Dalwigk schuldig befunden und Bamberger zu zweimonatlicher Gefängnißstrafe und 200 Fl. Geldbuße, Dietrich, Seeger, Goldschmidt und Blum jeden zu einmonatlicher Gefängnißstrafe und 150 Fl. Geldbuße, und Schäffer zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe und 150 Fl. Geldbuße verurtheilt.

Oestreich.

(Wien, 15. November. In dem Rothbuche, welches Baron Beust unseren Delegationen in Pest vorgelegt hat und das zu excerpiren ich mich enthalte, da ja die Auszüge daraus die Runde durch alle europäischen Blätter machen, befinden sich auch mehrere Depeschen des Grafen Trautmannsdorf, unseres bisherigen Gesandten in München, der jetzt zum Botschafter in Rom avancirt ist. Dieselben besprechen, eine immer in überschwenglicherer Weise als die andere, den fabelhaft günstigen Eindruck, den die Bekehrung Oestreichs zum Konstitutionalismus in Baiern gemacht haben soll — und haben eine höchst anerkennende Depesche Beust's nach sich gezogen, worin der Reichskanzler dem Grafen für seine scharfe Beobachtungsgabe und für seine Bemühungen im Interesse der neuen Aera den lebhaftesten Dank abstattet. Ueber die Entstehung dieses Depeschenwechsels wird mir nun aus guter Quelle Folgendes berichtet: Als die erste und mäßigste der Trautmannsdorfschen Depeschen einlief, zeigte Beust dieselbe einem gerade anwesenden Hofrathe mit den Worten: „Das habe ich gar nicht gewußt, daß der Trautmannsdorf so konstitutionell ist! Schreiben Sie ihm doch eine recht liebenswürdige Antwort, damit unsere übrigen Missionen im Auslande sich ebenfalls veranlaßt finden, uns solche Wunderdinge über den Eindruck unserer Reorganisation auf die fremden Mächte zu berichten!" Der Aufforderung wurde, wie das Rothbuch lehrt, entsprochen — allein, wie ebenfalls das Schweigen des Rothbuches zeigt, fühlte sich, obschon Graf Trautmannsdorf mit verdoppeltem Eifer auf dem betretenen Wege fortfuhr, doch keiner seiner diplomatischen Collegen veranlaßt, in seine Fußtapfen zu treten. Immerhin haben beide Theile bei dem kleinen Intriguenstückchen vollauf ihre Rechnung gefunden. Graf Trautmannsdorf ist zu unserem ersten, trotz aller Reduktionen immer noch mit 60,000 fl. ausgestatteten Gesandtenposten in Rom befördert worden — und Baron Beust hat dem werthen Publikum durch Veröffentlichung jener Depesche bewiesen, was für einen ungeheuer liberalen Staatsmann er bei dem heiligen Vater akkreditirt hat.

Wien, 27. November. Herrenhaus. Berathung des Wehrgesetzes. In der Generaldebatte erklärte Schmerling, welcher für das Gesetz das Wort nahm, er halte es für nothwendig, daß die Vertretung des Volkes laut ausspreche, daß sie von den Ideen des Friedens beseelt sei und fern von jeder Eroberungspolitik das Heer nur zum Schutze gegen Angriffe von Außen schaffe. In der Spezialberathung wurden darauf die Paragraphen 1—41 in der Fassung des Unterhauses nach geringer Debatte angenommen.

— Aus Krakau wird gestern telegraphirt: In dem tiefsten Schachte der Salzgruben von Wieliczka ist eine Süßwasserquelle plötzlich mit so gewaltiger Kraft losgebrochen, daß das Wasser bis jetzt trotz Anstrengungen längs eines hundert Klafter langen Durchgangkorridors sich ergossen hat und bis zu einem Hauptschachte empordrang. Hier wurde ein großer Damm aufgeworfen, um das feindliche Element zu bewältigen. Vorläufig ist keine Gefahr.

Frankreich.

Paris, 27. Nov. Der Herausgeber der „Revue politique" ist auf den nächsten Dienstag vor den Gerichtshof geladen. — Das Gerücht, die Regierung beabsichtige die Veröffentlichung der Broschüre, welche die Gerichtsdebatten über die Affaire Baudin enthalten soll, zu verhindern, ist dem „Konstitutionnel" zufolge unbegründet.

— Die Exkönigin von Spanien hat eine Einladung nach Compiègne erhalten und auch angenommen. Sie figurirt in der dritten Serie. Sie wird dort unter dem Namen einer Herzogin von Aranjuez auftreten, welchen Namen sie auch fernerhin tragen wird. Ihr Sohn, der Prinz von Austrien, wird in Zukunft den Titel eines Grafen von Andujar führen. Dieser Namenswechsel soll nun keineswegs andeuten, daß die Königin sich in ihr Schicksal fügt, sondern er bezweckt, der Königin und ihrem Sohne zu gestatten, mit weniger Pomp aufzutreten. Der „Herzog von Madrid" begiebt sich ebenfalls auf's Land. Er geht nach dem Schlosse de la Gandièere, von dessen Besitzer, dem Herzog de la Rochefoucauld, er eine Einladung zur Jagd erhalten hat.

— Gestern starb der General Graf August du Verger de Larochejacquelein, geb. 1783. Er war der jüngere Bruder der beiden bekannten Royalistengenerale dieses Namens, die beide im Kampfe für das Königthum fielen, der Oheim des jungen Heinrich Marquis v. Larochejacquelein, der vor zwei Jahren als kaiserlicher Senateur starb.

Italien.

Florenz, 27. November. Die Eisenbahnverbindung zwischen Padua und Bologna, welche durch die letzten Ueberschwemmungen gestört war, ist vollständig wieder hergestellt.

Aus Neapel wird gemeldet, daß der Lavastrom nach mehrtägiger heftiger Eruption des Vesuvs und schließlichem starkem Aschenregen fast ganz aufgehört hat.

Spanien.

Madrid, 27. Novbr. Olozaga ist von hier abgereist und wird morgen in Paris eintreffen. Zu der auf nächsten Sonntag angesagten republikanischen Kundgebung werden Castelar und Orense hierher zurückerwartet. Das Befinden des Marschalls Serrano bessert sich.

Rußland und Polen.

○ Narwa, 24. November. Die esthische Ritterschaft hat zur Abhilfe des Nothstandes unter den Arbeitern eine Summe von 50,000 Rubeln bestimmt. Aus diesem Fonds erhalten Arbeiter, welche im Augenblicke brotlos und ohne Beschäftigung aber sonst unbescholten sind, unverzinsliche Vorschüsse, damit sie nicht in die Hände von Wucherern oder zum Verkauf ihrer Kuh oder sonstiger Habseligkeiten gedrängt werden, sondern im Stande sind, sich bis zum Beginn des Frühjahrs durchzuhelfen, wo ihrer reichlich Beschäftigung wartet. Damit nun diese Darlehne nicht ins Blaue hineingegeben werden und am Ende statt Vortheile wohl gar Nachtheile bewirken können, hat man dadurch ein gewisses gewährleistendes System in die Angelegenheit gebracht, daß man bezirksweise derartige Leute zu einem Ganzen vereint, dessen Glieder solidarisch für einander einstehen. Es ist sonach jeder dieser Arbeiter der Gläubiger und zugleich Schuldner seiner Vereinsgenossen und es liegt daher in seinem Interesse, daß Keiner derer, die für ihn bürgen und für die er andrerseits auch wieder als Bürge einsteht, irgendwie Mißbrauch von den ihm gewährten Darlehnen mache oder moralisch sinke.

Der Winter läßt sich strenge an, und unsere Gäste, die Wölfe, zeigen sich bereits in den angrenzenden Forsten und haben vor einigen Tagen dicht hinter Iwangorod auf der Jamburger Chaussee ein Pferd zerrissen, dessen Führer, wahrscheinlich betrunken, auf dem Wege fest schlief. Als er von Vorüberfahrenden geweckt wurde, stand der Wagen mit ihm auf der Chaussee, und von seinem Pferde hingen nur noch die Knochen und einige Fetzen Haut an dem Geschirr. Wie die Fuhrleute meinen, die zuerst an die Stelle gekommen, müssen mindestens drei bis vier Bestien auf das arme Thier Jagd gemacht und es verzehrt haben.

— In Moskau sind aus einer Kommunalkasse wieder 14,000 Rubel verschwunden; da aber nach russischen Gesetzen Regierungsgelder nie verloren gehen können, so muß die betreffende Kommune dieselben ersetzen, und doch soll der Thäter allgemein bekannt sein.

Vom Landtage.

13. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Berlin, 27. November. Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 10¼ Uhr.

Am Ministertische: v. d. Heydt, v. Selchow.

(Die Bänke des Hauses und die Tribüne sind sehr spärlich besetzt.)

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der mündliche Bericht der Geschäfts-Ordnungs-Kommission über das bekannte Schreiben der Abgg. Kryger und Ahlmann, worin sie ihre Stellung bezeichnen, welche sie auf Grund des ihnen übertragenen Mandats dem Abgeordnetenhause gegenüber einnehmen. — Berichterstatter ist der Abg. v. Puttkammer. Der Antrag der Kommission lautet: Das Haus wolle beschließen: 1) Die Abgg. Kryger und Ahlmann zur bedingungslosen Ableistung des vorschriftsmäßigen Eides auf die Verfassung durch das Präsidium vor die Schranken des Hauses laden zu lassen; 2) im Falle ihres nicht entschuldigten Ausbleibens oder der Verweigerung der unbedingten Eidesleistung die Abgg. Kryger und Ahlmann nicht für legitimirt zu erachten, einen Sitz im Hause einzunehmen, und demgemäß die königliche Staatsregierung aufzufordern, eine Neuwahl im ersten und zweiten Wahlbezirk in Schleswig-Holstein zu veranlassen.

Der Berichterstatter bemerkt dazu, daß die Verhandlungen der Geschäftsordnungs-Kommission in Gegenwart der beiden Abgeordneten stattgefunden und daß dieselben an den Vorsitzenden der Kommission ein Schreiben gerichtet hatten, worin sie ihre Stellung zum Verfassungseide bezeichnen und den ausdrücklichen Antrag stellen: sie unter Suspendirung von dem Verfassungseide im Hause zu belassen. Im Laufe der Verhandlungen ist durch den Vorsitzenden der Kommission von den beiden Abgeordneten die ausdrückliche Erklärung erfordert, ob sie zur bedingungslosen Eidesleistung bereit seien, und diese haben darauf erklärt, daß sie den Eid nicht leisten würden. Die Kommission hat nicht geglaubt, die rechtliche Frage einer Erörterung im Hause zu unterziehen; es ist aber ohne Widerspruch in der Kommission das Rechtsverhältniß dahin aufgestellt worden, daß durch den Prager Frieden die Herzogthümer Holstein und Schleswig ohne Ausnahme dem preußischen Staate definitiv einverleibt seien, daß zwar einem Theile Nordschleswigs die Aussicht eröffnet worden ist, wieder an Dänemark zurück zu fallen, daß aber, so lange dieser Fall nicht eingetreten, das Verhältniß der Bewohner Nordschleswigs zum preußischen Staate und zur preußischen Verfassung kein anderes ist, als das aller übrigen Einwohner des preußischen Staats. Die Kommission hat deshalb die rechtlichen Ausführungen der beiden Abgeordneten nicht für zutreffend erachten können. Die Kommission wiederholt deshalb lediglich den im vorigen Jahre gefaßten Beschluß.

Abg. v. Mallinkrodt (gegen diesen Antrag): Ich stelle mich nicht auf den Standpunkt der beiden Abg. Kryger und Ahlemann, sondern betrachte die Angelegenheit vom Standpunkte der preußischen Verfassung und frage, ob das Recht der Versammlung so weit geht, das Mandat eines Abgeordneten für erloschen zu erklären, weil sich derselbe durch irgend einen Grund verhindert sieht, den Verfassungseid zu leisten. Die Sache liegt heute wesentlich anders, als im vorigen Jahre, weil die Wahlbezirke die Abgeordneten wiederwählt und dadurch auf den Standpunkt der beiden Abgeordneten sich gestellt haben. Welche Konsequenzen werden aus einer Neuwahl hervorgehen? Es werden stets dieselben Abgeordneten von der dänischen Majorität gewählt werden und dieselben werden stets wieder dieselben Ansprüche erheben. Sie werden also mit Ihrem heutigen Beschluß nichts erreichen. Als in England die Frage wegen Aufnahme der Juden in das Parlament debattirt wurde, da wählte die City den Baron v. Rothschild. Derselbe wurde zur Eidesleistung vorgeladen und als er den Eid verweigerte, da wurde beschlossen, daß er seinen Sitz im Hause nicht einnehmen könne, aber von einem Erlöschen seines Mandats war nicht die Rede. (Sehr richtig.) Ich beantrage deshalb die Nr. 2 des Kommissionsantrages dahin zu fassen: „2) Die beiden Abgeordneten im Falle nicht entschuldigten Ausbleibens oder Verweigerung der unbedingten Eidesleistung so lange als sie dabei beharren, nicht für befugt zu erachten, einen Sitz im Abgeordnetenhause einzunehmen. (Sehr richtig!)

Abg. Heyse: Man darf den Art. 108 der Verfassung nicht unbeachtet lassen. Dieser Artikel verlangt den Eid der Treue zum Könige und zur Verfassung von jedem Abgeordneten und wer dieser Voraussetzung nicht genügt, kann nicht Abgeordneter sein. Man würde an der Kontinuität der Auffassung dieses Hauses zweifeln (Oh!) wenn wir heute, ohne einen neuen Grund, einen anderen Beschluß fassen wollten, als im vorigen Jahre. Wir dürfen die Majorität in den Wahlbezirken nicht walten lassen, weil auch die Minorität ihre Rechte hat auf die Vertretung hier im Hause. Die Folgen unseres Verfahrens dürfen uns nicht beirren. Die Abgeordneten vertreten nicht einen einzelnen Wahlbezirk, sondern das ganze preußische Volk und dieses hat das Recht, eine Neuwahl zu verlangen. Der vom Vorredner angeführte Präcedenzfall mit England kann bei der Verschiedenheit der beiden Verfassungen für uns nicht maßgebend sein.

Abg. Kryger (Hadersleben) vorliest eine Erklärung, die indessen meist unverständlich bleibt, worin ausgeführt wird, daß die Eidesleistungsfrage keine persönliche Gewissensfrage, sondern eine nationale, völkerrechtliche Frage sei.

Abg. Dr. Kosch: Auch ich habe erhebliche Bedenken darüber, ob das Haus die Befugniß habe ein Mitglied auszuschließen, auch ich bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Haus die Befugniß nicht hat. Wenn Jemand ein Recht auf gesetzlichem Wege erworben hat, so kann er dasselbe nur wieder verlieren auf Grund einer gesetzlichen Bestimmung, und eine solche ist nicht vorhanden. Ueber die Legitimation des Abgeordneten giebt der Art. 78 der Verfassung bestimmte Vorschriften; eine Legitimation soll für erbracht angesehen werden, wenn die Wahl legaliter vollzogen ist. Dies ist aber bei den vorliegenden Wahlen der Fall. Art. 108 der Verfassungsurkunde handelt nur von der Eidesleistung, ohne Bezug auf die Folgen einer verweigerten Eidesleistung, und deshalb stimme ich für den Antrag des Abg. v. Mallinkrodt.

Abg. Dr. Ellissen: Es handelt sich hier nicht um die Person der beiden Abgeordneten, sondern um abgeschlossene Verträge, an denen die Bevölkerung zwar nicht Mitkontrahent, wohl aber im höchsten Grade interessirt ist. Die Abgeordneten erinnern an einen Passus, der zu ihren Gunsten in diese Verträge aufgenommen ist. Wir haben es hier mit einer Bevölkerung von etwa 80,000 Menschen zu thun, die wir durch einen Beschluß, wie er gefaßt werden soll, faktisch von einer Vertretnng hier im Hause ausschließen würden. Das ist nicht der Weg, diesem zwangsweise an Preußen geschlossenen Landestheil die Erbitterung zu nehmen; man muß diese Bevölkerung auf dem Wege der Humanität allmälig zu Deutschen machen.

Abg. Petersen (Flensburg) spricht für die Kommissionsanträge, doch mit so leiser Stimme, daß er völlig unverständlich bleibt. — Abg. Dr. Libelt (gegen Alinea 2 des Kommissions- und für den Antrag Mallinckrodt): Gleiche politische Zustände bringen naturgemäß politische Sympathien hervor. Auch die polnische Bevölkerung in Preußen ist ohnerachtet der Wiener Traktate und gegen ihren Willen in den Norddeutschen Bund aufgenommen und wird der allmäligen Germanisation preisgegeben. Aber die Herren Krüger und Ahlemann verlangen etwas nach der Verfassung Unmögliches. Nachdem sie gewählt sind, vertreten sie nicht mehr ihre Wahlbezirke, sondern das preußische Volk. Eine Suspendirung des Eides involvirt seine Verweigerung, bis die Klausel des Prager Friedens ausgeführt ist; sie haben das selbst in der Kommission ausgesprochen und sind daher nicht berechtigt, in diesem Hause zu sitzen. Damit sind aber ihre Mandate nicht erloschen. Nur bei einem Verstoß bei dem Wahlakte gegen das Gesetz oder einem Mangel in der Qualifikation des Gewählten konnte das Haus die Wahl und das Mandat kassiren, die in Rede stehenden Wahlen sind aber als gültig bereits proklamirt. Die Wahlbezirke Nordschleswigs haben durch bewußte Wiederwahl zweier Männer, von denen sie wußten, daß sie den Eid nicht leisten werden, auf das Recht der Vertretung verzichtet, weil dies Recht nur durch den Eid auf die Verfassung, den sie nicht leisten wollen, erworben werden kann. — Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird abgelehnt.

Abg. Wagener (Franzburg): Durch Gesetz vom Dezember v. J. sind die Herzogthümer Schleswig und Holstein in Preußen vollständig einverleibt worden. Die Bewohner sind preußische Unterthanen geworden und in dieser Eigenschaft haben sie ihr Wahlrecht ausgeübt, denn nur preußische Unterthanen können wählen. Die beiden Abgeordneten sind als preußische Unterthanen gewählt und sie sind daher zur Einnahme des dänischen Standpunktes nicht berechtigt. (Sehr richtig! rechts.) Ich behaupte, daß der Eid eine wesentliche Bedingung für einen Abgeordneten ist; leistet er den Eid nicht, so kann er nicht Abgeordneter sein. Jedes Mitglied des Hauses ist aber auch Vertreter des ganzen Volkes und das Volk hat das Recht, die Eidesleistung zu verlangen. Ich stimme deshalb für den Kommissionsantrag. (Beifall rechts.)

Abg. Graf Schwerin: Ich stimme für den Antrag Mallinkrodt, weil die Sachlage heute wesentlich eine andere ist, als im vorigen Jahre. Ich bin der Ansicht, daß das Haus das Recht hat, ein Mitglied auszuschließen; allein die Pflicht hat es nicht. Es ist aber eine politische Frage, ob es nicht besser sei,

in diesem Falle von diesem Rechte keinen Gebrauch zu machen. In der Wiederwahl der beiden Abgeordneten liegt der Ausdruck der Majorität des Wahlkörpers, in diesem Augenblicke im Abgeordnetenhause nicht vertreten zu sein. Daher ist der Antrag v. Mallinkrodt politisch richtig. Wenn die Herren den Eid leisten wohen, so sind sie uns angenehme Abgeordnete (Heiterkeit), solange indessen dies nicht geschehen ist, nicht berechtigt, den Sitz im Hause einzunehmen.

Die Diskussion ist geschlossen. Bei der Abstimmung wird das Amendement v. Mallinkrodt angenommen Da das Amendement noch nicht gedruckt ist, so wird über den Kommissions-Antrag in Verbindung mit diesem Amendement in der nächsten Sitzung noch einmal und zwar definitiv abgestimmt. — (Für das Amendement v. Mallinkrodt stimmt die Linke, die Nationalliberalen, das linke Centrum, das Centrum, die Freikonservativen; dagegen die Konservativen; Twesten, Müller (Solingen) u. A.)

Es folgt der Bericht der Geschäfts-Ordnungs-Kommission über die Frage, ob durch die dem Abgeordneten Grafen Westarp kommissarisch übertragene Verwaltung der Landdrostenstelle in Hildesheim, dessen Mandat als Abgeordneter als erloschen zu betrachten sei.

Die Kommission beantragt: die Fortdauer des Mandats anzuerkennen.

Abg. zur Megede erklärt sich gegen diesen Antrag. Obgleich die Landdrosteien nur provisorisch sind, so werden sie doch eine gewisse Dauer haben. Ich kann deshalb in der Uebertragung der Verwaltung kein Kommissorium sehen, sondern ich halte es für eine wirkliche, wenn auch nur zeitweise neue Anstellung, mit der auch ein höheres Gehalt verbunden ist, da der Graf Westarp Remunerationen erhält. Wenn ich Minister des Innern wäre (Heiterkeit), so würde ich dem neuen Landdrosten einen Wink zukommen lassen, ob es nicht besser wäre, sich erst in dem neuen Geschäftshause etwas umzuschauen. Solche Winke haben eine zauberische Wirkung, sie erinnern an das Lied: Halb zog es ihn, halb sank er hin und ward nicht mehr gesehen. (Heiterkeit.)

Der Reg.-Kommiss. Graf zu Eulenburg erklärt, daß dem Grafen Westarp die Verwaltung der Landdrostei ausdrücklich unter Belassung seines bisherigen Ranges und Gehalts übertragen sei. Es liege also weder Rangerhöhung, noch erhöhtes Gehalt vor. Die Remuneration habe lediglich den Charakter eines Kommissoriums.

Abg. Dr. Kosch. Auf Grund dieser Erklärung habe er auch in der Kommission für die Fortdauer des Mandats gestimmt, obwohl er der Ansicht sei, daß die Ernennung eines Landraths zum Landdrosten, eine Rangerhöhung in sich schließe.

Die Diskussion wird geschlossen und der Kommissionsantrag mit großer Majorität angenommen.

Dritter Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der Vorberathung des Staatshaushalts und Etats pro 1869. — Etat der Gestüt-Verwaltung.

Abg. Janssen hat hierzu den Antrag gestellt: „Die Staatsregierung aufzufordern, durch die Aufstellung einer erhöhten Anzahl von Landbeschälern resp. durch die Vermehrung der Beschälstationen auf die Hebung der Pferdezucht Bedacht zu nehmen."

Abg. Dr. Lutterroth beantragt: „Die Staatsregierung aufzufordern, darauf Bedacht zu nehmen, daß die Gestüt-Verwaltung das Bedürfniß der Landwirthschaft in einigen Landestheilen nach Züchtung stärkerer Arbeitspferde mehr, als bisher geschehen, befriedige." — Beide Anträge werden nach kurzer Diskussion angenommen und die Position des Etats genehmigt.

Es folgt der Etat der Justiz-Verwaltung.

Der Reg.-Komm. Geh. Justizrath Falk leitet die allgemeine Besprechung des Etats durch einige Erläuterungen zu demselben ein.

Zu diesem Etat liegt eine größere Zahl allgemeiner Anträge vor, über welche wir bereits berichtet haben.

Abg. Dr. Kosch: Ich sehe mich genöthigt, eine Frage hier wieder in Anregung zu bringen, die regelmäßig seit vielen Jahren zur Diskussion gelangt und hier immer zu Gunsten der Betheiligten ausgefallen ist. Es betrifft die Anstellung der Juden in den öffentlichen Aemtern, namentlich in den Ressorts des Justiz- und Kultusministeriums. Im vorigen Jahre habe ich Rücksicht darauf genommen, daß der Herr Justizminister erst eben in sein Amt getreten war. Diese Rücksicht fällt heute für mich fort, wenn ich annehme, daß der Herr Justizmister jetzt eine bestimmte Ansicht darüber hat. Durch Kabinets-Ordre vom Jahre 1851 sind alle Rechte der Juden in Frage gestellt. Einzelne wesentliche Verbesserungen sind seitdem wieder eingetreten, aber auffallend und bekagenswerth ist es, daß gerade in den genannten beiden Ressorts noch solche Beschränkungen stattfinden. Längst verjährte Vorurtheile, welche im Volke allen Boden verloren haben, müssen aufgegeben werden. Ich hoffe, daß der Herr Justizminister eine andere Ansicht hat, als sein, ich darf wohl sagen, glücklich beseitigter Vorgänger, denn wir haben Gelegenheit gehabt, seinen Gerechtigkeitssinn kennen zu lernen und wir haben gesehen, daß er keine Rücksicht auf politische Motive nimmt. Sollte es aber anders sein, so wird weder mir, noch meinen Glaubensgenossen der Muth ausgehen, diese Frage immer wieder und wieder aufzuwerfen, denn unser Recht steht unerschütterlich fest, dreimal durch ein Gesetz und zweimal durch die Verfassung. Man kann unser Recht verleugnen, aber nicht leugnen. (Beifall.)

Abg. Dr. Hänel spricht über die Einführung der preußischen Justiz-Organisation in den Provinzen Schleswig und Holstein, welche verrottete Zustände beseitigt habe, er klagt aber über die Anwendung der Gesetze, namentlich der §§ 100 bis 102 des Strafgesetzbuches. Nach preußischen Gesetzen sei jeder Beamter, vom Nachtwächter bis zum Minister eine unantastbare Persönlichkeit. Redner klagt über das Einschreiten der Staatsanwaltschaft gegen die Presse, die früher milder behandelt worden sei, als zur Zeit der preußischen Verwaltung. Das werde noch lange Zeit eine Entfremdung zwischen den neu erworbenen und altpreußischen Provinzen hervorrufen. Trotz Art. 10 des Prager Friedens schwebten politische Prozesse, und persönliche Verfolgungen hätten in Schleswig-Holstein, trotz des Jahres 1866, noch heute keine Sühnung gefunden. Man habe die übrigen neuen Provinzen ganz anders behandelt, als Schleswig-Holstein, und es sei der Eindruck wohl gerechtfertigt, als werde man durch einen Parteimann regiert. In einer früheren Sitzung habe er versucht, ein Bild von der Stimmung in den Herzogthümern zu entwerfen. Der Minister des Innern habe darauf erwidert, daß er andere Quellen habe. Aus dem stenographischen Bericht habe er erst ersehen, daß der Minister damit auf die Reise Sr. Majestät des Königs hindeutete. Er habe sich darüber gewundert; man sollte doch unterscheiden zwischen den Ehrfurchtsbezeugungen gegen Se. Majestät, und zwischen Billigung oder Nichtbilligung eines Ministeriums, das vorgestern Westphalen, gestern Graf Schwerin, heute Graf Eulenburg und morgen, er wisse nicht wie heiße. (Sehr richtig!)

Justizminister Dr. Leonhardt: Sie werden mit mir einverstanden sein, daß so eine Rede zu beantworten, außerordentlich schwer ist; sie enthält ein Gemisch von Dunkelheiten und hat die Grenzen des Justizressorts weit überschritten. Der Herr Redner wendet sich an die unrichtige Adresse, da die betreffenden Ressortschefs nicht hier sind, um die Sachen, die er vorbringt, zu widerlegen. Wenn er zuletzt z. B. behauptete, daß Sachen aus dem Justizministerium an das Finanzministerium zur ressortmäßigen Erledigung überwiesen seien, so kann ich nicht viel auf Dasjenige geben, was der Herr sonst vorgebracht hat, was ich aber nicht beurtheilen kann. Ich bin in der Lage, gegen Alles, was er gesprochen hat, im Allgemeinen und Speziellen Protest einzulegen. Ich nehme insonderheit die Richter der Provinz Schleswig-Holstein gegen seine Schilderung in Schutz, als ob sich diese Männer nicht zurechtzufinden wüßten, unsicher und schwankend wären; ich lege lebhaften Protest ein gegen seine Behauptung von einer Präponderanz oder Herrschaft der Staatsanwaltschaft; ich bin in anderer Lage als der Herr Redner, ich weiß, wie durchaus tüchtig und in allen Beziehungen bewährt die Richter der Provinz Schleswig-Holstein sind. Diese Männer sind vollkommen sicheren Fußes und werden in ihrer Thätigkeit durchaus nicht dadurch berührt, daß sie neue Gesetze anzuwenden haben.

Die Bildung der Richter ist durchaus nicht abhängig von dem, was sie auf der Universität lernen, sondern diese Männer haben lange im Leben gestanden und schwerlich wird sich Einer unter ihnen befinden, dem gegenüber man von einer „Herrschaft" der Staatsanwaltschaft sprechen könnte. Alle gegen dieselbe gerichteten Angriffe sind nur durch eine allgemeine Antipathie gegen das Institut hervorgerufen. Die einzelnen Fälle, welche der Redner anführte, bin ich nicht in der Lage zu würdigen. Alle Personen aus Schleswig-Holstein, die ich gesprochen habe, sagen, daß gegen die dortige Staatsanwaltschaft wenig zu erinnern ist; sie hat sich ganz vorzüglich bewährt (Heiterkeit links); ich kann Ihnen das als Justizminister bezeugen. (Bravo rechts.) Die Staatsanwaltschaft in Schleswig-Holstein ist, um einen vulgären Ausdruck zu gebrauchen, gut aufgezogen und speziell der dortige Ober-Staatsanwalt ein Mann, der für die Interessen der Provinz nach allen Richtungen bestens gesorgt hat. Ich bedaure, daß ich nicht in der Lage bin, gegen den Herrn Vorredner ein Mehreres sagen zu können.

Was die Aeußerungen des Abg. Kosch betrifft, in welchem ich viele Freundlichkeit für meine Person anzuerkennen habe, so bedauere ich, daß ich über diese Frage eine bestimmte Ansicht nicht habe. Ich habe sie nämlich noch nicht studirt nach dem Rechte des Landes; dieselbe ist mir auch noch nicht nahe getreten, außer in Betreff der Form des Judeneides. Als der Reichstag den Beschluß faßte in Betreff der Gleichstellung der Juden, glaubte ich, daß die Frage meinem Ressort einstweilen wenigstens entrückt ist. Wenn aber von Seiten des Bundesraths die Sache nicht aufgenommen werden sollte, so werde ich mich allerdings mit der Sache näher beschäftigen.

Es ist zum Justizetat eine Reihe von Anträgen gestellt, von denen mehrere dieselbe allgemeine Richtung verfolgen. Ich bitte zunächst die Ueberzeugung zu haben, daß im ganzen Hause, überhaupt in der ganzen Monarchie Niemand so sehr den Wunsch hegt wie ich, daß die Lage der Justizbeamten verbessert werde. Ich habe das volle Bewußtsein der schweren Verantwortlichkeit für die Zustände, welche mir Sorge bereiten; diese Sorge wird verringert, nicht aber vollständig beseitigt durch die im Laufe eines Jahres gewonnene Ueberzeugung, daß im preußischen Richterstande ein fast unverwüstlicher Kern der Integrität vorhanden ist und daß er fest hält an dem Gedanken, daß er preußischer Richter sei und zu wahren habe die Ehre der Rechtspflege des Landes. Das Haus und der preußische Juristenstand wird zu mir das Vertrauen haben dürfen, daß ich Alles thun werde, um seine Lage zu berbessern. Das Staatsministerium und insonderheit der Herr Finanzminister wird gewiß ebenfalls Alles thun, was die Finanzverhältnisse des Landes gestatten. Die so wünschenswerthe Verbesserung der Lage des Richterstandes kann aber nur bewirkt werden durch eine Aenderung in der Organisation der Gerichte (Bravo links); diese wird auch noch durch andere Umstände geboten und wird in den nächsten Jahren eintreten müssen, insofern nämlich in der Prozedur der bürgerlichen Rechtssachen Aenderungen eintreten. Ich glaube, daß es zulässig ist, die Gerichtsverfassung des Landes so zu regeln, daß dadurch nicht unerhebliche Ersparnisse beim Richterpersonal eintreten können; das allein genügt aber nicht; ich lege vielmehr ein größeres Gewicht darauf, daß der subalterne Büreaudienst außerordentlich vereinfacht werden kann und daß durch die dabei zu machenden Ersparnisse erhebliche Mittel zur Verbesserung der Richtergehälter beschafft werden können. Bei dieser Sachlage ist es eigentlich nicht nothwendig, mir noch einen Sporn zu geben durch Anträge, welche sich beziehen auf die Verbesserung der Lage der Richter. Wenn Sie aber solche Anträge bringen wollen, dann bitte ich um die allerunverfänglichste Fassung, damit dieselben mir nicht meine Position erschweren.

Der Minister erinnert an den in der vorigen Session eingebrachten Antrag, schon im nächsten Etat eine Gleichstellnng in der Besoldung der altländischen und hannoverschen Richter zu bewirken, die ihm schwere Sorgen gemacht habe. Er sei mit dem Prinzip dieses Antrags vollkommen einverstanden, nur die Worte „im nächsten Justizetat" hatten ihm nicht zugesagt und auf seinen Wunsch sei das Haus darauf eingegangen, diese Worte fortzulassen. Das Drängen in dieser Sache führe zu Nichts, als höchstens zum umgekehrten Ziel. Er wünsche die Gleichstellung der Richtergehälter nicht durch eine Herabdrückung der Besoldungen der jetzt besser situirten hannöverschen Richter, sondern durch die Aufbesserung der altländischen Richtergehälter herbeizuführen; in jenen höheren Gehältern liege für ihn ein Ziel, etwas Positives vor. Er bitte deshalb in dem betreffenden Antrage der Kommissarien des Hauses wegen Gleichstellung der Richtergehälter das Wort „baldmöglichst" fortzulassen.

Dagegen erscheine ihm der Antrag der Abgeordneten Lasker und v. Rönne ganz unverfänglich, wenn nicht etwas Besonderes noch dahinter stecke, (Heiterkeit rechts) was er übrigens nicht glaube, er glaube, derselbe sei dazu bestimmt, den Antrag der Kommissarien des Hauses abzuschwächen. Der Minister wendet sich dann speziell zu der Frage wegen Gleichstellung des Etats sämmtlicher altländischen Kreisgerichte, wie zu den übrigen Anträgen, mit denen er sich theilweise einverstanden erklärt; dieselben könnten angenommen werden; ob sie sich aber bald ausführen ließen, wisse er nicht und könne er keine Zusage übernehmen. — Im Allgemeinen vertröstete der Justizminister auf die neue Justizorganisation, bei welcher spätestens alle diese Fragen ihre Regelung erhalten würden.

Abg. Simon v. Zastrow geht auf eine detaillirte Kritik der Beschwerden Haenel's ein, vergegenwärtigt den Geschäftsgang, rechtfertigt die Staatsanwaltschaft in den Herzogthümern u. s. w.

Die allgemeine Diskussion wird geschlossen und dem Abg. Haenel das Wort ertheilt, der in den engen Schranken einer persönlichen Bemerkung den Vorredner und den Justizminister zu widerlegen sucht. Der Letztere bemerkt, daß, wenn Jemand Thatsachen mittheilt, er selbstverständlich ihre Glaubwürdigkeit in Anspruch nimmt. Abg. v. Zastrow aber will warten, bis die hoffentlich nicht zu stark korrigirten stenographischen Berichte erschienen sind, um die wechselseitigen Mißverständnisse aufzuklären.

Schluß 3 Uhr. Nächste Sitzung Montag 10 Uhr. (Forts. der Etatsberathung, Anträge Wolfel und Renard.)

Parlamentarische Nachrichten.

— Das siebente Heft von Hirths „Annalen" enthält u. A. die neue Geschäftsordnung des Reichstags vom 6. Juni d. J., die zur Zeit auch der Geschäftsordnungs-Kommission des Abgeordnetenhauses zur Prüfung vorliegt und hier zum ersten Mal abgedruckt ist; ferner eine Reihe von Erkenntnissen und Erlassen in Betreff der Eheschließungen und der Freizügigkeit, den Staatsangehörigkeits-Vertrag mit Nordamerika, mit Zusätzen und Erläuterungen, die neue Maß- und Gewichtsordnung, ferner Statistik der Zölle und Verbrauchssteuern im ersten Semester 1868 und Statistik der Lebensversicherungsanstalten im Norddeutschen Bunde. Größeren Raum nimmt der Abschnitt über das Konsulatwesen und die Nationalität der Kauffahrteischiffe ein, dem ein erstes vollständiges Namensverzeichniß der Bundeskonsuln, nach Ländern geordnet, beigefügt ist. In dem Hefte findet sich auch eine korrekte Wiedergabe der Beschlüsse des letzten Handelstages, mit einem Verzeichniß der Mitglieder desselben und einem Anhang: Statistisches zur Münzfrage. Endlich finden wir die Verfassung des Norddeutschen Bundes, mit Anmerkungen vom Direktor des Reichstagsbureaus Geh. Reg.-Rath Dr. Metzel.

— Die Abgg. Löwe und Eberty haben folgenden Verbesserungs-Antrag zu dem Antrage des Abg. Richter (Sangerhausen), betr. „die Aufhebung des Verbots an die evangelischen Geistlichen, gerichtlich geschiedene Ehegatten zu trauen" eingebracht: Das Haus wolle beschließen: Die königliche Staatsregierung aufzufordern, den Artikel 19 der Verfassung über die Einführung der Civilehe durch Vorlage eines die Einführung derselben regelnden Gesetzes zur Ausführung zu bringen; bis dahin aber, die Aufhebung des Verbots an die evangelischen Geistlichen, gerichtlich geschiedene Ehegatten zu trauen — Kabinetsordre vom 8. Juni 1867 — baldigst herbeizuführen.

Kassel, 27. November. Der Wahlkreis Homberg-Ziegenhain hat Dr. Wehrenpfennig aus Berlin zum Landtags-Abgeordneten mit 88 von 157 Stimmen gewählt.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 25. November. Ueber die Rinderpest in der Nähe der preußischen Grenze erfahren wir auf amtlichem Wege Folgendes:

Die Rinderpest in Polen ist ½ Meile jenseit Skarzew und zwar auf einem zu Tyniec gehörenden 2½ Werst jenseits Kalisch belezenen Vorwerke des Gembicki und in dem Dorfe Biernatki neuerdings wieder zum Ausbruch gekommen.

Am 19. d. Mts. ist auf dem gedachten Vorwerke des Gembicki ein Kalb erkrankt, als rinderpestkrank befunden. Gleich darauf sind die mit demselben gestandenen 13 Stück Rindvieh erschlagen worden.

Am 23. ist ein Stück Rindvieh des Wirths Valentin Sobczak daselbst erkrankt, dasselbe von dem Thierarzt secirt und rinderpestkrank befunden worden, wonächst das mit demselben gestandene Vieh getödtet worden ist.

Am 21. d. Mts. ist in Biernatki ein Stück Rindvieh erkrankt, dasselbe ist secirt als rinderpestkrank befunden und demgemäß 23 Stück Vieh getödtet worden.

— [Naturwissenschaftlicher Verein.] In der Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereins am Mittwoch hielt Hr. Ingenieur Mayer einen Vortrag über lenkbare Luftschifffahrt, dem wir Folgendes entnehmen: Als in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts die Luftschifffahrt erfunden wurde, knüpfte man alsbald die sanguinischsten Hoffnungen an die neue Erfindung, indem man glaubte, es würde nun möglich werden, die Luft in derselben Weise, wie das Meer zu durchschiffen. Aber so wie damals, ist noch gegenwärtig der Luftballon nicht lenkbar, er ist noch immer ein Spielball der Lüfte. Wie nun jedoch die Schifffahrt durch das Wasser auch erst allmälig vervollkommnet worden ist, wie man Anfangs sich nur durch den Strom treiben ließ, dann mit Hilfe des Segels gegen den Strom schiffte und schließlich durch Anwendung der Dampfmaschine sich unabhängig von Strom und Wind machte, so wird auch allmälig die Luftschifffahrt sich vervollkommnen; und in Wirklichkeit ist man in der Neuzeit dem Probleme der lenkbaren Luftschifffahrt sehr nahe gerückt.

Nadar, der Erbauer des Riesenballons Géant, und mit ihm der Akademiker Babinet ist der Ansicht, daß eine Maschine, mittelst welcher man durch die Luft steuern will, schwerer als die Luft sein müsse, während bekanntlich der Luftballon leichter ist, so daß er aus diesem Grunde zwar in die Höhe steigt, jedoch wegen seines großen Volumens willenlos vom Winde getrieben wird. Man hat in Paris Spielzeuge, die Hélices aériennes, kleine leichte Kreisel mit windmühlenartig gestellten horizontalen Flügeln; werden diese Kreisel durch Abziehen einer Schnur in sehr rasche Rotation versetzt, so steigen sie senkrecht durch die Luft in die Höhe. Nadars Idee ist es nun, durch ähnliche Vorrichtungen mittelst einer genügenden Kraft das Luftschiff zum Steigen zu bringen, und durch eben solche, aber vertikal gestellte Flügelräder lenkbar zu machen. — Der erste, der vor etwa 12—15 Jahren rotirende Flügelräder zur Lenkung des Luftschiffes anwenden wollte, war ein östreichischer Lieutenant. Bekanntlich steigt der Drachen, das Spielzeug der Kinder, dadurch, daß er mittelst der Schnur in schräger Richtung gegen den Wind geführt wird. Die Idee jenes Lieutenants war es nun, einen drachenartigen Rahmen durch herabhängende Schnüre oder Stäbe mit dem eigentlichen Luftschiffe so in Verbindung zu setzen, daß der Rahmen eine schräge Lage einnehmen sollte; an dem Schiffe sollte sich ein vertikales Flügelrad befinden, welches durch seine rasche Rotation das Luftschiff vorwärts, zu gleicher Zeit aber auch durch die Einwirkung des schräge gerichteten Rahmens in die Höhe treiben sollte; durch Verkürzung oder Verlängerung der Schnüre oder Stäbe wäre es dann möglich gewesen, dem Rahmen eine mehr oder minder schräge Richtung zu geben, und dadurch die Maschine zum Steigen oder Sinken zu bringen. — Die Idee eines Amerikaners dagegen war es, einen Luftballon mit einem Gehäuse darunter in Verbindung zu setzen, welches ein Flügelrad mit einer mehr oder minder schräge stellbaren Axe enthalten sollte. — Wilhelm Bauers Taucherschiff war gleichfalls derartig konstruirt, daß dasselbe durch die daran angebrachten Propeller, welche durch komprimirte Luft in Bewegung gesetzt wurden, unter Wasser vollkommen lenkbar gemacht wurde. — Auf der diesjährigen äronautischen Ausstellung zu London befanden sich mehrere Modelle von lenkbaren Luftschiffen, die in der angegebenen Weise mittelst Flügelrädern in die Luft getrieben wurden. Denkt man sich ein viereckiges kastenartiges Gehäuse mit 4 Flügelrädern oben, 4 Rädern vorn und hinten und 4 Rädern an den Seiten, und diese Räder verschieden, rechts und links rotirend, so hat man damit eine vollkommen lenkbare Maschine, die steigen und sinken, vorwärts und rückwärts durch die Luft gehen und gleichzeitig jede seitliche Wendung ausführen kann. Wird eine solche Maschine dann noch an einen Luftballon angehängt, so hat man ein lenkbares Luftschiff, welches auch ein gewisses Gewicht außer seinem eigenen Gewichte durch die Luft zu transportiren vermag.

Das Problem der lenkbaren Luftschifffahrt wäre demnach in der Theorie gelöst, und es käme nur noch darauf an, wirkliche Luftschiffe zum praktischen Gebrauche zu konstruiren. Um auf denselben größere Reisen durch die Luft machen zu können, müßte man als Orientirungsmittel die Boussole anwenden; es würde dies seine besonderen Schwierigkeiten haben, wenn man als bewegende Kraft den Elektromagnetismus anwenden würde, da durch denselben die Boussole unbrauchbar werden würde. Für die Wissenschaft würden aus der lenkbaren Luftschifffahrt außerordentliche Vortheile erwachsen, da man mittelst derselben Gegenden der Erde bereisen könnte, welche bis jetzt noch vollkommen unbekannt sind.

— [Schwurgerichtsverhandlung vom 23. d. M.] In der ersten heute verhandelten Sache waren der Tagelöhner Martin Jerka aus Schwersenz, der Häusler Joseph Brzyminski aus Kobylepole und der Knecht Michael Matuszewski ebendaher angeklagt, in der Nacht vom 31. März zum 1. April d. J. zu Brzozowepole dem Gutsbesitzer v. Rekowski in Koszuty ein Pferd nebst Trense und Leibgurt und einen Wagen, und zwar das Pferd aus einem verschlossenen Gebäude mittelst Einbruchs gestohlen zu haben.

Alle 3 Angeklagten leugneten den Diebstahl, doch war bei einer in der Wohnung des Brzyminski, welcher mit seinem Schwiegersohne, dem Angeklagten Matuszewski zusammenwohnte, vorgenommenen Haussuchung in einem Bette versteckt der gestohlene Leibgurt vorgefunden worden; Pferd und Wagen dagegen hatten die Diebe auf dem Wege, welcher von Szczepankowo nach Kobylepole führt, stehen lassen; der Boden war etwas mit Blut getränkt, auch lag an der Erde ein Bündel Weizenstroh, welches mit bereits eingetrocknetem Blute besudelt war und ein Eisen von einem Stiefel. Von diesem Platze aus führten Spuren von blutbefleckten Weizenhalmen neben den Fußtapfen mit Stiefeln bekleidet gewesener Personen bis unmittelbar auf das Grundstück des Brzyminski. Endlich fehlte auch an einem dem Matuszewski gehörigen Stiefel ein Eisen und eine Vergleichung ergab, daß das neben dem Wagen vorgefundene genau auf seinen Stiefel paßte.

Gegen Jerka lag jedoch eigentlich nur das vor, daß er mit den beiden anderen Angeklagten am Tage vor dem Diebstahl zusammen gewesen war und daß er bereits mehrfach wegen Diebstahls bestraft ist.

Die Geschworenen konnten denn auch die Ueberzeugung seiner Schuld nicht gewinnen, den Przyminski und Matuszewski aber erachteten sie für schuldig, in Folge dessen Przyminski, welcher bereits einmal wegen Diebstahls bestraft ist, zu 2 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer, Matuszewski zu 6 Monaten Gefängniß und den Zusatzstrafen auf 1 Jahr verurtseilt, Jerka aber freigesprochen wurde.

In der zweiten heute verhandelten Sache waren die beiden Angeklagten, die Tagelöhner Stanislaus Gręda und Johann Czyż aus Tarnowo geständig, zu Tarnowo in der Nacht vom 27. zum 28. August d. J. dem Gastwirth Joseph Levysohn verschiedene Waaren gemeinschaftlich mit einander in einem Gebäude mittelst Einbruchs und Einsteigens gestohlen zu haben. Gręda, welcher bereits mehrfach wegen Diebstahls bestraft ist, wurde hierfür zu 2 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahre, Czyż dagegen unter Annahme mildernder Umstände zu 9 Monaten Gefängniß und den Zusatzstrafen auf 1 Jahr verurtheilt.

— Ueber die gestern erwähnten beabsichtigten Modificationen für die Beschaffung von Post-Anweisungs-Formularen erhalten wir aus Berlin nachstehende Mittheilung: Post-Anweisungs-Formulare sollen künftig möglichst gleich bei der Verabfolgung mit Franko-Marken beklebt sein, so daß das Porto, wie es bei Franko-Couverts der Fall ist, bei Entnahme des Formulars entrichtet wird. Die Post-Anweisungs-Formulare werden mit Franko-Marken von 2 Gr. oder 7 Kr. versehen sein; soll das Formular zu einer Geldüberweisung von mehr als 25 Thalern verwendet werden, dann würde der Korrespondent beim Gebrauch noch Marken im Werthe von 2 Gr. oder 7 Kr. hinzuzufügen oder den Betrag baar als Franko zuzulegen haben. Es werden die Formulare auch mit einer Franko-Marke von nur 1 Gr. oder 3 Kr. beklebt verabfolgt werden, zumal dieser niedrigere Satz namentlich bei Geldüberweisungen bis 5 Thlr. an Soldaten bis zum Feldwebel oder Wachtmeister einschließlich aufwärts Anwendung findet. Wenn ein Formular in den Händen des Korrespondenten verdorben wird, so sind die Post-Anstalten beauftragt, dasselbe gegen ein Formular mit demselben Werthzeichen, wie das verdorbene trägt, umzutauschen. Die Postverwaltung läßt jenes Verfahren allmälig durchführen, nachdem die Beobachtung bestätigt hat, daß fortdauernd verhältnißmäßig sehr viele Formulare, die nicht als Post-Anweisungen eingeliefert werden, zur Abforderung gelangen. Da es anderer Seits vielfach üblich ist, daß Geschäftshäuser u. s. w ihren Waarensendungen, auch wohl ihren Anerbietungen gleich die ausgefüllte Post-Anweisung zur Rück-Benutzung für die Geldabwickelung beischließen und für solche Zwecke unbeklebte Post-Anweisungen nur verwendbar sind, so sind die Post-Anstalten ermächtigt, wenn Korrespondenten dergleichen größere Partieen an Formularen in Vorrath zu halten wünschen, unbeklebte Post-Anweisungs-Formulare in Päckchen von wenigstens 100 Stück zum durchschnittlichen Selbstkostenpreise von 5 Sgr. zu verabfolgen.

— Die Angelegenheit betreffend die Erbauung eines Arbeitshauses für die Sadt ist vor Kurzem Gegenstand der Verhandlung zwischen der Polizeibehörde und dem Magistrat gewesen. Der letztere hat jedoch, nachdem die Befürchtung, die Stadt werde nach Einführung der Freizügigkeit mit einem übermäßigen Proletariat überschwemmt werden, bisher nicht zur Wirklichkeit geworden, seine Beistimmung zu der beantragten Ausführung des Projekts versagen zu müssen geglaubt; somit bleibt es vorläufig beim Alten. Ob nicht noch andere Gründe für die Nützlichkeit der Errichtung eines Arbeitshauses für Posen sprechen?

Pleschen, 26. November. Am 25. d. Mts. feierte der pensionirte Landrath Rankowitz hierselbst die goldene Hochzeit. Obwohl der Genannte schon seit 21 Jahren vom Dienste zurückgetreten und fern von allem geselligen Verkehr, nur seiner Familie gelebt hat, konnte doch dieser Tag in Anbetracht dessen, daß Hr. Rankowitz seit 50 Jahren im Pleschener Kreise wohnt und demselben 23 Jahre hindurch als Landrath vorgestanden hat, nicht unbemekt vorübergehen.

Schon am Abende vorher brachte die Kapelle des hiesigen Rettungshauses ein Ständchen. Am gestrigen Tage Vormittags 10 Uhr begab sich das Jubelpaar, begleitet von acht Kindern und zwei Enkeln, Freunden und Bekannten nach der katholischen Kirche, vor welcher dasselbe durch die Gewerke mit ihren Fahnen empfangen wurde.

Nach Abhaltung der Messe durch Herrn Propst Bielowski wurde das Jubelpaar, welches sich bei hohem Alter von 85 resp. 72 Jahren, bis auf den gänzlichen Mangel des Gehörs des Jubelgreises, einer ziemlich rüstigen Gesundheit erfreut, durch den Herrn Dekan Basinski aus Tursko eingesegnet.

Bei der Rückkehr aus der Kirche empfing das Jubelpaar ein dreimaliges Hoch der Gewerke und anderer Bürger. Demnächst überreichte Herr Bürgermeister Hautzinger Namens des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung eine Adresse, in welcher der hohen Verdienste des Jubilars um die Stadt Pleschen dankend gedacht war.

Hierauf folgte eine von den Kreisständen aus der Zahl der Rittergutsbesitzer, welche während der Amtsverwaltung des Gefeierten Mitglieder des Kreistags gewesen, gewählte Deputation, geführt vom Landrath Gregorovius, und überreichte eine Glückwunsch-Adresse, welche daran erinnerte, daß der Jubilar dem Kreise 23 Jahre hindurch als Landrath in Liebe und Hingebung zum Königshause, in Gerechtigkeit, Pflichttreue und Ordnungsliebe ein leuchtendes Vorbild gewesen und daß sie es sich zur Ehre schätzen, ihm nicht allein den von Sr. Majestät dem Känige ihm mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 18. d. Mts. Allergnädigst verliehenen Königlichen Kronenorden dritter Klasse überreichen, sondern auch den Dank des Kreises für sein amtliches Wirken aussprechen zu dürfen.

Auch der Kommandeur des hiesigen Dragoner-Regiments. Herr Oberst-Lieutenant v. Schön, erfreute den Jubilar durch die Glückwünsche des Offizier-Korps und eine Deputation von Bürgern auf der Posener Straße überreichte eine in Goldrahmen eingefaßte Glückwunsch-Adresse. Endlich erschienen unter den Glückwünschenden die Beamten, Lehrer und Schulzen, welche unter der Verwaltung des Jubilars sich im Dienst befunden haben.

Mittags 2 Uhr fand in der Behausung des Bruders der Jubelbraut, v. Waliszewski, ein Diner statt, zu welchem außer der zahlreichen Familie, alle Diejenigen eingeladen waren, welche sich zur Beglückwünschung eingefunden hatten.

Zunächst brachte der Jubelgreis, für die empfangene Allerhöchste Auszeichnung dankend, in kurzer, aber vortrefflicher Rede die Gesundheit Sr. Majestät des Königs aus.

Herr Landrath Gregorovius leitete hierauf die Gesundheit des Jubelpaares dadurch ein, daß er aus dem Leben des Jubelgreises Einiges mittheilte. Derselbe ist am 20. Juli 1783 in Schrotz bei Deutsch-Krone geboren, woselbst seine Eltern ein nicht bedeutendes Freigut besessen hatten, hat das Gymnasium in Deutsch-Krone besucht, ist im 19. Lebensjahre beim 3. Artillerie-Regiment in Berlin eingetreten, hat als Bombardier 1806 den Feldzug mitgemacht, ist in Gefangenschaft gerathen und nach erfolgter Auswechselung nach Marzenin bei Gnesen gegangen, wo er sich bei dem Gutsbesitzer v. Waliszewski bis zu seiner am 22. April 1818 erfolgter Anstellung als Kreissteuer-Einnehmer in Pleschen aufgehalten habe.

Am 25. November desselben Jahres hat er sich mit Fräulein Justina geb. v. Waliszewska vermählt und in 50jähriger glücklicher Ehe sich der Geburt von zwei Söhnen und sechs Töchtern erfreut.

Mittelst Allerh. Kabinetsordre vom 17. Juni 1810 habe ihn Se. Majestät der König zum Sekonde-Lieutenant im 1. Posenschen Landwehr-Regiment ernannt.

Am 14. Mai 1822 sei der Jubilar als Grenz-Zolleinnehmer und Quarantaine-Inspektor nach Boguslaw versetzt und mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 13. Oktober 1824 zum Landrath des Pleschener Kreises ernannt. Dies letztere Amt habe er 23 Jahre hindurch mit Rechtlichkeit und eiserner Strenge verwaltet. Die Stadt Pleschen danke ihm die Ausführung des Retablissements-Bauplanes, die Errichtung des Rathhauses, der Kreis dagegen die treffliche Steuer-Einrichtung, die Ordnung des Militärwesens und den Bau vieler Kirchen und fast aller Schulen.

Seine Tüchtigkeit habe ihm die Anerkennung der Regierung und die besondere Zuneigung der Herren Ober-Präsidenten v. Baumann und Flottwell verschafft.

Wie groß das Vertrauen der königlichen Regierung gewesen, beweise der Umstand, daß sie ihn nach dem polnischen Aufstande im Jahre 1830 zum Polizei-Direktor über die Grenzkreise im Regierungsbezirk Posen ernannt, auch Se. Majestät der König seine Verdienste durch Verleihung des Rothen Adler-Ordens 4, Klasse am 18. Januar 1836 anerkannt habe.

Die angestrengten Arbeiten hätten im Sommer 1846 eine Erkrankung und 1847 die Pensionirung zur Folge gehabt.

Dem Hoch auf das Jubelpaar folgten noch viele andere Reden, welche den Kindern, Enkeln, der anwesenden Geistlichkeit ꝛc. galten.

Nach aufgehobener Tafel vereinigte man sich zum Tanze und es erregte allgemeine Freude, die 72jährige Jubelbraut den langsamen Walzer mittanzen zu sehen.

Das schöne und seltene Fest, welches Allen denen, die demselben beizuwohnen das Glück und die Freude hatten, noch lange in Erinerung bleiben wird, endigte gegen 9 Uhr Abends.

? Samter, 26. Nov. [Phänomen; Ueberfall; Legate; Vom Bahnhofe.] Das in Nr. 277 dieser Zeitung von Miłosław aus gemeldete Phänomen ist auch am hiesigen Orte bemerkt worden. Dienstag den 24. d. M. Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr erschien am nördlichen Himmel eine Feuerkugel, die sich in der Größe etwa eines Menschenkopfes zeigte, mit einem hellglänzenden Schweife. Die Kugel bewegte sich in horizontaler Richtung von Osten nach Westen und löste sich dann in der Weise einer Rakete in eine Menge kleinerer Leuchtkörper arf, welche nach wenigen Augenblicken erloschen. Da ich das Phänomen nicht selbst gesehen habe, so vermag ich eine genauere Beschreibung desselben nicht zu geben.

Gestern wurde der Gutsbesitzer Górczewski in Karolewo bei Scharfenort in seiner Wohnung von 4 Kerlen überfallen und schrecklich gemißhandelt. An dem Kopfe hat er einige Löcher und mehrere Beulen davon getragen und zwar sind die Wunden der Art, daß ein weniger kräftiger Mann den Schlägen erlegen wäre. Auch sein kleiner sechsjähriger Sohn ist erheblich im Gesicht verletzt worden. Die Personen der Angreifer sind dem Herrn Górczewski bekannt, über die Ursache der rohen That haben wir nichts in Erfahrung gebracht.

Der Probst Kozubski hat in seinem bereits publicirten Testamente unter anderem der Kirche in Wyszanowo, wo er seine erste Propstei verwaltet hat, ein Legat von 100 Thlr., der hiesigen Pfarrkirche die Summe von 150 Thlr. und dem hiesigen Hospital 50 Thlr. ausgesetzt.

Die Arbeiten auf dem hiesigen Bahnhofe sind trotz der kalten Witterung bis jetzt noch nicht eingestellt worden, zum Segen für Stadt und Umgegend, da viele sonst brodlose Arbeiter daselbst lohnende Beschäftigung finden. Vorwiegend bestehen diese Arbeiten im Aufschütten von Dämmen und Ebnung des neu zu bebauenden Terrains. Vor kurzem ist auch mit der Legung neuer Schienen angefangen worden. Zur Aufnahme leerer Personenwagen ist ein neuer Schuppen erbaut. Durch das hier häufig vorkommende längere Verweilen großer Güterzüge werden die in nächster Nähe des Bahnhofes die Schienen kreuzenden Wege oft in verkehrstörender Weise gesperrt. Unmittelbar am östlichen Ende des Bahnhofes geht der Weg nach Piaskowo, eben so dicht am westlichen Ende der zum Güterladungsplatze führende Weg und in kurzer Entfernung vor diesem die Chaussee nach Pinne über den Schienendamm. So oft nun längere Züge auf dem Bahnhofe stehen, sind jene beiden ersten Wege fast regelmäßig, oft aber auch die Chaussee versperrt. Diesem Uebelstande, so weit es überhaupt möglich ist, abzuhelfen, soll der Piaskowoer Weg so verlegt werden, daß er vor dem Bahnhofe in den zum Güterplatze führenden Weg geleitet und hinter dem Bahnhof herum wieder in den alten Weg hineingeführt wird. Da nun in der Richtung nach Rokietnica ein dritter Schienenstrang in hinreichender Länge gelegt wird, so wird es in den meisten Fällen möglich sein, die Züge auf dieser Seite soweit vorgehn zu lassen, daß sie auf der entgegengesetzten Seite nicht über die Grenzen des eigentlichen Bahnhofes heraussteben und keine Hemmung des Verkehrs verursachen.

Kreis Samter, 26. November. [Ressource; Brückenbau; Verschiedenes.] In Pinne hat sich eine Ressource gebildet, an welcher sich beide Nationalitäten betheiligen. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen von dem friedlichen Zusammenleben derselben. Gestern wurde sie mit einem Liebhaber-Theater eröffnet, welches auch von den Herrschaften der Umgegend zahlreich besucht war. Zur Aufführung kamen „Piek und Rieke", „Jedem das Seine" und zum Schluß: Lebende Bilder. Die Dilettanten hatten sich eines großen Beifalls zu erfreuen. In Kurzem soll eine Wiederholung zu wohlthätigen Zwecken stattfinden. — Der Brückenbau in Wronke ist bereits so weit vorgeschritten, daß der kontraktlich festgestellte Termin, bis zu welchem derselbe fertig sein soll — der 31. Dezember d. J. — innegehalten werden wird. Das eingetretene Frostwetter ist jedoch den noch auszuführenden Erdarbeiten, welche zur Verbindung der Brücke mit der zu derselben führenden Straße nothwendig sind, hinderlich, weshalb es noch immer fraglich bleibt, ob die Benutzung der ersteren vor dem Frühjahr möglich sein wird. Unterbau und Eisbrecher sind längst vollendet und auch die Vollendung des Oberbaues, der Brustwehren und Bodenlegung steht nahe bevor. Die Brücke ist auch mit einem Aufzuge versehen, durch welchen die Schiffe mit stehendem Mast passiren können. — Das Falsifikat — falsche Zehnthaler-Banknoten —, von welchem ich neulich berichtete, ist dem betreffenden Kaufmann in Wronke zur Verwechslung übergeben worden, ohne daß er weiß, wer der Verwechsler ist.

r Wollstein, 26. November. [Feuer; Geschäftliches] Schon wieder habe ich Ihnen leider über eine Feuersbrunst zu berichten. Am 24. d. M. Abends 7 Uhr brach nämlich auf dem Gehöfte des Wirths Friedrich Materne in Alt-Obra-Hauland, eine halbe Meile von hier, Feuer aus und in kurzer Zeit schon lagen Wohnhaus, Stall und die mit Getreide gefüllte Scheune des M. in Asche. Auch eine Kuh und ein Schwein verbrannten mit. Drei Spritzen aus den umliegenden Ortschaften waren bei dem Feuer thätig. Der Verunglückte war mit seinen Mobilien gar nicht und mit seinen Gebäuden nur mit der verhältnißmäßig geringen Summe von 400 Thlrn. bei der Provinzial-Feuer-Societät versichert und es hat derselbe demnach einen sehr empfindlichen Verlust zu beklagen. Ueber die Entstehungsweise des Feuers verlautet bis jetzt noch nichts Bestimmtes.

Die Hoffnung unserer Hopfenproduzenten, die Hopfenpreise würden nach dem nunmehr eingetretenen Froste in die Höhe gehen, hat sich nicht realisirt. Die Preise bleiben vielmehr nach wie vor so niedrig, wie fast noch nie. Dieselben variiren, je nach Qualität, zwischen 6 und 9 Thlr. Diese Kalamität wirkt aber auch sehr nachtheilig auf alle übrigen Geschäfte, so daß die Klagen über Geschäftslosigkeit sich von Tag zu Tag häufen.

Die Finanzen des Herzogthums Braunschweig.

Der solide Zustand der Braunschweigischen Finanzen ist eine anerkannte Thatsache, welche in den Börsenkursen der von diesem Staate emittirten Effekten seinen dauernden Ausdruck findet.

Indessen wird es von Interesse sein, auf Grund authentischer Mittheilungen, dieses Gesammturtheil durch die nachstehenden speciellen Daten zu belegen.

Die Finanzperiode 1864/66 hat folgende Ergebnisse des Staatshaushaltes geliefert:

Die effektiven Einnahmen haben in dieser Periode betragen:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) Das Kammergut (Domänen, Forsten, Berg- und Hüttenwerke und sonstiges Kapitalvermögen der Kammer) hat nach Deckung der vertragsmäßigen Rente an den Herzog und der Verwaltungskosten einen Reinertrag geliefert von	763,575	20	5
2) Ertrag der direkten Steuern	1,494,893	8	5
3) Ertrag der indirekten Steuern	1,655,435	22	3
4) Ertrag der Chausseegelder und ähnlicher Abgaben	140,498	12	5
5) Reinertrag der Eisenbahnen u. Posten	1,602,000	—	—
6) Intraden des Leihhauses	152,026	19	6
7) Lotterie-Intraden	210,623	16	4
8) Vermischtes	24,361	—	2
Summa für 3 Jahre	6,043,414	10	—

Dagegen sind an effektiven Ausgaben erwachsen:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
an Staatsverwaltungskosten	3,697,321	16	7
Tilgung der Landesschuld	635,000	—	—
Verzinſ. derselben	1,275,858	11	4
Ausgabe-Summe für 3 Jahre	5,608,179	28	1
Ueberschuß der Einnahmen	435,234	11	9
Dazu Ueberschuß aus früheren Finanzperioden	200,401	17	2
Gesammt-Ueberschuß am Schlusse der Periode 1864/66	635,635	29	1

Hierzu treten noch ca. 400,000 Thlr., welche die Eisenbahnkasse, über die Ablieferungen an die Hauptfinanzkasse und nach Deckung von außerordentlichen Verwendungen in die Bahn, disponibel in Kasse hatte und welche in 1867/69 zur Verrechnung kommen.

Der Etatsvoranschlag für die laufende Finanzperiode 1867/69 weist dagegen — unter Berücksichtigung der durch die Norddeutsche Bundesverfassung und die Zollvereinsverfassung bedingten Veränderungen der finanziellen und politischen Organisation — folgende Ziffern auf:

A. Staats-Einnahmen.

	Thlr.	
Ueberschuß vom Kammergut	574,000.	
Direkte Steuern	1,518,000.	
Indirekte Steuern	360,000.	
Chausseegelder und Wegegelder	144,000.	
Eisenbahn-Reinertrag	3,000,000.	
Leihhaus-Intraden	180,000.	
Intelligenzblatt	7,500.	
Lotterie-Intraden	130,000.	
Extraordinäre Einnahmen	6,000.	
Summe für 3 Jahre		Thlr. 5,919,500.

B. Staats-Ausgaben.

	Thlr.	
Die gesammten durch die Staatsverwaltung veranlaßten laufenden Staatsausgaben inkl. der Matrikularbeiträge zur Kasse des Norddeutschen Bundes betragen	3,283,575.	
Die Verzinsung der Landesschuld erfordert	1,685,000.	
Die Tilgung derselben erheischt	526,800.	
Extraordinäre Ausgaben	173,870.	Thlr. 5,669,245.
Verglichen giebt Ueberschuß aus der Haushaltung pr. 1867/69		Thlr. 250,255.

Bei Würdigung dieser Ziffern darf man indessen nicht aus dem Auge verlieren, daß die aufgelegten Steuern sehr viel niedriger als die preußischen sind, sowie daß mehrere Einnahmequellen, insbesondere die Staatsbahnen, einen namhafteren Ertrag liefern werden, als der Voranschlag aufweist, wie dieses die bis jetzt erzielten Ergebnisse auch dargethan haben. Endlich kommt in Betracht, daß ein von dem oben genannten Kammer- (Domänen-) Gut und dem übrigen Staats-Aktivvermögen vollkommen getrennter Kloster- und Studien-Fonds besteht, dessen ganzer Reinertrag für die Kultusverwaltung verwendet wird; diese Verwendungen, welche im obigen allgemeinen Etat gar nicht erscheinen, betragen pr. 1867/69 559,400 Thlr.

Dürfen hiernach die Ergebnisse der laufenden Verwaltung exceptionell günstige genannt werden, so gilt das Nämliche auch von der

Bilanz des Staatsvermögens.

Abgesehen von den kleinen Passiven, welche auf dem Kammergut haften (solche erfordern nur eine Zinszahlung von 15,000 Thlr. jährlich) und der durch die Aktiven des Leihhauses gedeckten, für dessen specielle Zwecke kontrahirten Leihhausschuld von restlich 1,200,000 Thlr. bestehen die gesammten Passiven des Herzogthums nach dem Stand vom 1. Januar 1867

in einer allgemeinen Landesschuld von	Thlr. 3,288,850.
in der Eisenbahnschuld im Restbetrag von	10,163,900.
	Thlr. 13,452,750.

Diese Passiven sind, abgesehen von dem kolossalen Aktivwerthe des Kammergutes und abgesehen von allen übrigen Staatsaktiven, allein durch den Erbauungswerth der Staats-Eisenbahnen weit überdeckt, welcher unter deren, auf der wirklichen Rente beruhenden Ertragswerth noch wesentlich zurückbleibt.

Die gesammten Staats-Eisenbahnen Braunschweigs nämlich haben bis Ende 1866 an Anlagekosten erfordert . . . . Thlr. 17,208,088.

Davon sind gedeckt

aus Betriebsüberschüssen bis Ende 1866	Thlr. 4,791,788.
durch Anleihen	12,416,300.
	Thlr. 17,208,088.

Durch Amortisation war das durch verzinsliche Anleihen repräsentirte Anlagekapital bereits auf 10,163,900 Thlr. zurückgeführt, wovon

à 4 % verzinslich	Thlr. 4,836,900.
à 3½ %	4,910,500.
à 3 %	416,500.
	Thlr. 10,163,900.

Von dem Gesammt-Anlagekapital ad	Thlr. 17,208,088.
waren Ende 1866 für aus der Nutzung gefallene Anlagen abzusetzen	443,148
Das nutzbare Anlagekapital betrug daher	Thlr. 16,764,940.

auf 33,68 Meilen Bahn.

Die reine Rente desselben belief sich auf

1864	Thlr. 1,214,714	durchschnittlich Thlr. 1,202,277
1865	1,159,928	
1866	1,232,190	

oder ca. 11¾ % auf obige Rest-Eisenbahnschuld.

Das Jahr 1867 hat bei gleicher Meilenzahl einen wesentlich höheren Brutto-Ertrag gebracht, wie die Vorjahre, daher ohne Zweifel auch einen höheren Reinertrag.

Die dermalen zur Begebung gelangende Anleihe von 1868 ist ebenfalls für produktive Zwecke, die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes und Fundirung älterer Eisenbahnanlehen bestimmt. Es werden hieraus u. A. bestritten werden die Baukosten für

Börssum-Jerxheim (3 Meilen, 1868 eröffnet),
Braunschweig-Helmstedt (5 Meilen),
Seesen-Badenhausen (3 Meilen),

sowie die Anlagekosten eines zweiten Geleises für

Börssum-Kreiensen-Holzminden.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Vermischtes.

Die **Wäsche-Modelle**, welche die renommirte Moden-Zeitung „**Der Bazar**" in diesem Jahre ihren Leserinnen durch kunstvolle Illustrationen veranschaulicht, sind aus dem Wäschemagazin der Herren **Gebrüder *Mosse***, **Berlin**, Jägerstr. 47., entnommen.

Angekommene Fremde

vom 28. November.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Busse aus Brodziszewo, v. Jakubowski und v. Zuchowski aus Granowo und v. d. Goltz aus Polen, die Kaufleute Burghard aus Leipzig, Bernhard aus Breslau und Tobias aus Berlin, Oberförster Krieger aus Ludwigsburg.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Gutsbesitzer Reisinger aus Weinberg, Jänsch und Baltze aus Bomst und v. Skorzewski aus Polen, Oberamtmann Busse aus Hammer, die Kaufleute Fröhlich aus Berlin, Klemmer aus Breslau und Riediger aus Paderborn.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer v. Kasinowski aus Sady und Hoffmeyer aus Zlotnik, Gutsbesitzer Jänsch aus Jerzykowo, die Kaufleute Schlutius aus Berlin, Grottendiek aus Lohne, Berndt aus Schwerin und Friedrich aus Stettin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer v. Unruh aus Lagiewnik, Bayer aus Skorszewo, Lange aus Gr.-Rybno, Frau Meißner aus Kiekrz und Leon aus Bolewice, die Kaufleute Grunwald, Kaufmann und Speier aus Berlin und Hirschfeld aus Elberfeld.

SCHWARZER ADLER. Rittergutsbesitzer Saustmann aus Zechowo, die Gutsbesitzer Krüger aus Wola, v. Lossow aus Lesniewo und Luther aus Marienrode, Agronom Slubicki aus Trzebawin.

ZEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Frau v. Bojanowska aus Rogaszewo, v. Blociszewski aus Sobiesierno, v. Waszkowski aus Polen und v. Rominski aus Breslau, Verwalter Mazurkiewicz aus Wongrowitz, die Kaufleute Merus aus Berlin, Riemer aus Gleiwitz und Crossen aus Freiburg, Privatier Kolaczkowski aus Bromberg, Fabrikant Krüger aus Danzig.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Kwilecki aus Oporowo, Turno aus Obiezierze, Fürst Czartoryski aus Rokossowo, Radonski aus Rudnicz, Zablocki aus Tunowo, Graf Plater aus Polen und Mankowski aus Rudki.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer v. Chlapowski aus Sosnica.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Gas- und Wasserwerke bedürfen für den anderthalbjährigen Zeitraum vom 1. Januar 1869 bis zum 30. Juni 1870 nachfolgende Gegenstände:

Titel I.
Ziegel, Kalk, Cement.

1) 3000 Stück Ziegel I. Klasse,
2) 3000 „ „ II. „
3) 3750 „ „ III. „
4) 300 Tonnen Kalk,
5) 6 „ Cement,

Titel II.
Eisen-, Blei- und Zinnwaaren.

1) 6750 Pfd. Roststäbe,
2) 2250 „ diverse Façonstücke und Retortenköpfe für die Oefen.
3) 300 Fuß 1¾"lige gußeis. Gasröhren,
4) 150 „ 2"lige „ „
5) 21 Stück eiserne Schaufeln,
6) 900 Pfd. Rundeisen,
7) 600 „ □-Eisen,
8) 2475 „ Flacheisen,
9) 600 „ Bandeisen,
10) 105 „ Schweißstahl,
11) 750 „ Blech,
12) 75 „ Zinn,
13) 775 „ Blei,
14) 450 „ Bohrspäne,
15) 750 Fuß 2"lige schmiedeeiserne Röhren,
16) 1200 „ 1½'ige „ „
17) 300 „ 1¼'ige „ „
18) 5250 „ 1'ige „ „
19) 6000 „ ¾"lige schmiedeeis. Röhren,
20) 6000 „ ⅝"lige „ „
21) 4500 „ ½"lige „ „
22) 10,500 „ ⅜"lige „ „
23) 2250 „ ¼"lige „ „
24) 18 Stück 2"lige Knie,
25) 18 „ 1½"lige Knie,
26) 18 „ 1¼"lige „
27) 225 „ 1"lige „
28) 300 „ ¾"lige „
29) 225 „ ⅝"lige „
30) 450 „ ½"lige „
31) 1200 „ ⅜"lige „
32) 18 „ 2"lige T
33) 18 „ 1½"lige „
34) 18 „ 1¼"lige „
35) 150 „ 1"lige „
36) 150 „ ¾"lige „
37) 225 „ ⅝"lige „
38) 300 „ ½"lige „
39) 600 „ ⅜"lige „
40) 18 „ 2"lige Reduktions-Messer,
41) 18 „ 1½"lige „
42) 18 „ 1¼"lige „
43) 75 „ 1"lige „
44) 150 „ ¾"lige „
45) 225 „ ⅝"lige „
46) 150 Stück ½"lige Reduktions-Messer,
47) 150 „ ⅜"lige „
48) 900 „ Brenner,
49) 225 „ Haupthahnschlüssel.

Titel III.
Messingwaaren.

1) 150 Stück Laternen-Doppelhähne (Regulirungshähne),
2) 150 „ Brennertillen,
3) 1200 Stück Straßenbrenner,
4) 108 „ liegende Argandbrenner,
5) 108 „ stehende Argandbrenner,
6) 18 „ messing. Blaker,
7) 18 „ blecherne „
8) 18 „ Blakerträger,
9) 36 „ Buge,
10) 54 „ Brennerröhren,
11) 108 „ Brennerknie,
12) 36 „ Brennerhahnschlüssel,
13) 108 „ Candelaberhähne,
14) 648 „ Cilinder,
15) 18 „ Korpusse,
16) 108 „ Hinterbewegungen,
17) 9 „ Haupthähne 2"lig,
18) 9 „ „ 1½"lig,
19) 9 „ „ 1¼"lig,
20) 18 „ „ 1"lig,
21) 54 „ „ ¾"lig,
22) 54 „ „ ⅝"lig,
23) 54 „ „ ½"lig,
24) 18 „ „ ⅜"lig,
25) 54 „ Kugelbewegungen ⅜"lig,
26) 108 „ „ ¼"lig,
27) 18 „ Laternenhähne,
28) 18 „ Laternenschlüssel,
29) 18 „ Laternen-Anzünde-Zangen,
30) 18 „ Mittelbewegungen,
31) 36 Stück Mittelhähne,
32) 300 Fuß Messingrohr ⅝" u. ½"lig,
33) 36 Stück Messingrosetten,
34) 36 „ Nußstücke,
35) 108 „ Spitzhähne ⅜"lig.,
36) 216 „ dito ¼" „
37) 36 „ Schlauchhähne,
38) 18 „ Schiebelampen,
39) 36 „ Schalenkreuze,
40) 18 „ Stopfbüchsen,
41) 9 „ Siegelleuchter,
42) 36 „ Schlauchtillen,
43) 150 Fuß Kupferrohr.

Titel IV.
Glas- und Porzellan-Waaren.

1) 1500 Stück 4eckige Laternen-Seitenscheiben incl. Einsetzen,
2) 750 „ 6eckige Laternen-Seitenscheiben incl. Einsetzen,
3) 300 „ 6eckige Laternen-Deckelscheiben incl. Einsetzen,
4) 300 „ 4eckige Laternen-Deckelscheiben incl. Einsetzen,
5) 150 Stück Laternen-Bodenscheiben incl. Einsetzen,
6) 54 „ Glasglocken,
7) 72 „ Glockenringe,
8) 72 „ Glasmanchetten,
9) 72 „ Milchglasglocken,
10) 150 „ Porzellankerzen,
11) 72 „ Porzellanhülsen,
12) 27 „ Manometergläser.

Titel V.
Holz-Waaren.

1) 6 Stück Kummkarren,
2) 6 „ ½-Tonnen-Karren (geaicht),
3) 108 „ kleine Hammerstiele,
4) 9 „ Hackenstiele,
5) 54 „ große Hammerstiele,
6) 72 „ Besenstiele,
7) 300 „ Latten,
8) 6 „ neue Laternenleitern,
9) 9 „ Körbe,
10) 48 „ Horden,
11) 5 „ Siebe,
12) 8 „ Wassereimer,
13) 5 „ Harken,
14) 3 „ Haarbesen,
15) 4 „ Handfeger,
16) 36 „ Holzscheiben,
17) 1800 „ Besen.

Titel VI.
Oele, Seifen, Farben.

1) 150 Pfd. Salmiak,
2) 15,000 „ Eisenvitriol,
3) 150 „ Schwefel,
4) 150 „ Schmieröl (Leinöl),
5) 975 „ Maschinenöl,
6) 7½ „ Kienöl,
7) 6 „ Wachs,
8) 7½ „ Schmirgel,
9) 525 „ Talg,
10) 186 „ Seife,
11) 30 „ Quecksilber,
12) 315 „ Firniß,
13) 600 „ Mennige,
14) 75 „ Lack,
15) 75 „ Salzsäure,
16) ¾ „ Borax,
17) 75 „ Schmirgel-Papier.

Titel VII.
Leinen-Waaren.

1) 1500 Pfd. Putzlappen,
2) 37½ „ Flachs,
3) 39 „ Hanf,
4) 300 Fuß Hanfschläuche 3" flach,
5) 45 Pfd. Bindfaden,
6) 24 Stück Schauerlappen (Salzsäcke),
7) 6 „ Handtücher,
8) 180 Ellen Leinewand,
9) 75 „ Parchent.

Titel VIII.
Gummi-Waaren.

1) 450 Fuß Gummischlauch 3"lig flach,
2) 60 Pfd. Gummiplatten, Gummiringe und Schnur.

Titel IX.
Verschiedenes.

1) 30 □Rth. Dachpappe.

Dieselben sollen submittendo verausgabt werden und ist deshalb

auf den 10. Dezember c.,
Vormittags von 11 bis 1 Uhr,

ein Termin zur Empfangnahme und Eröffnung der versiegelt mit der Aufschrift: „**Submission auf die Lieferung von Betriebsmaterialien für die städtischen Gas- und Wasser-Werke zu Posen pro 1869/70**" einzureichenden, bezüglichen Offerten im Bureau der hiesigen Gas- u. Wasser-Werke anberaumt, woselbst in der Zwischenzeit auch die der Lieferung zu Grunde gelegten Bedingungen ausliegen.

Posen, den 24. November 1868.

Die Direktion
der Gas- und Wasser-Werke.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung des Baues einer neuen Orgel in der Filial-Kirche zu **Chludowo**, veranschlagt auf 254 Thlr., steht ein Termin auf

den 16. Dezember d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem hiesigen Landraths-Amte an, zu welchem qualificirte Bauunternehmer eingeladen werden.

Der Kostenanschlag, die Skizze und die näheren Bedingungen können auf dem hiesigen Büreau eingesehen werden.

Posen, den 21. November 1868.

Königlicher Landrath.
(J. V.)
Linke, Kreis-Sekretär.



Bekanntmachung.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Die Lieferung von
7745 Schachtruthen reingesiebten Kies für die
Stargard-Posener Eisenbahn
soll im Wege der öffentlichen Submission ganz oder in Theillieferung verdungen werden.

Hierauf bezügliche Offerten sind bis zum Submissionstermin

am 7. Dezember c.,
Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Kies"

an die unterzeichnete Betriebs-Inspektion franko einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im diesseitigen Büreau zur Einsicht aus, werden auch auf portofreie Anträge mitgetheilt.

Stargard, den 23. November 1868.

Königliche Betriebs-Inspektion. VI.
Giese.

Königsgrube.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Kohlenpreise auf der fiskalischen Königsgrube vom 1. Januar 1869 ab, bis auf Weiteres, für 1 Centner

Stück- oder Würfelkohlen 4 Sgr.,
Nußkohen . . . . 3 „
Kleinkohlen . . . . 2 „
Staubkohlen . . . . — „ 6 Pf.

betragen werden. — 3⅔ Centner entsprechen etwa 1 Tonne preußisch.

Königshütte, den 25. November 1868.

Königliche Berg-Inspektion.

Aufforderung der Konkursgläubiger.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen,
I. Abtheilung,
den 23. November 1868.

In dem Konkurse über das Vermögen der Handlung **Gebrüder Brock** hierselbst werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis

zum 18. Dezember c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 21. Dezember c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Kreisrichter Herrn **Busse** zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Ellerbeck, Hertzler, Meinhardt, Sauer** und der Justizrath **Kellermann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

PROSPECTUS.

Herzoglich Braunschweigisches

Prämien-Anlehen

von zehn Millionen Thalern nominal,

eingetheilt in **500,000** Antheilscheine à **Zwanzig Thaler** Courant, = Fünf und Dreissig Gulden Süddeutscher Währung.

(10,000 Serien à 50 Stück.)

Die Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Regierung emittirt mit Genehmigung der Landstände zum Behuf der Fundirnng älterer Eisenbahn-Anlehen und Erweiterung des Braunschweigischen Staats-Eisenbahn-Netzes eine Anleihe von **Zehn Millionen Thalern Nominal**, welche in **500,000** Antheilscheine à **20 Thaler** (35 Gulden südd. W.) zerfällt und in 10,000 Serien à 50 Antheilscheine eingetheilt ist.

Die Zurückzahlung dieses von der BANK FÜR HANDEL & INDUSTRIE übernommenen Anlehens erfolgt auf dem Wege der Verloosung innerhalb 56 Jahren nach Massgabe des unten abgedruckten Tilgungsplans und der nachfolgenden näheren Bedingungen.

Im ersten Jahre (1869) finden die Serienziehungen am *1. Mai*, *1. Juli*, *1. September* und *1. November*, die entsprechenden Nummernziehungen am *30. Juni*, *31. August*, *31. October* und *31. December* Statt.

In den folgenden Jahren, welche vier Jahresziehungen aufweisen (1870—1878, 1895—1924), werden die Serien am *1. Februar*, *1. Mai*, *1. August* und *1. November*, die Nummern am *31. März*, *30. Juni*, *30. September* und *31. December* gezogen.

In den Jahren mit drei Ziehungen (1879—1894) werden die Serien am *1. März*, *1. Juli* und *1. November*, die Nummern am *30. April*, *31. August* und *31. December* gezogen.

Sämmtliche Ziehungen finden bei Herzoglichem Finanzcollegium in Braunschweig Statt und wird das Ergebniss der Ziehungen in **Hamburger**, **Berliner** und **Frankfurter** Blättern veröffentlicht.

Die Auszahlung der gezogenen Loose findet drei Monate nach der Nummernziehung bei der Herzoglichen Hauptfinanzcasse in **Braunschweig** und bei der FILIALE der BANK FÜR HANDEL & INDUSTRIE in **Frankfurt a. M.**, sowie in **Berlin** und an denjenigen weiteren Plätzen, welche das Herzogliche Finanzcollegium demnächst noch nach seinem Ermessen bestimmen wird, Statt.

Von obigen 500,000 Antheilscheinen sind 150,000 Stück bereits fest placirt; die restlichen

350,000 Antheilscheine = Sieben Millionen Thalern Nominal

werden hiermit zur

öffentlichen Subscription

aufgelegt; dieselbe ist anberaumt auf

Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. December l. J., von 9—3 Uhr

in *Darmstadt* bei unserer **Casse,**
in *Frankfurt a. M.* bei unserer **Filiale,**

sowie an denjenigen Plätzen und Stellen, welche in den betreffenden Blättern bekannt gegeben werden, insbesondere

in *Berlin* bei den Herren **Cohn Bürgers & Co.**
und bei Herrn **H. C. Plaut,**
in *Cöln* bei dem **A. Schaffhausen'schen Bankverein**
und den Herren **Sal. Oppenheim jr. & Co.,**

in *Breslau* bei dem **Schlesischen Bankverein**
und den Herren **Leipziger & Richter,**
in *Cassel* bei Herrn **Louis Pfeiffer,**
in *Stettin* bei Herrn **S. Abel jr.,**
in *Magdeburg* bei den Herren **Teelzmann Roch & Alenfeld.**

Der Subscriptionspreis ist auf

Thaler 18½ Pr. Cour.

für jeden Antheilschein festgesetzt.

Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 pCt. des gezeichneten Nominalbetrages in baar oder Werthpapieren zu erlegen.

Bei etwaiger Ueberzeichnung findet eine verhältnissmässige Reduction sämmtlicher Zeichnungen statt.

Die zugetheilten Beträge sind in Interims-Certificaten à 5, 10, 25, 50 und 100 Stück Antheilscheine am 17. December l. J. gegen Vollzahlung des Subscriptionspreises zu beziehen. Die Caution wird hierbei, ohne Zinsen für die Baarcautionen, zurückvergütet.

Die definitiven Stücke werden nach Erscheinen und jedenfalls vor der ersten Serienziehung nach vorheriger Anmeldung bei den Zeichnungsstellen gegen die Interimscertificate kostenfrei umgetauscht, worüber s. Z. nähere Bestimmungen erfolgeu werden.

Darmstadt, im November 1868.

Bank für Handel & Industrie.

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung zeigen wir ergebenst an, dass wir zur Entgegennahme von Subscriptionen auf die ***Herzoglich Braunschweigische Prämien-Anleihe zum Course von***

Thaler 18½ Pr. Cour. pro Stück

Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. December von 9—3 Uhr

beauftragt sind.

Posen, den 24. November 1868.

Hirschfeld & Wolff.

Tilgungsplan.

Ziehungen in den Jahren 1869—1874.

1. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	2. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	80000	80000	1	20000	20000
1	6000	6000	1	5000	5000
1	2000	2000	1	2000	2000
1	800	800	1	600	600
22	100	2200	10	100	1000
24	25	600	6	70	420
400	21	8400	3380	21	70980
450	Stück.	100000	3400	Stück.	100000

3. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	4. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	40000	40000	1	20000	20000
1	6000	6000	1	5000	5000
1	4000	4000	1	2000	2000
1	1000	1000	1	600	600
22	100	2200	10	100	1000
24	25	600	6	70	420
2200	21	46200	3380	21	70980
2250	Stück.	100000	3400	Stück.	100000

Ziehungen in den Jahren 1875—1878.

1. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	2. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	80000	80000	1	16000	16000
1	5000	5000	1	5000	5000
1	2400	2100	1	2400	2400
1	1000	1000	1	1000	1000
10	100	1000	11	100	1100
36	50	1800	10	25	250
400	22	8800	3375	22	74250
450	Stück.	100000	3400	Stück.	100000

3. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	4. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	40000	40000	1	16000	16000
1	5000	5000	1	5000	5000
1	3000	3000	1	2400	2400
1	800	800	1	1000	1000
22	100	2200	11	100	1100
24	25	600	10	24	240
2200	22	48400	3375	22	74250
2250	Stück.	100000	3400	Stück.	99990

Ziehungen in den Jahren 1879—1888.

1. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	2. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	50000	50000	1	30000	30000
1	4000	4000	1	3000	3000
1	2500	2500	1	2000	2000
1	1200	1200	1	1000	1000
10	100	1000	10	100	1000
6	60	360	6	35	210
1780	23	40940	2730	23	62790
1800	Stück.	100000	2750	Stück.	100000

3. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	20000	20000
1	3600	3600
1	2000	2000
2	600	1200
10	100	1000
5	75	375
3130	23	71990
3150	Stück.	100165

Ziehungen in den Jahren 1889—1894.

1. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	2. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	50000	50000	1	30000	30000
1	4000	4000	1	2400	2400
1	2000	2000	1	2000	2000
1	1000	1000	1	1000	1000
10	100	1000	10	100	1000
6	80	480	6	80	480
1730	34	41520	2630	24	63129
1750	Stück.	100000	2650	Stück.	100000

3. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	20000	20000
1	2400	2400
2	1000	2000
1	700	700
10	100	1000
5	29	145
3080	24	73920
3100	Stück.	100165

Ziehungen in den Jahren 1895 & 1896.

1. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	2. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	50000	50000	1	12000	12000
1	4000	4000	1	3000	3000
1	2400	2400	1	2000	2000
1	1200	1200	1	1000	1000
10	100	1000	10	100	1000
6	30	180	6	30	180
1780	24	42720	3430	24	82320
1800	Stück.	101500	3450	Stück.	101500

3. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	4. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	20000	20000	1	12000	12000
1	3600	3600	1	3200	3200
1	2000	2000	1	2000	2000
1	800	800	1	1200	1200
10	100	1000	10	100	1000
6	30	180	6	60	360
3080	24	73920	3430	24	82320
3100	Stück.	101500	3450	Stück.	102080

Ziehungen in den Jahren 1897—1900.

1. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	2. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	55000	55000	1	15000	15000
1	5000	5000	1	3600	3600
1	3200	3200	1	2100	2100
1	1200	1200	1	1200	1200
11	100	1100	11	100	1100
5	50	250	5	50	250
1430	25	35750	3130	25	78250
1450	Stück.	101500	3150	Stück.	101500

3. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	4. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	25000	25000	1	15000	15000
1	3000	3000	1	4000	4000
1	2000	2000	1	2100	2100
1	700	700	1	1250	1250
10	100	1000	10	100	1000
6	50	300	6	80	480
2780	25	69500	3130	25	78250
2800	Stück.	101500	3150	Stück.	102080

Ziehungen in den Jahren 1901—1908.

1. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	2. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	60000	60000	1	15000	15000
1	3000	3000	1	3000	3000
1	2000	2000	1	2500	2500
1	500	500	1	800	800
10	100	1000	10	100	1000
6	70	420	6	70	420
1330	26	34580	3030	26	78780
1350	Stück.	101500	3050	Stück.	101500

3. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	4. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	30000	30000	1	15000	15000
1	2000	2000	1	3600	3600
1	1500	1500	1	2400	2400
1	800	800	1	1000	1000
10	100	1000	10	100	1000
6	70	420	6	50	300
2530	26	65780	3030	26	78780
2550	Stück.	101500	3050	Stück.	102080

Ziehungen in den Jahren 1909—1916.

1. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	2. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	60000	60000	1	15000	15000
1	4500	4500	1	3000	3000
1	3000	3000	1	2000	2000
1	1000	1000	1	900	900
10	100	1000	10	100	1000
6	60	360	6	60	360
1130	28	31640	2830	28	79240
1150	Stück.	101500	2850	Stück.	101500

3. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	4. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	27000	27000	1	15000	15000
1	3600	3600	1	3000	3000
1	2500	2500	1	2000	2000
1	1800	1800	1	1600	1600
10	100	1000	10	100	1000
6	60	360	6	40	240
2330	28	65240	2830	28	79240
2350	Stück.	101500	2850	Stück.	102080

Ziehungen in den Jahren 1917—1921.

1. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	2. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	60000	60000	1	15000	15000
1	5000	5000	1	3000	3000
1	2200	2200	1	1600	1600
1	1000	1000	1	500	500
10	95	950	10	100	1000
6	70	420	6	70	420
1030	31	31930	2580	31	79980
1050	Stück.	101500	2600	Stück.	101500

3. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	4. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	30000	30000	1	15000	15000
1	3200	3200	1	3200	3200
1	1400	1400	1	1600	1600
1	1000	1000	1	1000	1000
10	100	1000	10	100	1000
6	70	420	6	50	300
2080	31	64480	2580	31	79980
2100	Stück.	101500	2600	Stück.	102080

Ziehungen in dem Jahre 1922.

1. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	2. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	50000	50000	1	10000	10000
1	4000	4000	1	3000	3000
1	2000	2000	1	2400	2400
1	1000	1000	1	1500	1500
10	100	1000	10	100	1000
6	75	450	6	50	300
1230	35	43050	2380	35	83300
1250	Stück.	101500	2400	Stück.	101500

3. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	4. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	20000	20000	1	10000	10000
1	3000	3000	1	3200	3200
1	1500	1500	1	2500	2500
1	1000	1000	1	1600	1600
10	100	1000	10	100	1000
6	75	450	6	80	480
2130	35	74550	2380	35	83300
2150	Stück.	101500	2400	Stück.	102080

Ziehungen in dem Jahre 1923.

1. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	2. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	60000	60000	1	7500	7500
1	5000	5000	1	1000	1000
1	2500	2500	1	300	300
1	1500	1500	1	200	200
10	100	1000	10	100	1000
6	50	300	6	50	300
780	40	31200	2280	40	91200
800	Stück.	101500	2300	Stück.	101500

3. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	4. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	16000	16000	1	7500	7500
1	2500	2500	1	1200	1200
1	1500	1500	1	500	500
1	1000	1000	1	200	200
10	100	1000	10	100	1000
6	50	300	6	80	480
1980	40	79200	2280	40	91200
2000	Stück.	101500	2300	Stück.	102080

Ziehungen in dem Jahre 1924.

1. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	2. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	10000	10000	1	36000	36000
1	3000	3000	1	2500	2500
1	1500	1500	1	1500	1500
1	500	500	1	1000	1000
10	100	1000	10	100	1000
6	50	300	6	50	300
2130	40	85200	1480	40	59200
2150	Stück.	101505	1500	Stück.	101500

3. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.	4. jährl. Ziehung. Anzahl	Betrag in Thlr.	Total in Thlr.
1	10000	10000	1	75000	75000
1	3000	3000	1	4000	4000
1	1500	1500	1	2500	2500
1	900	900	1	1500	1500
10	100	1000	10	100	1000
6	80	480	6	50	300
2130	40	85200	430	40	17200
2150	Stück.	102080	450	Stück.	101500

Recapitulation.

Jahre.	Betrag der Serien.	Betrag der Loose.	Total in Thalern
1869	190	9500	400000
1870	190	9500	400000
1871	190	9500	400000
1872	190	9500	400000
1873	190	9500	400000
1874	190	9500	400000
1875	190	9500	399990
1876	190	9500	399990
1877	190	9500	399990
1878	190	9500	399990
1879	154	7700	300165
1880	154	7700	300165
1881	154	7700	300165
1882	154	7700	300165
1883	154	7700	300165
1884	154	7700	300165
1885	154	7700	300165
1886	154	7700	300165
1887	154	7700	300165
1888	154	7700	300165
1889	150	7500	300165
1890	150	7500	300165
1891	150	7500	300165
1892	150	7500	300165
1893	150	7500	300165
1894	150	7500	300165
1895	236	11800	406580
1896	236	11800	406580
1897	211	10550	406580
1898	211	10550	406580
1899	211	10550	406580
1900	211	10550	406580
1901	200	10000	406580
1902	200	10000	406580
1903	200	10000	406580
1904	200	10000	406580
1905	200	10000	406580
1906	200	10000	406580
1907	200	10000	406580
1908	200	10000	406580
1909	184	9200	406580
1910	184	9200	406580
1911	184	9200	406580
1912	184	9200	406580
1913	184	9200	406580
1914	184	9200	406580
1915	184	9200	406580
1916	184	9200	406580
1917	167	8350	406580
1918	167	8350	406580
1919	167	8350	406580
1920	167	8350	406580
1921	167	8350	406580
1922	164	8200	406580
1923	148	7400	406580
1924	125	6250	406580
Sa.	10000	500000	21000000

Stadtverordneten-Wahl.

Behufs einer Verständigung über das bei der engeren Wahl zwischen den Herren **Janowicz** und **Lissner** zu beobachtende Verhalten lade ich

die deutschen Wähler der zweiten Abtheilung

zu einer **Sonnabend d. 28. November, Abends 7 Uhr, im Handelssaale** stattfindenden Vorbesprechung, ergebenst ein.

Dr. Waldstein.

Gold- und Silber-Auktion.

Im Auftrage des **königl. Kreisgerichts** werde ich **Montag den 30. November,** früh von 10 Uhr ab, im **Auktionslokale, Magazinstraße Nr. 1.: Gold- u. Silbergegenstände,** als: **Ringe, Uhren, Ketten,** silberne **Eß-** und **Thee- 2c. Löffel, Messer, Gabeln, Dosen, Leuchter 2c.,** ferner **Brochen, Medaillons 2c.** öffentlich meistbietend versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Auktion.

Breitestraße Nr. 15. (Hôtel de Paris).

Montag den 30. November und die **folgenden Tage,** von $9^{1}/_{2}$ Uhr an, werde ich mit der Versteigerung der zur **Fr. Nicklaus**'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände, als:

div. **Schreib-** und **Zeichnen-Materialien;** desgl. verschied. **Galanterie-Waaren** in Leder und Holz,

fortfahren.

Heinrich Grunwald,
gerichtlicher Konkursmassen-Verwalter.

Auktion

kunstvoll gearbeiteter Silber-Gegenstände.

Dienstag den 1. Dezember c., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich im Auktionslokale **Magazinstraße Nr. 1.** eine **Anzahl kunstvoll gearbeiteter Silber-Gegenstände,** worunter **Objekte** von **polnisch historischem Interesse (sämmtlich im früheren Besitze** des **Grafen Eduard v. Grabowski),** als: **Tafel-Aufsätze, Humpen, Pokale, Schüsseln, Schreibzeuge, Tabletts, Servis, Leuchter, Messer, Gabeln, Löffel** 2c. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts werde ich **Mittwoch den 2. Dezember c.** Vormittags von 9 Uhr ab, im **Auktionslokale Magazinstraße Nr. 1, Trimeaux, Bücher-** resp. **Kupferstichspinde, Bilder-** ferner **Sopha, Tische, Stühle, Bettstellen, Matratzen, Betten, Kleidungsstücke, Glas-, Porzellan-, Haus-** und **Wirthschaftsgeräthe** öffentlich versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

10,000 Morgen Forst, enthaltend Schiffsbau-, Nutz- und Brennholz, in Oestreich, dicht an der Bahn und preußischen Grenze gelegen, sind unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. — Offerten unter ***v. E.*** poste rest. **Langhermsdorf** in Preuß.-Schlesien, franko.

Ein **Grundstück,** bestehend in zwei Häusern, eingerichteter Bäckerei mit großem Garten (zu verschiedenen Bauten sich eignend), ist Familien halber baldigst aus freier Hand zu verkaufen.

Offerten werden unter der Adresse ***F. F.* Nr. 45. Poln.-Lissa** fr. entgegengenommen.

Dom. **Borek** verpachtet einen Gasthof, hart an der Chaussee, am **18. Dezember d. J.** Bedingung beim Dom.-Rentmeister.

Gärtner,

die einen großen Gemüse- und Obstgartnen von Neujahr ab pachten wollen, können sich melden beim **Photographen**

Engelmann.

Pensionat für Damen höherer Stände Berlin, Kronenstr. 58., 1 Treppe.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstrasse 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Aerztliche Anzeige.

***Dr. Eduard Meyer,* Specialarzt für Geschlechtskrankheiten, Schwächezustände** 2c. in Berlin, Kronenstr. 17., wird fortfahren, Auswärtige, die **bald** und **dauernd** genesen wollen, nach seiner **bewährten brieflichen Heilmethode** zu behandeln.

Gicht-, Hämorrhoidal- und Bleichsucht-Leidende, die schnell und sicher geheilt werden wollen, mögen sich unter genauer Beschreibung ihrer Krankheit, franko an Apotheker ***Hermann Brater*** in **Koburg** wenden.

Zur gefälligen Notiz.

Sowohl denjenigen **Gicht-, Hämorrhoidal-** und **Bleichsucht-Kranken,** die ich in Behandlung habe, als auch denjenigen, die meine Hülfe in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, hiermit zur Nachricht, daß ich von **Koburg** nach **Berlin** übergesiedelt bin.

Dr. Müller,
jetzt **Berlin,** Mauerstr. 63., 1 Tr.
Kurprospekte gratis und franko.
Minderbemittelte finden Berücksichtigung.

Ich wohne jetzt **Sapiehaplatz 5.,** Hôtel Bernstein, neben dem **Kreisgerichte.**

S. Litthauer.

Vom 1. Dezember d. J. ertheile ich den Tanzunterricht im Saale des Herrn Kaufm. **Krug,** Breslauerstr., und nehme stets neue Schüler an. Meine Wohnung ist Bergstr. Nr. 5., 2 Tr.

Cornel Szczysański,
Balletmeister des Warschauer Theaters.

Zum fertigen und taktfesten Flügelspiel, sowohl Tanz als auch anderer Musikstücke neuester Composition empfiehlt sich den hohen Herrschaften bei Familienfesten ganz ergebenst

Ludwika Schulz

Graben 44. 45. im Platenschen Hause. Bestellungen nimmt auch Herr ***M. Ciszewski*** Schützenstr. Nr. 22. entgegen.

Zwei bis drei Schülern der hiesigen höheren Lehranstalten kann in der Nähe derselben vom 1. Januar 1869 ab eine gute und liebevolle Pension nachgewiesen werden durch

Aug. Springer,
Kreisgerichts-Salarienkassen-Rendant in **Posen,** Breslauerstraße 9.

Außer den gebräuchlichen Tänzen werde ich einen neuen Tanz, L'Ecossaise, in zwei Reihen lernen. ***Rochacki,*** Tanzlehrer, Wilhelmsstraße 13.

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das Uhren-Geschäft des verstorbenen Herrn **Rudolf Piater** käuflich übernommen habe.

Durch meine in den größten Hauptstädten erlangte Praktik glaube ich mich befähigt, allen Ansprüchen in der Uhrmacherei genügen zu können. Ich bitte daher, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen, die ich stets prompt und billig auszuführen bemüht sein werde.

Carl Teske,
Uhrmacher,
Halbdorfstraße Nr. 8B.



Norddeutsche Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Berlin.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich
die Haupt-Agentur in **Posen:** ***Sprittulla,*** Lehrer,
die Agentur in **Grätz:** ***Otto,*** Cantor.
die Agentur in **Zerkow:** ***Stabenau,*** Cantor und Lehrer.

Beste Steinkohlen

liefert nach **Grubenmaß direkt** vom **Bahnhofe** franko vor's Haus oder auf Lager der Spediteur

Rudolph Rabsilber
in **Posen.**

Holzverkauf.

Im **Cyganker Walde** bei Nekla wird von heute ab **Buchen-** und **Birken-Klobenholz** verkauft.



Stammschäferei Merzin,
$^{1}/_{2}$ Meile von Bahnhof Cöthen in **Anhalt.**

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß der Bockverkauf im Dezember beginnt und daß verkaufte Thiere nach dem Belieben der Herren Käufer bis 1. September a. f. für meine Gefahr in Merzin stehen bleiben können.

Geehrte Besucher finden bei vorheriger Benachrichtigung meinen Wagen zu ihrer Verfügung am Bahnhofe.

Merzin, im November 1868.

C. Bieler.

Frischen
Stettiner Portland-Cement
in **Original-Packung** offerirt billigst der Spediteur

Rudolph Rabsilber
in **Posen.**

Der Bock-Verkauf

aus meiner

Merino-Kammwoll-Vollblut-Heerde

(Tochterheerde aus **Saatel**) findet **am 10. Dezember 1868, Mittags 12 Uhr,** in öffentlicher Auktion statt.

Die Heerde wurde bei der landwirthschaftlichen Ausstellung in Marienwerder 1867, sowie in Bromberg 1868 mit den ersten Preisen prämiirt.

Gallnau bei **Freystadt,** Westpr., Kreis Marienwerder.

O. Schütze.

Auf dem Dominio **Wronczyn** bei Pudewitz steht ein $1^{1}/_{2}$ jähriger, **Ayrshire-Vollblut-Bulle** zum Verkauf.

Montag d. 30. November steht wieder ein großer Transport Netzbrucher **Kühe** (frischmelkende mit **Kälbern**) zum Verkauf in **Keilers Hôtel.**

W. Hamann.

Für Vogelliebhaber!

Eine große Auswahl gut schlagender **Harzer Kanarienvögel,** welche alle beliebten Touren schlagen, und sowohl des Abends bei Licht, als am Tage singen, sind angekommen in **Keiler's Hôtel,** Zimmer Nr. 10. Aufenthalt nur noch einige Tage. Frau ***Elissen.***

Ganz neu!

Durch ein in Frankreich so eben erfundenes Verfahren werden **Damenschuhe,** gleichviel von welcher Farbe, in **kürzester** Zeit mit einem feinen, haltbaren **Goldlack** überzogen, und empfiehlt sich zu geehrten Aufträgen

Alex. Kapler,
Bergstraße 15.

Seegall & Tuch

in Posen,

Eisen- und Baumaterialien-Lager,

empfehlen unter **Garantie** feuer- und diebessichere

Geld- und Dokumentenschränke.

Für Weihnachten offerire sehr bedeutende Posten **zurückgesetzter Kleiderstoffe, Mäntel, Jupons, Long-Chales, Tücher, Westen, Teppiche** 2c. in **guten** Qualitäten zu außerordentlich **billigen** Preisen.

Posen, **Markt Nr. 63.** **Robert Schmidt,** vorm. Anton Schmidt.

Proben und Auswahlsendungen dieser Artikel stehen im November zu Diensten.

Eine bedeutende Sendung **Neuheiten,** worunter auch die elegantesten Fächer erhielt aus **Paris**

die Posamentier- und Weißwaaren-Handlung
von **C. F. Schuppig.**

Die Leinewand-, Weiß- und Kurzwaaren-Handlung

von **A. Birner, Markt Nr. 68.,**

bietet zu Weihnachtsgeschenken eine große Auswahl praktischer und geschmackvoller Gegenstände und ist durch Zusammenstellung in einem besonderen Raume dafür Sorge getragen, auch für den unbedeutendsten Betrag Freude bereiten zu können.

Außer allen in das **Leinen-Fach** schlagenden Artikeln empfehle:

eine reiche Auswahl weißer Stickereien, darunter Kragen von 1 Sgr., Kragen mit Stulpen von $2^{1}/_{2}$ Sgr. an bis zu den feinsten Garnituren;
elegante schwarz-seidene Schürzen,
Baschliques, Capotten und Jupons,
Seelenwärmer, Gamaschen, Gummischuhe,
Regenschirme, Handschuhe, seidene Taschentücher und
Cachenez, Herren- und Damen-**Cravatten.**

Eine Partie **billige wollene Kleider,** baumwollene u. leinene **Schürzen,** baumwollene bunte **Taschentücher, Chemisettes, Kragen, Unterjacken, Unterbeinkleider** und **Socken.**

Für sämmtliche Artikel sind außerordentlich billige Preise normirt.

Gänzlicher Ausverkauf

bei **J. Jablonski,** Schloßstr. 4.

Um vollständig mit meinem **Galanterie-, Kurz- und bedeutenden Spielwaaren-Lager** zu räumen, wird zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft.

Mein Spielwaaren-Lager ist vollständig assortirt und mit allen Neuheiten versehen.

Flügel und Pianinos

von **C. Bechstein,** Hoflieferant Sr. Maj. des Königs, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

S. J. Mendelsohn.

Ein gebrauchter Flügel steht billig zum Verkauf.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein in allen Geräthschaften und Wirthschafts-Gegenständen für Wohnung, Küche und Speisekammer reich und elegant assortirtes Lager.

Hoch elegante Ofenvorsetzer in Bronce und Messing,
Feinste Feuergeräthständer mit Geräthen,
Schirmständer nebst Garderobenhalter,
Lackirte und broncirte Kohlenkasten,
Küchenwaagen in grösster Auswahl,
Tablette aller Art,
Kaffee-Extractmaschinen bester Construction,
Alfénide- und Neusilber-Gegenstände,
Feinste Tischmesser und Gabeln,
Fleischhackmaschinen jeglicher Construction,
Papinsche Bouillontöpfe,
Anhydrat-Dampftöpfe,
Girardsche Buttermaschinen,
Selter- und Sodamaschinen,
Zucker- und Brodschneidemaschinen.
Preisbücher franko.

Bei Ankauf von Ausstattungen habe in meinen umfangreichen Lokalitäten eine aufs Eleganteste ausgestattete Küche arrangirt und empfehle dieselbe dem geehrten Publikum zur geneigten Ansicht.

Max Rosenberg,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.
Markt und Schloßstraße 83.

Im Herren-Confections-Geschäft von

Heymann Moral Sohn, Markt 57.,

steht eine Anzahl **zurückgesetzter Winter-Paletots** von ausgezeichneten Stoffen und gediegener Arbeit zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Erster und größter

Spielwaaren-Bazar

von

B. P. Wunsch,

Posen, Wilhelmsstraße Nr. 24., neben der Landschaft.

Dem hohen Adel und geehrten Publikum wird zum **bevorstehenden Feste** die **größte Auswahl** der **passendsten Geschenke** in allen nur erdenklichen **Spielwaaren-** und **Galanterie-Gegenständen**, zu den billigsten Preisen und Geboten.

Es war meine ganz besondere Aufgabe, in diesem Jahre die **sinnreichsten und künstlichsten Gegenstände** anzuschaffen, welche den Zweck zu Weihnachts-Geschenken sicher nicht verfehlen werden.

HAUPT-DEPOT

aller Arten berühmter Nähmaschinen

Handmaschinen
WILCOX & GIBS.
LINCOLN,
Doppelsteppstich mit Schiffchen.
WHEELER & WILSON
in eleganten Toiletten.

C. W. Nückel,

POSEN,

Breslauerstr. 15., Hôtel de Saxe,

LAGER
für Salon, Atelier
Familie
u. gewerbliche Zwecke
der
GROVER & BAKER,
SINGER, HOWE
und
WHEELER & WILSON-
Nähmaschinen.

verbunden mit einem Nähatelier, wo einzelne Steppereien sowie ganze Ausstattungen solid und sauber ausgeführt werden.

B. Dawczynski,

Uhren-, Ketten- und Goldwaaren-Lager,

10. Wilhelmsplatz 10.

gegenüber dem Stadttheater,

empfiehlt sein **reichhaltig assortirtes Lager** zu **soliden Preisen** und unter **reeller Garantie.**

Reparaturen jeder Art werden **sauber** u. **prompt ausgeführt.**

Am 1. Dezember

beginnt unser diesjähriger großer **Weihnachts-Ausverkauf** zurückgesetzter **Kleiderstoffe.**

Aronsohn & Schlesinger,

Markt 85., 1. Etage, Ecke der Schloßstraße.

Großer Ausverkauf

von sämmtlichen Damen-Confectionen zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Wilhelmsstraße Nr. 9.**

Ballroben,

in den prachtvollsten Effekten, von 2 Thalern an,

Mignons, Beduinen, Baschliks, Blousen ꝛc.

Markt Nr. 63.

Robert Schmidt

(vorm. **Anton Schmidt**).

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, die besten **Leinen- u. Schnittwaaren** zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

S. W. Scherek,

Wasserstr 7., im Eckladen.

Anton Schur,

Schneidermeister, **Breslauerstr. 35.,**

empfiehlt sein Lager von

Tuchen,
Buckskin,
Westenstoffen,
Cravatten,
Shawls

in Seide und Wolle zu billigsten Preisen. — Bestellungen auf Herren-Anzüge werden prompt u. sauber ausgeführt, auch gegen beliebige Abschlagszahlungen.

Eine Auswahl von **Stoffen** und **fertigen Kleidungsstücken** bei

J. Urbankiewicz,

10. Wilhelmsplatz in Posen, Warschauerstraße in Gnesen und 174. Heiligegeiststraße in Thorn.

Ich empfehle einem hochgeschätzten Adel und geehrten Publikum mein **Pelz- und Rauchwaaren-Lager** in allen Branchen, bestehend in Herren-Pelzen und Damenfutter, Muffen, Kragen, Reisedecken, Fußtaschen. Bestellungen jeder Art, sowie Reparaturen und Modernisirungen werden prompt und sauber zu soliden Preisen ausgeführt.

Wilhelm Ratsch,

Kürschnermeister, Breslauerstraße 29.

Wäsche

wird sauber gewaschen und gut geplättet bei Wittwe **Gleye, Bäckerstraße 13.**

Der **Weihnachts-Ausverkauf** von woll. Kleiderstoffen, seidener Waare, Paletots, Jaquetts, Long-Châles und Tüchern, Gardinen, Teppichen ꝛc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen dauert fort **Neuestr. 4.** bei

S. H. Korach.

Thonröhren von bestem Material zu Brücken, Durchlässen und Wasserleitungen, von 3 bis 24 Zoll Durchmesser, empfiehlt

A. Krzyżanowski.

Die

Wäsche-Fabrik,

Lager von Leinen, Tisch- und Bettzeug

von

Robert Schmidt

(vorm. **Anton Schmidt**).

Posen, Markt 63.

liefert komplette Ausstattungen sowie einzelne Gegenstände in **solider Waare**, zu den **billigsten** festen Fabrikpreisen.

Weihnachts-Ausverkauf

bei **E. Löwenthal,**

Markt, unterm Rathhause Nr. 5.

Für **nur 10 Sgr.** 1 Carton, enthaltend: 12 Schreibhefte, 1 Diarium, 1 Federkasten, 2 Bleistifte, 2 Federhalter, 2 Griffel, 6 Stahlfedern, 1 Lineal, 1 Gummi, 1 Notizbuch.

Für **nur 5 Sgr.** 1 Carton, enthaltend: 5 Schreibhefte, 1 Diarium, 1 Federkasten, 1 Bleistift, 1 Federhalter, 1 Griffel, 1 Stahlfeder, 1 Lineal, 1 Gummi.

Stearin- u. Paraffinkerzen, Wachsstöcke, Baumlichte zu Fabrikpreisen.

Briefmappen á 2½ Sgr. bis 1 Thaler.

100 Bogen Briefpapier für 5 Sgr.

100 Briefcouverts für 3 Sgr.

Auswärtige Bestellungen werden zeitig erbeten.

E. Löwenthal. Markt Nr. 5.

Meine Billards mit Marmorplatten

habe ich durch die Auswahl von prachtvollen, farbenreichen Tuchen nnd Markirung der Bälle auf das Eleganteste nach neuester amerikanischer Art renoviren lassen und empfehle dieselben bestens. **L. Tilsner.**

Fleischhackmaschinen, Wurstfüllmaschinen, Waschmaschinen, zugleich mit **Wringmaschinen, Werkzeugkasten** und **Schränke, Laubsägekasten, Laubsägeblätter, Wien. Kaffeemaschinen, Ofenvorsetzer,** fein bronzirt und in Messing, **Etagen-Dampf-Kochtöpfe,**

empfiehlt zu sehr billigen Preisen **das Magazin für Haus- und Küchengeräthe**

Moritz Brandt,

Markt 55., neben der Möbelhandlung S. Kronthal Söhne.

Gaskronen

jeder Art liefert die Fabrik von

Schaefer & Hauschner,

Berlin, Friedrichsstr. 225.

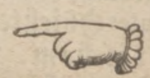
Bronce-Gießerei.

Zinkgießerei für Kunst und Architektur.

Photogr. Abbildungen zur Ansicht.

Mehrere alte **noch brauchbare Fenster** stehen zum Verkauf bei **E. Schlicht,** Wasserstraße 12. Ebendaselbst ist ein **großer** Keller zum **Obstaufbewahren** zu vermiethen.

Wien!



Sämmtliche Wiener Fabrikate sind staunend billig zu beziehen durch

Sigismund J. Lubszynski,

Exporteur in Wien Stadt,
Scholtenring Nr. 2.

Originalpreise. 5% **Commission.**

Um meinen Kunden Gelegenheit zu billigen und praktischen Weihnachtsgeschenken zu bieten habe ich einen Theil meines Lages im Preise bedeutend zurückgesetzt und offerire:

1 Stck. gebl. reine Leinwand für	7 Thlr.	— Sgr.	Weiß leinene Tischtücher à	— Thlr.	15 Sgr.
1 Dtzd. leinene Tücher	1 „	10 „	½ Dtzd. Servietten für	1 „	— „
½ „ Oberhemden	4 „	15 „	½ „ Handtücher	1 „	— „

ebenso Shirting, Wallis, Barchend, Zwillich, Züchen ꝛc.

Julius Glückstein, Markt Nr. 1.

unterm Rathhause

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich dem Optiker und Mechaniker Herrn **H. Foerster** in **Posen** den alleinigen Verkauf meiner **meteorologischen Instrumente** für **Posen** und Umgegend übertragen habe und versichere, daß derselbe in Auswahl als Kenner allen Ansprüchen Genüge leisten wird. **Berlin** den 22. November 1868.

Franz Greiner, Glaskünstler.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle den Herren Guts-, Brennerei- und Brauereibesitzern, Destillateuren ꝛc. mein Lager von meteorologischen Instrumenten, als: **Alkoholometer,** komplet, geaicht, Normal wie nach Pistorius, Richter und Tralles, vollständige **Brennerei-Bestecke, Stockthermometer,** sowie nach Réaumur und Celsius, **Sacharometer** nach Kaiser und Balling, **Maischsäure-, Bier-, Branntwein-, Essig-, Zucker-, Syrup-, Petroleum-, Oel-, Laugen- und Butter-Prober** ꝛc. ꝛc. zu billigen Preisen.

H. Foerster,

Optiker und Mechaniker,
6. u. 7. gr. Ritterstr. 6. u. 7.

NB. Für Richtigkeit der Instrumente wird garantirt.

Feuerfeste Geldschränke,

unter Garantie, aus einer Berliner Fabrik, billigst bei

Adolph Kantorowicz,

Breitestraße.

L. Heidborn's

Stralsunder Spielkarten

größte Fabrik Norddeutschlands **anerkannt feinstes, haltbarstes** und dadurch **billigstes** Fabrikat.

Schlittschuhe

für **Herren** und **Damen**, in großer Auswahl, empfiehlt

W. Stange,

Markt und Breslauerstraße Nr. 60.

Frische grüne Rapskuchen

ab hier und allen Bahnstationen offerirt billigst

Manasse Werner,

Gr. Gerberstr. 17.

Kerzen,

Stearin- und **Paraffin-**, à 5, 5½, 6 und 10 Sgr. pro Pack, empfiehlt

J. Mondré,

Posen, Wallischei 39., neben der Stadtpost-Expedition.

Rudolph Rabsilber in Posen,

General-Agentur der Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin für
Feuer- und Strom-Gefahr,
Spedition nach allen Kontinental- und überseeischen Plätzen,
Verladungs-, Steinkohlen-, Kommissions- u. Inkasso-Geschäft.
Prompte Bedienung. Billige Preise.
Dampfkessel-, Maschinen- und Möbel-Transporte
auf bestens dazu geeigneten Wagen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Cimbria,	**Mittwoch,**	2. Decbr.	Morgens	**Hammonia, Mittwoch,**		6. Jan. 1869	Morgens
Westphalia,	dito	9. "		**Germania,**	dito	20. " "	
Allemannia,	dito	23. "		**Silesia** (im Bau).			

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **165,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr **55.**

Fracht Pfd. St. 2. — pro 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff",**

u. zwischen **Hamburg — Havana — u New-Orleans,**
auf der Ausreise **Havre,** auf der Rückreise **Southampton** anlaufend,

Teutonia	**1. December,**	**Bavaria**	**1. Februar 1869,**
Saxonia	**31. Dezember,**	**Teutonia**	**1. März** "

Passagepreise: Erste Kajüte Pr Crt. Thlr **200,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**

Fracht Pfd. St. **2. 10.** per ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** konzessionirten Generalagenten
H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7. und Louisenstraße 1.,
und dessen Spezialagenten
Fabian Charig, in Firma **Nathan Charig** in **Posen,** Markt 90.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Postdampfschifffahrt

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend.

	Von **Bremen:**	Von **Newyork:**		Von **Bremen:**	Von **Newyork:**
D. **Amerika**	5. Decbr.	31. Decbr.	D. **Newyork**	2. Jan. 1869	28. Jan. 1869
D. **Weser**	12. "	7. Jan. 1869	D. **Rhein**	9. " "	4. Februar
D. **Hermann**	19. "	14. " "	D. **Main**	16. " "	11. "
D. **Union**	26. "	21. " "	D. **Donau**	23. " "	18. "

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.

Passagepreise bis auf Weiteres: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Courant inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht Pfd. St. 2. mit 15 % Primage pr. 40 **Kubikfuß** Bremer **Maaße.** Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

Bremen und Baltimore,

Southampton anlaufend,

	Von **Bremen:**	Von **Baltimore:**		Von **Bremen:**	Von **Baltimore:**
D. **Berlin**	1. Dezember	1. Jan. 1869.	D. **Baltimore**	1. Febr. 1869	1. März 1869.

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.

Passagepreise bis auf Weiteres: Kajüte **120** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Crt., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht bis auf Weiteres: Pfd. St. 2. mit 15 % Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie
die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Direktor. **H. Peters,** zweiter Direktor.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Kontrakte schließt ab der für **Preußen** koncessionirte **Haupt- und General-Agent**
Leopold Goldenring in **Posen.**

Ein der polnischen Sprache mächtiger **Hofbeamter** wird bei 80 Thlr. Gehalt zu sofortigem Dienstantritt gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Ztg.

Ein Wirthschafts-Inspektor
mit guten Attesten, solide, zuverlässig, findet vom 1. Januar sofort Stellung.
Dom. Labiszynek bei Gnesen.

Ein honnetter junger Mann, Secundaner oder Primaner eines Gymnasii oder einer Realschule I. Klasse, kann sofort in meine Apotheke als Eleve zur praktisch-wissenschaftlichen Ausbildung eintreten.

Schwerin a. W.
Dr. J. Renner.

Geschäftsführer-Gesuch.

In einem ausgebreiteten Handels- u. Fabrik-Geschäft kann ein rechtschaffener junger Mann mit 2 bis 3 Mille Thalern baarem Kapital eine dauernde **einträgliche Stellung** als Geschäftsführer erhalten. Bewerbungen mit Attest-Abschriften befördert das Intell.-Komt., Kurstraße 14. in Berlin unter ***V. 87.***

Zum 1. April 1869 wird auf einem größeren Gute hiesiger Provinz bei einer deutschen adeligen Familie eine alleinstehende, gesunde kräftige Dame im Alter von 35 bis 40 Jahren gesucht, welche so gebildet ist, daß sie ganz in den Familienkreis aufgenommen werden kann, und welche die nöthige Erfahrung besitzt, um die Hausfrau in Führung der Wirthschaft unterstützen und vertreten zu können. Adresse in der Exped. dieser Zeitung zu erfahren.

Eine deutsche Köchin, mit guten Attesten versehen, findet Stellung Weihnachten oder Neujahr. Näheres in der Fabrik zu Jerzyce bei
Milch.

Ein tüchtiger, mit guten Referenzen versehener junger Mann, der 1000—2000 Thlr. Kaution leisten kann, wird zur selbstständigen Leitung eines Geschäfts unter günstigen Bedingungen verlangt. Adressen sub ***V. Q. 874.*** an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Berlin.**

Einen **Lehrling** suchen zum sofortigen Antritt ***Manasse Ephraim Söhne.***

Ein Lehrling

für ein Detailgeschäft wird gesucht. Näheres von 8—10 und 1—3 Uhr, Posthalterei, Parterre.

Ein **Wirthschaftsbeamter** der polnisch und deutsch spricht, sucht vom 1. Januar 1869 eine Stellung. Gefällige Adressen werden ***F. S.*** **Stenschewo** erbeten.

Einen Volontair und einen Lehrling wünscht
S. H. Korach, Neuestr. 4.

Einen Wirthschafts-Eleven oder einen jungen Mann, der sich in der Wirthschaft vervollkommnen will, sucht die Kgl. Domaine ***Ochodza*** bei Wongrowitz.

Ich warne, meinem Sohne **Gustav Klein** nichts zu borgen, da ich für Nichts aufkomme. ***Paul Klein.***

Rudolphi'sche Exportbuchhandlung in Hamburg.

Garantie für **komplet, neu und fehlerfrei!**

Berühmte **Prachtwerke, Klassiker, Jugendschriften** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Schillers sämmtliche Werke, beste und **einzig ganz vollständige** Cotta'sche Ausgabe, **feinstes Papier,** in **12 Bänden, reich vergoldete Prachteinbände** 2 Thlr. 24 Sgr. **Ausgabe** in 6 einzelnen Prachteinbänden 2 Thlr., billigste Ausgabe eleg. gebunden 29 Sgr. **Schillers Gedichte reizend gebunden,** 5 Sgr. **Shakespeare's** Werke von **Schlegel** und **Tieck, neueste beste** Ausgabe, **feines** Papier, **guter Druck,** 9 Bde., **reich vergoldete Prachteinbände,** nur 4¼ Thlr., (einfacher gebunden 4 Thlr.). Dieselben in anderer deutscher Uebersetzung, 12 Bde. mit Illustrationen, pompös gebunden, 2 Thlr. **Göthes sämmtliche** Werke, beste einzig vollständige Cotta'sche Prachtausgabe in **36 Bänden,** gutes Papier, schöner Druck, reichvergoldete **Prachteinbände nur** 8 Thlr.!!! **Göthes sämmtliche Werke,** Große Prachtausgabe, 6 Bände, mit **Kaulbach's berühmten Stahlstichen,** elegant, nur 4 Thlr.!! **Göthes Werke in Auswahl,** 6 Bde., elegant, 27 Sgr. Göthes sämmmtliche Gedichte, **2** Bde., reizend gebunden 9 Sgr. **Freiligrath's** Gedichte, schöne Ausgabe, großer Druck, feines Papier, gebunden nur 18 Sgr.!!! — **Freiligrath's Werke,** 3 Bände, eleg. Ausgabe, Prachteinband mit Goldschnitt, nur 2 Thlr.!! **Lessing's sämmtliche** Werke, **beliebteste** Ausgabe, in 10 Bänden, reichvergoldete Einbände, nur 2 Thlr. 15 Sgr.!! **Lessings ausgewählte** Werke, Prachteinband, nur 1 Thlr.!! **Platen's sämmtliche Werke,** 5 Bde., elegant, 1 Thlr.!! **Heinrich Heine's sämmtliche Werke,** 18 Bde., eleg., 8 Thlr.!! N. **Blüthen** und **Perlen deutscher Dichtung, Auswahl** des **Gediegensten** aus Deutschlands Dichtern, in **rothem Prachteinband,** mit Goldschnitt, Das **eleganteste Festgeschenk für Damen.** (Werth 2 Thlr.), nur **18 Sgr.**!! Dieselben in noch eleganterer Ausgabe, circa 500 Seiten auf Velinpapier, **Prachtband 1** Thlr.!!! **Blüthenkranz deutscher Lyrik.** Vortreffliche Gedichtsammlung. Eleganteste Ausstattung, Prachteinband, (Werth 2 Thaler) nur 18 Sgr.!! **Polko, Dichtergrüße** mit Illustrationen, Prachteinband, statt 2 Thlr. nur 1⅓ Thlr. **Humboldts Kosmos,** 4 Bde., **vollständige** Cottasche Original-Ausgabe, **elegant,** nur 2 Thlr !!! **Humboldts Ansichten der Natur,** 2 Bde., **elegant,** 15 Sgr.!! **Oesers Literaturgeschichte,** in Prachteinband, mit Golddruck (Werth 3 Thlr.), 25 Sgr.!!! **Hauffs Werke,** beste **Ausgabe,** in 5 Bänden, **elegant,** nur 1 Thlr. 15 Sgr.!! **Körners sämmtliche Werke,** schöne eleganteste Ausgabe Prachtbd 1 Thlr. Wohlf. Ausgabe in 2 Bden. eleg. geb., 18 Sgr. **Zschokke, sämmtliche Novellen** etc. etc. 12 Bde., brillante Ausstattung, sehr eleg., nur 4½ Thlr.!! **Zschokkes Stunden** der **Andacht,** 10 Bde., beste Ausgabe, in **Prachteinbänden,** 4⅓ Thlr.!! **Pharus am Meere des Lebens. Reizendes Festgeschenk,** in **roth. reichvergoldetem Prachteinband,** nur 1 Thlr. 15 Sgr.!! **Beckers Weltgeschichte, Neueste** 8te Auflage, 18 Bde., **elegant,** nur 10 Thlr. **Bocks** Buch **vom gesunden** und **kranken Menschen,** Neueste Auflage, elegant, 1 Thlr. 12 Sgr. **Brockhaus Conversationslexion, Neueste** Auflage, **bis** auf die **neueste Zeit fortgeführt A bis Z,** 4 Bde. geb. 6 Thlr.!!! **Kieperts größter Hand-Atlas der Erde** und **des Himmels,** in **70 Doppelkarten,** gleich **140 Blättern.** Neueste 42te Auflage, mit der **neuen Karte von Deutschland,** in prachtvollem Juchteneinbande. Der **zuverläßigste größte** und **genaueste** Atlas. Jedes in **Kupferstich** deutlich ausgeführte Blatt ist ein Kunstwerk im wahren Sinne des Wores **Das brillanteste, und nützlichste Prachtkupferwerk des 19. Jahrhunderts,** (Werth 30 Thlr.) nur 10 Thlr.!!! **Chamisso's sämmtliche Werke,** 6 Bde., die schöne Oktavausgabe, elegant nur 2 Thlr. 15 Sgr.!! **Chamisso's sämmtliche Gedichte,** reizende Ausgabe, gebunden, nur 20 Sgr. **Paalzow's** sämmtliche Werke, Prachtausgabe, **12 Bde., elegant,** nur 4 Thlr.!! **Jean Paul's** Werke, 16 Bde., **schöne Ausgabe, elegant,** 4 Thlr.!! **Pierer's Konversationslexikon Neueste** 4te **Auflage,** in **19 Prachteinbänden,** nur 24 Thlr.!! **Rotteck's große Weltgeschichte, Neueste Ausgabe,** bis auf die neueste Zeit, mit unzähligen Illustrationen und Kupfern, sechs Pracht-Einbände, 3½ Thaler!! **Flygare-Carléns Romane, schöne, saubere** Ausgabe, in **59 Bänden,** elegant, nur 2 Thlr. 10 Sgr.!!! **Friederike Bremer's Romane, beste Ausgabe,** in **68 Bänden, elegant,** 2 Thlr. 12 Sgr.!!! **Boz (Dickens), Romane, schöne Kabinets-Ausgabe,** in **61 Theilen, elegant,** 2 Thlr.!!! **Alexander Dumas, Romane,** Beste deutsche Ausgabe, in 100 Bänden, nur 3½ Thlr.!!! **Paul de Kock, Romane,** die **schöne Kabinets-Ausgabe, eleg. Papier, deutlicher Druck, 104** Bde., in 27 Bdn., eleg., nur 4½ Thlr.!!! **Henri de Kock,** der Student von Paris (Pariser Leben- und Sitten-Roman), 6 Bde., in 2 Bdn., nur 15 Sgr.!!! **Zehn Bände,** (dicke!! Bände!) **guter, deutscher Original-Romane,** (interessant und spannend,) nur 1⅓ Thlr.!! **Auerbach's sämmtliche** Dorfgeschichten, Cotta'sche Ausgabe, 6 Bde., elegant, 1 Thlr. 6 Sgr. **Homer's** Werke von **Voß, schöne Ausgabe,** 2 Bde., elegant, 18 Sgr. **Alex. v. Humboldt's** Reisen in die **Aequinoktialgegenden,** feinste Ausgabe, 6 Bde., elegant 1 Thlr. 6 Sgr.! **Lenau's** Gedichte, 2 Bde., elegant, 20 Sgr. **Nösselt** große **Weltgeschichte, 4 Bde., mit Kupfern,** 13. Aufl. elegant, 1 Thlr. 25 Sgr.!! **Uhland's** Werke, **3 Bde.,** in **roth. Prachtband,** 1⅔ Thlr. **Thibaut's** französisches Wörterbuch, Neueste Auflage, Halbfranzband, 1½ Thlr. **Thieme's** größtes englisches Wörterbuch, neueste Aufl., Halbfranzbd., 2 Thlr., kleinere aber doch sehr vollständige Ausgabe, gebunden, 1 Thlr. **Die Dresdener Gallerie,** circa **32 der hervorragendsten** Gemälde, **fein ausgeführt in pompösem Einband,** nur 1 Thlr. 6 Sgr.!!! Werth 4 Thlr. **Cervantes, Don Quixote** beste Uebersetzung von Tieck, 2 Bde., nur 27 Sgr. **Moritz Mythologie, Prachtausgabe,** mit **66 Abbildungen.** Die beste vollständigste und neueste Götterlehre, nur 18 Sgr. (Werth das Dreifache.) **Kaltschmidt, vollständiges Wörterbuch** der **deutschen Sprache** nebst **Fremdwörterbuch,** 2 Bde., circa 960 Doppelseiten. Gutes Papier, herrlicher Druck, elegant, nur 1 Thlr.!! **Anekdotensammlung, 5 Theile,** nur 15 Sgr. Das Weltall, naturhistorisches Prachtkupferwerk; Bibliothek der gesammten Naturwissenschaft v. Dr. Zimmermann, Reichenbach u. A. mit vielen Hunderten von Abbildungen, elegant, nur 1 Thlr. 3 Sgr.!! (Ladenpreis im Buchhandel, 4 Thlr.!!) **Hoffmann's Jugendfreund, 1868 gebunden,** statt 2 Thlr. nur 1½ Thlr.!! (frühere Jahrg. 36 Sgr.) **Speckter's berühmte, illustrirte Fabeln für Kinder. Velinpapier,** 18 Sgr. **Gumperts Töchter-Album, 1868 gebunden,** 1 Thlr. 18 Sgr. **Gumperts Herzblättchen's Zeitvertreib,** 1868 gebunden, 1 Thlr. 9 Sgr.!! **Nebau's größte vollständigste Naturgeschichte** der **drei Reiche,** Neueste Prachtausgabe, circa 910 Seiten Text, 600 color. Abbildungen, (Werth 6 Thlr.) 3 Thlr. 15 Sgr. **Becker's Erzählungen** aus **der alten** Welt, 3 Bde., neueste illustr. Ausgabe, gebunden 2 Thlr.!! Einfachere aber doch hübsche Ausgabe, 1 Thlr.!! **Märchen** der Gebrüder **Grimm, illustr. Ausgabe,** in reizendem **Einbande,** nur 20 Sgr.!!! **Bechstein's** Märchen, illustr. 12 Sgr. **Campe's Robinson, illustr.** 6 Sgr. **Prachtausgabe 12 Sgr. Buch der Erfindungen.** Die berühmte **Illustrirte Ausgabe aus Otto Spamer's Verlag,** gebunden 18 Sgr.!!! **Reineke Fuchs,** 5. **Prachtausgabe,** mit dem herrl., unsterblichen Text und mit unzähligen **fein kolor. Kupfern,** von **Professor Richter,** (Jedes Blatt ein **Kunstwerk**), Prachteinband, 1 Thlr.!! Werth das Dreifache! Das **große Buch der Welt,** von C. Hoffmann in Stuttgart, Prachtkupferwerk, Jahrg. 1858—65, gebunden, à Jahrgang 1½ Thlr. **Paul und Virginie,** reizende Ausgabe, mit Stahlstichen gebunden, 15 Sgr. **Illustrirte Naturgeschichte** der **3 Reiche,** für Kinder, mit 460 **kolorirten** Abbildungen, 18 Sgr.!!!

15 diverse Jugendschriften u. Bilderbücher

für das Alter von 2—16 Jahren,

mit **unzähligen bunten** Bildern und Illustrationen, worunter eine illustrirte **Geschichte** der **Befreiungskriege;** ein **kompletter pompös** gebundener Jahrgang a. **Festgabe** (ein Album für die Jugend), kolorirten Bildern, der berühmtesten deutschen Künstler mit reizenden, spannenden und belehrenden Erzählungen von Clem. Helm, Marie Roskowska, Großmann, Godin, Tiedke, ferner mit Mährchen und Kindertheatern; ferner die **Falkenhöhle am Delaware,** eine Lederstrumpf-Erzählung von Th. Bade, Verf. d. Skalpjäger, Robinson Gefahren am Nordpol; ferner **Onkel Toms Hütte,** in einer **reizenden Bearbeitung** für die **Jugend,** elegante, kolorirte Ausgabe; ferner viele schöne Mährchen, Erzählungen, Reisebeschreibungen, Gedichte für jüngere Kinder von den beliebtesten deutschen Jugendschriftstellern wie z. B. von Ferd. Schmidt, Körber, Ottilie Wildermuth oder C. Henning oder Gustav Nieritz; ferner hübsche Bilderbücher für kleine Kinder. Kurz eine **vollständige Jugendbibliothek** und Lektüre für ein ganzes Jahr, deren Ladenpreis im Buchhandel eine enorme Summe Geldes kosten würde, eine ganz vorzügliche Sammlung, wie sie von keiner anderen Seite geliefert werden kann.

diese 15 gediegenen, reizenden Bücher zusammen nur 2 Thlr.

Expedition erfolgt gegen Postvorschuß oder gegen frankirte Einsendung des Betrages!

Ausverkauf

eines bedeutenden Vorraths von Büchern theologischen und wissenschaftlichen Inhalts ꝛc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und bei größeren Partien für ⅓ des gewöhnlichen Preises.

Außerdem offerire ich eine Sammlung von alten raren polnischen Büchern zum Verkauf, nach dem bei mir zur Einsicht liegenden Verzeichnisse.
M. Poplińska,
große Gerberstraße.

So eben traf ein:

Kladderadatsch-Kalender

für 1869. Preis 10 Sgr.
Ernst Rehfeld's Buchhandlung,
Wilhelmsplatz 1. (Hôtel de Rome.

Musikfreunden,

welchen das Anschaffen von neuen Musikalien zu kostspielig ist, empfehlen wir eine Anzahl bester Salonsachen und Tänze, s. w. Lieder — durch das Ausleihen etwas beschädigt — zu sehr billigen Preisen.

Von fein gebundenen Prachtwerken, Klassikern, Stahlstichen und Photographien halten wir stets großes Lager und empfehlen solches einer geneigten Beachtung.

Schlesinger'sche
Buch- und Musikalienhandlung,
Wilhelmsstraße 25.,
vis-à-vis der Beely'schen Konditorei.

Vorräthig bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmspl. 1. (Hôtel de Rome):

Gothaische Taschenbücher

für 1869.

Almanach de Gotha Thlr. 1½. — Goth. General-Hof-Kalender Thlr. 1½. — Taschenbuch der gräfl. Häuser Thlr. 1⅔. — Taschenbuch der freiherrl. Häuser Thlr. 1⅔.

Einzig vollständige Weltgeschichte bis 1867.

Becker's Weltgeschichte,

neue Auflage bis zum Jahre 1867 erscheint in 80 wöchentlichen Heften à 5 Silbergr.
Vorräthig auch in completen Exemplaren von 20 Bänden. Preis geheftet 13⅓ Thlr., gebunden 17⅓ Thlr. In **Posen** bei
Louis Türk, Wilhelmsplatz 4.

Im Verlage von W. Klar in Breslau ist erschienen und vorräthig bei **Ernst Rehfeld** in **Posen,** Wilhelmsplatz 1, (Hôtel de Rome):

Preußisches Stadtrecht
von
Dr. **Ernst v. Möller,**
Regierungs-Assessor.
25 Bogen gr. 8. brochirt 2 Thlr.

Landgemeinden und Gutsherrschaften
nach Preußischem Recht
von
Dr. Ernst v. Möller,
Reg.-Assessor.
27 Bogen gr. 8. broch. 2 Thlr. 10 Sgr.

Das Verfahren in
Dismembrations- und Ansiedelungssachen in Preußen
von
P. Patrunki,
Reg.-Assessor.
12 Bogen 8. brochirt 24 Sgr.

In unserem Verlage sind erschienen:

Haushaltungs-Kalender

für
das Grossherzogthum Posen und die angrenzenden Provinzen
auf das Jahr 1869.
Preis pro Dutzend 2 Thlr. 2½ Sgr., einzeln 7½ Sgr.

Comptoir-Wandkalender für 1869,

im Dutzend 24 Sgr., einzeln 2½ Sgr.

KALENDARZ

polski i gospodarski
dla
Wielkiego Księstwa Poznańskiego
na rok Pański 1869.
Tuzin 2 Tal. 25 Sgr., pojedyńczo 10 Sgr.

Posen. **W. Decker & Comp.**

Musikalien-Abonnements können täglich zu den **allergünstigsten Bedingungen** mit und ohne Prämie begonnen werden in der **Schlesinger**'schen **Buch- und Musikalien-Handlung**, Wilhelmsstr. 25.

Oel-Gemälde.

Eine Partie **guter Oelgemälde**, darunter **Originale** alter und neuer Meister, stehen eingetretenen Todesfalles wegen **billigst** zum Verkauf. Wwe. ***C. Beuth***, Schützen- u. Langestr.-Ecke 12

Könnte eine geehrte Redaktion d. Z. aus dem Referate über die Gerichts-Verhandlung gegen den Fleischermeister **Morchel** nicht wenigstens so viel durch dieses Blatt mittheilen, als ihr, ohne nach irgend einer Seite anzustoßen, zulässig erscheint. **Ein Neugieriger.**

Rettungs-Verein.

Zur ordentlichen General-Versammlung im Stadtverordneten-Sitzungssaale werden hiermit sämmtliche Mitglieder beider Abtheilungen auf Montag den **30.** November, Abends 8 Uhr, eingeladen.

Posen, den 28. November 1868.

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Montag den **30.** Nov. Herr Dr. **Brieger: Schleiermacher als Mensch u. Bürger.**

Besprechung der Leistungen hiesiger Handwerker.

Bezugnehmend auf das Referat in Nr. 278. der Posener Zeitung „den Neustädtischen evangelischen Kirchenbau betreffend", werden alle hiesigen Handwerksmeister, welche sich in Folge des höchst gravirenden Passus berührt fühlen, eingeladen, der Versammlung des Handwerker-Vereins, Friedrichsstraße 28., am Montag, den 30. d. M., beizuwohnen.

Verein junger Kaufleute.

Dienstag, den **1. Dezbr. c.**, Abends **8** Uhr:

Herr Rechtsanwalt ***Dockhorn*:**

Ueber die volkswirthschaftliche u. rechtliche Natur des Geldes.

RUDOLF MOSSE,

Zeitungs-Annoncen-Expedition,

Berlin, Friedrichsstraße 60.

Haupt-Agentur in **Posen** bei Herrn **Joseph Jolowicz**, am Markt.

Annoncen jeder Art werden von unterzeichnetem Bevollmächtigten in alle Zeitungen aller Länder zu Original-Preisen prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen mit üblichem Rabatt. Ueber jedes Inserat wird der Beleg geliefert.

H. Engler's Annoncenbureau in Leipzig.

Familien-Nachrichten.

Vermählt:

Leo Bratke,

Auguste Bratke, geb. **Stutzer.**

Grätz, Ullersdorf,

den 25. November 1868.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Nachmittag wurde meine liebe Frau **Pauline**, geb. **Schendel**, von einem Mädchen schwer, aber glücklich entbunden.

Posen, den 26. November 1868.

Theodor Zakobielski.

Statt besonderer Meldung.

Die heute Vormittags 10¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie** geb. **Drewitz** von einem gesunden Knaben beehre ich mich, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 27. November 1868.

Pachaly,

Hauptmann im Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meinen geliebten Mann, den Königl. Kreis-Sekretär **Louis Klanert**, heute Abend 7¼ Uhr nach langem schweren Leiden durch einen sanften Tod heimzurufen.

Um stille Theilnahme bittend, zeige ich tiefbetrübt diesen unersetzlichen Verlust hiermit ergebenst an.

Obornik, den 27. November 1868.

Emilie Klanert geb. **Krackow.**

Statt jeder besonderen Meldung Verwandten und Bekannten die Anzeige, daß mir am 27. d., Abends 10 Uhr, mein geliebter Sohn **Emil** im Alter von zwanzig Jahren in Grieß, in Tyrol, durch den Tod entrissen worden ist.

Posen, den 28. November 1868.

Wittich,

Generalmajor und Kommandeur der 20. Infanterie-Brigade.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Elise v. Kurowska in Königsberg mit dem Rechtsanwalt und Notar Emil Heine in Grätz, Fräul. Charlotte Roth in Eutin mit Hrn. H. Ziegler in Oberdorf.

Todesfälle. Zimmermeister Theodor Hellgrewe aus Lessen, Maschinenbauer Friedr. Seifert in Berlin.

Stadttheater in Posen.

Sonnabend den 28. November. **Hohe Politik.** Original-Lustspiel in 3 Akten von J. Rosen. — Hierauf: **Hermann und Dorothea.** Vaudeville-Posse in 1 Akt von Weihrauch. Musik von Conradi.

Sonntag den 29. November: **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 3 Akten von Rossini. (Rosine — Frl. Therese Müller.)

Montag den 30. Novbr. Zum ersten Male: **Spillike in Paris.** Posse mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel von E. Jakobsohn. Musik von G. Michaelis.

Saison-Theater.

Sonntag den 30. Novbr. **En passant!** Schwank in 1 Akt von C. A. Görner. — Hierauf: **Die weiblichen Studenten.** Lustspiel in 3 Akten von Dr. J. Lederer.

Das Theater ist gut geheizt.

Volksgarten-Saal.

Montag

den 30. November, Abends 7½ Uhr

VI. Sinfonie-Concert.

PROGRAMM.

1) Ouverture „Ruy Blas" von . . . **Mendelssohn.**
2) Variationen aus der C-moll-Fantasie von . . . . . . **Beethoven.**
3) Vorspiel des 2. Akts a. d. Op. „Lohengrin" von . . . . . **Wagner.**
4) Ouverture zu „Ilka" v. **Doppler.**
5) **Sinfonie Es-dur** v. Mozart.

5 Billets für 15 Sgr. sind **nur** zu haben in der Hof-Musikalienhandlung der Herren *Bote & Bock.*

Kassenpreis 5 Sgr.

Rauchen ist nicht gestattet.

W. Appold.

Zum Besten eines Fonds zur Bekleidung armer Kinder in der Weihnachtszeit

wird am **Montag den 30. d. M.**, im **Saale der Loge**, ein **Konzert** stattfinden.

Da nach gefälliger Genehmigung des Herrn Schauspiel-Direktors Schwemer einige hervorragende Mitglieder der Oper ihre Mitwirkung zugesagt haben, und der Allgemeine Männer-Gesang-Verein unter Leitung des Hrn. Musik-Direktors Vogt sich bei den Leistungen betheiligen wird, läßt sich ein genußreicher Abend versprechen, zu welchem im Interesse des wohlthätigen Zweckes ergebenst eingeladen wird.

PROGRAMM.

I. Theil.

1) Männerchor,
2) Lied für Sopran (Fräulein Schönfeld),
3) Lied für Baß (Herr Egli),
4) Solo-Quartett für 4 Männerstimmen,
5) Duett für Sopran und Baß (Fräulein Schönfeld und Herr Egli).

II. Theil.

Die Philister und Studenten. Tongemälde von Otto für Solo-Quartett und Chor mit Deklamation.

Anfang **7½** Uhr Abends.

Billets sind bis zum Tage der Aufführung um 5 Uhr Abends bei den Herren ***Ed. Bote & G. Bock*** à **10 Sgr.** zu haben.

Kassenpreis **15 Sgr.**

Lamberts Salon.

Sonntag den 29. November

großes Konzert.

Anfang 6½ Uhr. — Entree 2½ Sgr.

F. Wagener.

Heute Sonnabend und Morgen Sonntag:

Musikal. Abendunterhaltung.

Für warm Abendbrot ist bestens gesorgt.

W. Becker, Halbdorfstr. 2.

Volksgarten-Saal.

Heute Sonnabend den 28. November

Wurst-Abendbrot, Konzert, Kränzchen.

Entrée incl. Abendbrot: 15 Sgr.

Anfang des Konzerts 8 Uhr, des Kränzchens 9 Uhr, Ende 1 Uhr.

Sonntag den 29. November

großes Konzert

von der Kapelle des 6. Regiments unter der Direktion des Kapellmeisters Hrn. W. Appold.

Vorstellung.

Auftreten der unübertrefflichen Gymnastiker **Mrs. Hajek und Stafford.**

Mr. William Stafford als Fliege an der Decke des Saales.

Entrée 3 Sgr. — Anfang 5 Uhr.

Emil Tauber.

Passe-Partouts sind Sonntags ungültig.

Schulzes Salon.

Sonntag den 29. Nov. großes **Tanzkränzchen.** Entree 7½ Sgr. Anfang 5 Uhr, wozu ergebenst einladet ***H. Schulze.***

Sonnabend den 28. c. **frische Wurst** mit **Schmorkohl** von **eigenen** geschlachteten Schweinen in der **Hoffmann**schen **Bierbrauerei.**

Eine Sendung

Kulmbacher Bier

hat erhalten und empfiehlt als vorzüglich, da große Seidel à 2½ Sgr.,

H. Marcus jun.,

Wasserstraße 14.

Heute **Eisbeine, Wallischei 91.**

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 28. November 1868. (**Wolff's telegr. Bureau.**)

		Not. v. 27.	v. 26.			Not. v. 27.	v. 26.
Roggen, Schluß matt				**Fondsbörse:**			
Novbr.	56	55⅝	55	Amerikaner	79⅞	80	80⅛
Novbr.-Dezbr.	52	52¼	52¼	Staatsschuldsch.	81⅝	81⅞	81⅞
April-Mai	50	50¼	50½	Neue Posener 4%			
Spiritus, matt.				Pfandbriefe	85⅛	85⅛	85⅛
Novbr.	$15\frac{11}{24}$	15¾	15⅝	Russ. Banknoten	83⅞	83⅞	83⅝
Novbr.-Dezbr.	$15\frac{7}{24}$	$15\frac{5}{12}$	$15\frac{5}{12}$	Russ. Pr.-Anl., a.	118	118	118
April-Mai	15⅞	15⅞	$15\frac{11}{12}$	do. do. n.	115	114¾	115
Rüböl, ruhiger.				Italiener	54⅝	55	55¼
Novbr.	$9\frac{11}{24}$	9½	$9\frac{11}{24}$				
April-Mai	9⅝	9⅝	9⅞				

Kanalliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 28. November 1868. (**Marcuse & Maas.**)

		Not. v. 27.			Not. v. 27.
Weizen, unverändert.			**Rüböl**, unverändert.		
Novbr.	66½	66½	Novbr.	9⅙	9⅙
Nov.-Dezbr.	66	66	April-Mai 1869	$9\frac{7}{12}$	$9\frac{7}{12}$
Frühjahr 1869	66	66¼	**Spiritus**, behauptet.		
Roggen, still.			Novbr.	14¾	14⅔
Novbr.	52	52	Nov.-Dezbr.	14⅔	14⅝
Nov.-Dezbr.	50½	50¾	Frühjahr 1869	15⅛	15½
Frühjahr 1869	50⅜	50½			

Börse zu Posen

am 28. November 1868.

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gelangt.

⚓ [Produktenverkehr.] In dieser Woche hatten wir zumeist schönes Frostwetter. — Die Zufuhr am Markte war sehr belangreich. Der Absatz nach Außen hat merklich nachgelassen. Die Preise sämmtlicher Getreidearten bis auf Erbsen, die unverändert blieben, haben eine nicht unwesentliche Reduktion erfahren. Wir notiren: feiner Weizen 64—66 Thlr., mittler 59—61 Thlr., ordinärer 54—56 Thlr.; schwerer Roggen 50—51 Thlr., leichter 46—47 Thlr.; große Gerste 51—53 Thlr., kleine 50—51 Thlr; Hafer 31—32 Thlr.; Buchweizen 42—43 Thlr.; Kocherbsen 58—59 Thlr., Futtererbsen 52—54 Thlr.; Kartoffeln, wie bisher, 9—10½ Thlr. — Mehl ist ebenfalls in den Preisen zurückgegangen, Weizenmehl Nr. 0. u. 1. 4½—4⅝ Thlr., Roggenmehl Nr. 0. und 1. 3½—3⅝ Thlr. (pro Centner unversteuert).

Das Terminsgeschäft in Roggen setzte mit einer flauen Stimmung ein, welche Tendenz dasselbe während der ganzen Woche hindurch unausgesetzt verfolgte, weshalb Preise aller Sichten sich einer weichenden Richtung fügen mußten. Ankündigungen in Roggen kamen in vereinzelten Posten vor.

Die Zufuhr in Spiritus blieb stark. Verladungen hatten zumeist nach Hamburg und nach der Rheinprovinz statt. Im Verkehr hatte sich anfänglich die Stimmung etwas günstiger gestaltet, die aber später sich nicht zu erhalten vermochte und obzwar, nach mehrfachen Schwankungen, während der letzten Tage wiederum eine etwas festere Haltung zu Tage getreten, so konnten die Preise doch schließlich sich nur sehr schwach behaupten. Ankündigungen in Spiritus fanden nur wenig statt.

Produkten-Börse.

Berlin, 27. Novbr. **Wind:** ONO. **Barometer:** 28³. **Thermometer:** ½° +. **Witterung:** trübe.

Roggen ist für Novbr. wieder ein wenig gestiegen, alle anderen Sichten konnte man zu unveränderten oder gar billigeren Preisen kaufen. Loko mehr Handel in besserer Zufuhr. Kündigungspreis 55⅝ Rt.

Roggenmehl geschäftslos.

Weizen matt. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 61½ Rt.

Hafer blieb loko schwer verkäuflich. Termine behaupteten sich gut. Gekündigt 1200 Ctr. Kündigungspreis 32½ Rt.

Rüböl recht fest und etwas besser bezahlt. Gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis $9\frac{13}{24}$ Rt.

Spiritus hat sich im Werthe behauptet, die Umsätze waren mäßig. Gekündigt 80,000 Quart. Kündigungspreis 15⅝ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 58—73 Rt. nach Qualität, gelb märk. 69 Rt. bz., per 2000 Pfd. pr. Novbr.-Dezbr. 61 a ½ bz., April-Mai 61 bz., Mai-Juni 61⅝ bz., 62 Br., Juni-Juli 62½ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 54 a 54¾ Rt. bz., per diesen Monat 55⅝ a 55 a ¾ a ⅝ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 52⅜ a ⅛ a ¼ bz., Dezbr.-Januar —, April-Mai 50½ a 50 a ¼ a ½ a ¼ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 46—57 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 31—35 Rt. nach Qualität, 31 a 34½ Rt. bz., per diesen Monat 32½ bz., Novbr.-Dezbr. 32¼ bz., Dezbr.-Januar 32¼ bz., Jan.-Febr. 32¼ bz., April-Mai 31¾ bz., Mai-Juni 32½ bz. u. Br., ⅜ Gd.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 64—72 Rt. nach Qualität, Futterwaare 58—61 Rt. nach Qual.

Raps pr. 1800 Pfd. 78—82 Rt.

Rübsen, Winter- 76—79 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 9⅔ Rt., per diesen Monat 9½ a $\frac{7}{12}$ Rt. bz., Novbr.-Dzbr. do., Dezbr.-Januar 9½ a $\frac{13}{24}$ Rt. bz., Januar-Febr. $9\frac{7}{12}$ bz., Februar-März 9⅔ a $\frac{17}{24}$ bz., April-Mai 9⅞ Gd.

Leinöl loko 11¼ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß $15\frac{7}{12}$ Rt. bz., loko mit Faß —, per diesen Monat 15⅚ a $\frac{7}{12}$ a ¾ Rt. bz. u. Gd., ⅚ Br., Novbr.-Dezbr. $15\frac{5}{12}$ a ⅓ a $\frac{5}{12}$ bz., Br. u. Gd., Dezbr.-Januar $15\frac{5}{12}$ a ⅓ bz. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Br., April-Mai 16 a 15⅚ a $\frac{11}{12}$ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 16⅙ a 16 bz. u. Gd., $\frac{1}{12}$ Br., Juni-Juli 16½ a ⅜ bz. u. Gd., ½ Br., Juli-August 16¾ a $\frac{7}{12}$ a ⅔ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4⅙—4 Rt., Nr. 0. u. 1. 4—3⅚ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4—3¾ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{7}{12}$—$3\frac{5}{12}$ Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: per diesen Monat 3 Rt. 22 Sgr. bz., Nov.-Dezbr. 3 Rt. 19½ Sgr. bz., Dezbr.-Januar 3 Rt. 18¼ Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 15½ Sgr. bz.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 7⅔ Rt. bz., per diesen Monat $7\frac{5}{12}$ Rt. bz., Nov.-Dezbr. $7\frac{5}{12}$ bz., Dezbr.-Januar 7⅜ Rt. (B. H. Z.)

Berlin, 26. Novbr. 1868. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 8000 % nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

20. Novbr. 1868 . . .	$15\frac{17}{24}$ Rt.	ohne Faß.
21. „ „ . . .	15¾—$15\frac{17}{24}$ Rt.	
23. „ „ . . .	15⅔—15½ Rt.	
24. „ „ . . .	15⅓—15¼ Rt.	
25. „ „ . . .	15⅓ Rt.	
26. „ „ . . .	15½—$15\frac{7}{12}$ Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Breslau, 27. Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Kleesaat**, rothe fest, ordin. 9—10, mittel 11½—12⅔, fein 13¼—14¼, hochfein 14⅝—15. — **Kleesaat** weiße gefragt, ord. 11—13½, mittel 15—17, fein 18½—20½, hochfein 21½—22½.

Roggen (p. 2000 Pfd.) laufender Monat höher, pr. Novbr. 52¼—½ bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 48¾—⅝ bz., Dez.-Jan. 48½ Br., April-Mai 48 bz. u. Geld.

Weizen pr. Novbr. 61½ Br.

Gerste pr. Novbr. 54 Br.

Hafer pr. Novbr. 50 Br., April-Mai 50¾ bz.

Raps pr. Novbr. 92 Br.

Rüböl wenig verändert, loko 9⅛ Br., pr. Novbr. $9\frac{1}{12}$ Br., Novbr.-Dezbr. $9\frac{1}{24}$ Br., Dezbr.-Jan. 9—9⅛ bz. u. Br., Jan.-Febr. 9⅛ Br., Februar-März $9\frac{5}{24}$ Br., April-Mai 9½ Br., Septbr.-Oktbr. 9⅚ Br. ¾ Gd.

Rapskuchen gefragt, 64—65 Sgr. pr. Ctr.

Leinkuchen 92—95 Sgr. pr. Ctr.

Spiritus matt, loko 14⅔ Br., **14½ Gd.**, pr. Novbr. und Novbr.-Dezbr. 14¾—$\frac{17}{24}$—¾ bz., Dezbr.-Januar 14¾—$\frac{17}{24}$—¾ bz., Januar-Febr. 14¾ bz. u. Gd., April-Mai 15⅓ Br.

Zink fest. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 27. November 1868.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	80—83	76	67—72 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	74—76	71	67—70 „	
Roggen, schlesischer	65—66	64	62—63 „	
do. fremder	—	—	— „	
Gerste	59—62	57	53—55 „	
Hafer	40—41	38	36—37 „	
Erbsen	69—72	65	60—63 „	
Raps	195	187	176 „	
Rübsen, Winterfrucht	184	180	170 „	
Rübsen, Sommerfrucht	176	172	164 „	
Dotter	174	168	160 „	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Görlitz, 26. Novbr. **Weizen** (weiß) 2 Thlr. 27½ Sgr. bis 3 Thlr. — Sgr., **Weizen** (gelb) 2 Thlr. 22½ Sgr. bis 2 Thlr. 27½ Sgr., **Roggen** 2 Thlr. 7½ Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr., **Gerste** 2 Thlr. — Sgr. bis 2 Thlr. 2½ Sgr., **Hafer** 1 Thlr. 8¾ Sgr. bis 1 Thlr. 12½ Sgr., **Erbsen** 2 Thlr. 15 Sgr. bis 2 Thlr. 25 Sgr., **Kartoffeln** 20 Sgr. bis 24 Sgr., **Stroh** à Schock 10 Thlr. — Sgr. bis 12 Thlr., **Heu** à Centner $1\frac{5}{12}$ Thlr. bis $1\frac{7}{12}$ Thlr., **Butter** à Pfund 11 Sgr. bis 12½ Sgr. (Görl. Anz.)

Magdeburg, 26. Novbr. **Weizen** 61—63 Rt., **Roggen** 55—59 Rt. **Gerste** 49—58 Rt., **Hafer** 34—36 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare höher bezahlt, Termine fest. Loko ohne Faß 16¼ Rt. bz., Novbr. 16 Rt., Dezbr. 15¾ Rt., Dezbr.-Jan. 15¾ Rt., Jan.-Februar 15⅚ Rt., Febr.-März 16 Rt., März-April 16¼ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde a 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus still, loko 16⅙ a 16 ¼ Rt. (Mgdb. Ztg.)

Bromberg, 27. Novbr. **Wind:** NO. **Witterung:** klar. Morgens 5° Kälte. Mittags 1° Kälte.

Weizen, 130—132pfd. holl. (85 Pfd. 4 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 62—64 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 133—135pfd. holl. (87 Pfd. 3 Lth. bis 88 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 65—66 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste weiße milde Qualität 72 Thlr. pr. 2125 Zollgewicht.

Roggen, 48—49 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Gerste, kleine 42—44 Thlr. pr. 1875 Pfd.

Große Gerste 46—48 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Kocherbsen 50—52 Thlr.

Hafer 29—31 Thlr. pr. 1250 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus ohne Zufuhr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 27. Novbr., Nachmittags 1 Uhr. Trübes Wetter. **Weizen** unverändert, loko 6, 20 a 6 25, pr. Novbr. 6, 5, März 6, 4½, Mai 6, 5½. **Roggen** matter, loko 5, 20 a 6, pr. Novbr. 5, 21½, März 5, 9, Mai 5, 9. **Rüböl** stille, loko 10¾, pr. Mai $10\frac{8}{10}$, Oktober $11\frac{1}{10}$. **Leinöl** loko $10\frac{8}{10}$. **Spiritus** loko 19¼.

Hamburg, 27. November, Nachmittags. **Getreidemarkt. Weizen** und **Roggen** loko ohne Kauflust. **Weizen** auf Termine matt, **Roggen** flau. **Weizen** pr. Novbr. 5400 Pfd. netto 122 Bankothaler Br., 121½ Gd., Dezbr. 119 Br., 118 Gd., April-Mai 115 Br. u. Gd. **Roggen** pr. Nov. 5000 Pfd. Brutto 98 Br., 97½ Gd., Dezbr. 95 Br., 94 Gd., April-Mai 90½ Br., 90 Gd. **Hafer** stille. **Rüböl** matt, loko 19⅞, pr. Mai 20⅝, pr. Okt. 21¼. **Spiritus** fest, pr. Novbr. zu 22 angeboten. **Kaffee** sehr fest. **Zink** geschäftslos. **Petroleum** loko 14½, pr. Novbr. 14¼. — Frostwetter.

Bremen, 27. November. **Petroleum,** Standard white, loko 6⅛, sehr fest.

Pesth, 27. November. **Getreidemarkt.** Banater **Weizen** 83pfd. 3, 80, 84pfd. 4, 85pfd. 4, 30, 86pfd. 4, 50, 87pfd. 4, 65, 88pfd. 4, 75. **Gerste** matt. **Hafer** mangelnd, fest, 1, 70 bis 1, 80 für 50 Pfd. gewogen.

London, 27. November. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 21,910, **Gerste** 14,660, **Hafer** 16,620 Quarters.

Weizen sehr beschränktes Geschäft, schwer zu verkaufen. **Mehl** desgl. **Gerste, Hafer** und **Mais** schleppend. — Trübes Wetter.

London, 27. Novbr. **Zucker** fest, Geschäft jedoch nicht lebhaft.

Liverpool, 27. Novbr., Nachmittags. **Getreidemarkt. Weizen** 2—3 D. niedriger, schleppendes Geschäft. **Mehl** 1 Sh., **Mais** 3—6 D. niedriger. Ruhig.

Liverpool (via Haag), 27. Novbr., **Mittags.** (Von Springmann & Co.) **Baumwolle:** 12,000 Ballen Umsatz. Gute Frage.

Middl. Orleans 11⅝, middl. amerikanische 11⅜, fair Dhollerah 8½, middling fair Dhollerah 8¼, good middl. Dollerah 7⅞, fair Bengal 7¼, new fair Domra 8⅝, good fair Domra 8⅞, Pernam 11⅜.

Liverpool, 27. Novbr., Nachm. (Schlußbericht.) **Baumwolle:** 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Markt ruhig. Preise williger.

Manchester, 27. Novbr., Nachmittags. (Von Hardy Nathan & Sons.) **Garne,** Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 15¾ D., 20 Mule gute Mittelqualität 11¾ D., 30r Water, bestes Gespinnst 15½ D., 40r Mayoll 13 D., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 15½ D., 60r Mule, für Indien und China passend 16¾ D. **Stoffe,** Notirungen pr. Stück: 8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert 126 D., do. gewöhnliche gute Makes 117 D., 34 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 150 D. Umsatz sehr beschränkt, Preise eher williger.

Paris, 27. Novbr., Nachmittags. **Rüböl** pr. Novbr. 81, 50, Januar-April 80, 50. **Mehl** pr. Novbr. 67, 50, Jan.-April 61, 50. **Spiritus** pr. Novbr. 74, 00, matt. — Nebelwetter.

Amsterdam, 27. Nov., **Nachmittags** 4 Uhr 30 **Minuten. Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** flau. **Roggen** loko unverändert, pr. Frühjahr 203. **Raps** pr. Septbr. 64. **Rüböl** pr. Herbst 31⅞, Mai 32¾, Septbr. 34. — Schneeluft.

Antwerpen, 27. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt. Weizen** flau, **Roggen** unverändert.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 55, pr. Dez. 53½. Steigend.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
27. Novbr.	Nachm. 2	28" 0''' 33	— 0°8	O 2	trübe. St.
27. "	Abnds. 10	28" 0''' 65	— 1°6	SSO 2-3	trübe. St.
28. "	Morg. 6	28" 0''' 40	— 2°2	SO 1-2	bedeckt. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. November 1868 Vormittags 8 Uhr — Fuß 10 Zoll.
" " 28. " " " " — " 11 "

Telegramm.

Bukarest, 27. Novembe. Bei Eröffnung der Kammer durch den Fürsten sagte derselbe: Die inneren Zustände des Landes, die Beziehungen zum Auslande, sowie die Finanzen seien vortrefflich, die Landesverkehrsmittel im Steigen. Die Regierung habe stets der ihr durch den Pariser Vertrag und die Lage des Landes auferlegten Pflicht strengster Neutralität entsprochen. Die Konventionen mit Oestreich und Rußland beweisen die guten Beziehungen zum Auslande. Die Thronrede ermahnt zur Eintracht und zum Aufgeben der Parteizwistigkeiten.

Uebersicht

der in **Posen** ankommenden und abgehenden Posten.

Ankommende Posten.		Abgehende Posten.	
4 U. — M. früh Pers.-Post von	Wongrowitz.	7 U. — M. früh Botenpost nach	Dombrowka.
4 - 30 - - - -	Trzemeszno.	6 - 45 - - Pers.-Post -	Schwerin a. W.
4 - 35 - - - -	Wreschen.	7 - 15 - - - -	Unruhstadt.
7 - 40 - - - -	Krotoschin.	7 - 30 - - - -	Pleschen.
8 - — - - - -	Züllichau.	7 - 40 - - - -	Wongrowitz.
8 - 15 - - - -	Obornik.	8 - 30 - - - -	Gnesen.
8 - 40 - - - -	Pleschen.	8 - 30 - - - -	Kurnik.
8 - 50 - - -	Schwerin a. W.	12 - 15 - Mitt. - -	Strzałkowo.
2 - 40 - Nchm. - -	Strzałkowo.	1 - — - - - -	Gnesen.
3 - — - - - -	Gnesen.	6 - — - Abends - -	Obornik.
6 - 40 - Abends - -	Gnesen.	7 - — - - -	Schwerin a. W.
6 - 55 - - - -	Kurnik.	7 - 35 - - - -	Krotoschin.
7 - — - - Botenpost -	Dombrowka.	7 - 40 - - - -	Züllichau.
7 - 10 - - Pers.-Post -	Wongrowitz.	9 - — - - - -	Pleschen.
7 - 20 - - - -	Unruhstadt.	10 - 40 - - - -	Wongrowitz.
8 - 15 - - - -	Pleschen.	11 - — - - -	Trzemeszno.
9 - 35 - - -	Schwerin a. W.	11 - — - - - -	Wreschen.

Fahrplan

für die in **Posen** ankommenden Eisenbahn-Züge.

Richtung **Stargard-Breslau.**

Ankunft.		Abgang.	
Personen-Zug Morgens . .	5 Uhr 29 Min.	Personen-Zug Morgens . .	5 Uhr 29 Min.
Gemischter Zug Morgens .	8 - 18 -	Gemischter Zug Morgens .	9 - 43 -
Schnell- resp. Eil-Zug Morg.	11 - 47 -	Schnell- resp. Eil-Zug Nm.	12 - 2 -
Personen-Zug Nachmitt. .	4 - 9 -	Personen-Zug Nachmitt. .	4 - 21 -
Gemischter Zug Abends .	9 - 7 -	Gemischter Zug Abends .	6 - 28 -

Richtung **Breslau-Stargard.**

Ankunft.		Abgang.	
Gemischter Zug . . . . früh	8 Uhr 55 Min.	Gemischter Zug . . . . früh	6 Uhr 46 Min.
Personen-Zug Morgens . .	10 - 54 -	Personen-Zug Morgens . .	11 - 4 -
Schnell-Zug Nachmittags .	5 - 8 -	Schnell-Zug Nachmittags .	5 - 21 -
Gemischter Zug Abends . .	5 - 35 -	Gemischter Zug Abends . .	6 - 24 -
Personen-Zug Abends . . .	9 - 52 -	Personen-Zug Abends . . .	10 - 4 -

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 27. November 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97¾ G
Staats-Anl. v. 1859	5	103 bz
do. 1854, 55, A.	4½	95⅛ bz
do. 1857	4½	95⅛ bz
do. 1859	4½	95⅛ bz
do. 1856	4½	95⅛ bz
do. 1864	4½	95⅛ bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	95⅛ bz
do. 1850, 52 conv.	4	87⅞ bz
do. 1853	4	87⅞ bz
do. 1862	4	87⅞ bz
do. 1868	4	87⅞ bz
Staatsschuldscheine	3½	81⅞ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	119¼ bz
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	57 B
Kur- u. Neum. Schld	3½	82 G
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	103 bz
do. do.	4½	96 bz
do. do.	3½	76 bz
Berl. Börs.-Obl.	5	101½ B
Pfandbriefe: Berliner	4½	90⅛ bz
Kur- u. Neum.	3½	76½ B
do. do.	4	86¼ bz
Ostpreußische	3½	77⅛ bz
do.	4	84⅛ bz
do.	4½	90⅜ B
Pommersche	3½	75⅛ bz
do.	4	84⅜ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85⅛ bz G
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	74¾ bz
do.	4	82¾ B 4½% 90⅝
do. neue	4	82⅝ B [bz
do.	4½	90⅝ bz 5% 98½ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	90¾ bz
Pommersche	4	90½ bz
Posensche	4	87¾ G
Preußische	4	89⅝ G
Rhein.-Westf.	4	91¼ bz
Sächsische	4	90⅝ bz
Schlesische	4	90½ G
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	100½ G
I. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	89 G
Preuß. do. (Henkel)	4½	86 B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	50½ G
do. National-Anl.	5	54⅛ bz
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	71⅜ B
do. 100 fl. Kred. L.	—	83 etw bz B
do. 5pCt. L. (1860)	5	78½-78-½ bz Dez
do. Pr.-Sch. v. 64	—	59¾ bz [78½-¼-½
do. Silb. Anl. v. 64	5	60¾ B [bz
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodenkred.-G.	5	90 bz B
Ital. Anleihe	5	55⅛-54⅞-55b Dez
Rumän. Anleihe	8	61¼-½ bz G [54⅞ bz
Ruff. 5. Stiegl. Anl.	5	69⅛ G
do. 6. do.	5	79¼ bz
Ruff.-engl. Anl.	5	86½ G
R. ruff.-engl. Anl.	3	54⅛ bz
do. v. J. 1862	5	86⅜ bz
do. 1864 engl. St.	5	90 G
do. 1864 holl. St.	5	88¾ G
Präm.-Anl. v. 1864	5	118 bz
do. neue Em. v. 1866	5	115 bz
do. 9. Anl. engl. St.	5	90 G
" holl. "	5	87½ G
Ruff. Bodenkred. Pf.	5	81¼ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	66¾ G
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 66¾ G kl 66½
do. Cert. A. 300 fl.	5	92 G [B
do. Pfdbr. in S. R.	4	66¼ bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	98 G
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56⅞ bz [do.
Amerik. Anleihe	6	80-79⅞-80b G Dez
Türkische Anl. 1865	5	40⅛-40 bz G ult.
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	94⅛ G [40 bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	31½ etw bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	100 bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	103½ bz
do. 4½% St. A. v. 59	4½	96¾ B
Braunschw. Anl.	5	101 bz
Dessauer Präm.-A.	3½	96½ bz
Lübecker do.	3½	47 G
Sächsische Anl.	5	106⅜ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	87 G
Berl. Kaff.-Verein	4	156 G
Berl. Handels.-Ges.	4	125 etw bz G
Braunschw. Bank	4	109 bz
Bremer Bank	4	111⅛ G
Coburg. Kredit-Bk.	4	78 G
Danziger Priv.-Bk.	4	106½ G
Darmstädter Kred.	4	106⅛ bz
do. Zettel-Bank.	4	97 bz
Dessauer Kredit-Bk.	0	2⅝ B
Disk.-Kommand.	4	120 bz
Genfer Kredit-Bk.	4	19¾ bz excl.
Geraer Bank	4	94¼ G
Gwrbk. H. Schuster	4	102½ G
Gothaer Priv.-Bk.	4	90½ G
Hannoversche Bank	4	84½ bz
Königsb. Priv.-Bk.	4	112 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	109 Kl bz
Luxemburger Bank.	4	105 G
Magdeb. Privatb.	4	87 G
Meininger Kreditb.	4	102½ bz
Moldau Land.-Bk.	4	17½ B vll 60 etw
Norddeutsche Bank	4	127 G [bz
Oestr. Kreditbank	5	103-2¼-3¼ bz Dez
Pomm. Ritterbank	4	87⅛ B [3¼-2½-3⅜
Posener Prov.-Bk.	4½	101¼ bz G [bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	152½ etw bz
Rostocker Bank	4	113¾ G
Sächsische Bank	4	117 G
Schles. Bankverein	4	118 B
Thüringer Bank	4	73 B
Vereinsbank Hamb.	4	112¼ B
Weimar. Bank	4	89⅜ Kl bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107½ B
Erste Prß. Hyp.-G.	4	87 G
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82 G
do. II. Em.	4	82 G
do. III. Em.	4½	87 bz
Aachen-Mastricht	4½	77¼ bz G
do. II. Em.	5	82¼ bz G
do. III. Em.	5	80 bz G
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	93 bz G
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	78⅛ bz
do. Lit. B.	3½	78⅛ bz
do. IV. Ser.	4½	91½ B
do. V. Ser.	4½	89¼ G
do. VI. Ser.	4½	86½ bz
do. Düssel.-Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	82¾ G
do. II. Ser.	4½	— —
do. (Nordbahn)	5	99⅛ bz
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	95½ G
do. Lit. B.	4½	94½ B
Berlin-Görlitzer	5	100¼ B
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	87½ G
do. Lit. C.	4	84¾ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83⅛ G
do. III. Em.	4	83⅛ B
B. S. IV. S. v. St. g.	4½	94¼ bz G
do. VI. Ser. do.	4	82 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Mind. I. Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	101½ bz G
do.	4	84½ bz
do. III. Em.	4	82½ G
do.	4½	92¾ G
do. IV. Em.	4	gr 82¾ bz kl—
do. V. Em.	4	82⅜ bz
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	— —
Galiz. Carl-Ludwb.	5	83⅛ B
Lemberg-Czernowitz	5	66½ bz n. 71⅛ bz
Magdeb.-Halberst.	4½	— — [G
do. do. 1865	4½	93 bz
do. Wittenb.	3	68 G
do. Wittenb.	4½	94 B
Niederschles.-Märk.	4	86¼ G
do. II. S. a 62½ tlr.	4	— —
do. c. I. u. II. Ser.	4	86¼ G
do. conv. III. Ser.	4	82½ bz
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	— —
do. Lit. C.	4	84⅛ G
do. Lit. D.	4	84⅛ G
do. Lit. E.	3½	77 bz G
do. Lit. F.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	90 bz [etw bz G
Oestr.-Französ. St.	3	268½ etb G n 264½
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	221 bz
do. Lomb. Bons	6	96½ B
do. do. fällig 1875	6	93¾ bz
do. do. fällig 1876	6	92⅞ bz
do. do. fäll. 1877/8	6	93 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	90 B
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. III. v. 1858 u. 60	4½	90⅜ bz
do. 1862 u. 1864	4½	90⅜ bz 65r 90⅜
do. v. Staat garant.	4½	96½ G [bz
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	92½ bz B
do. II. Em.	4½	92½ bz B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	87 G
Ruff. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	79 B
do. Kozl.-Wor. do.	5	80¼ bz
do. Kursk-Kiew do.	5	80¼ bz
do. Mosko-Rjäs. do.	5	86 G
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	82⅝ bz
do. Schuja-Ivan.	5	79⅛ [bz B
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	77¾ bz G kl 79 B
Schleswig	4½	89¼ bz
Stargard-Posen	4	83¾ G
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	96¼ B
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	96¼ B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	30 bz
Alsenzbahn v. St. g.	4	— —
Altona-Kieler	4	113 bz B
Amsterdm-Rotterd.	4	97½ B
Bergisch-Märkische	4	136¼ bz
Berlin-Anhalt	4	197¾ B
Berlin-Görlitz	4	71 bz
do. Stammprior.	5	93¼ bz
Berlin-Hamburg	4	168 etw bz
Berl-Potsd-Magd.	4	196¾ bz G
Berlin-Stettin	4	130 bz
Böhm. Westbahn	5	70½ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	113½ bz
Brieg-Neiße	4	100 B
Cöln-Minden	4	125 bz B. 100 G
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	112¾-13¼ bz
do. Stammprior.	4½	110⅜ bz G
do. do.	5	110⅜ bz G
Galiz. Carl-Ludwig	5	92⅜ bz B
Löbau-Zittau	4	50¾ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	160 G
Märkisch-Posen	4	64½ bz
do. Prior.-St.	5	84⅞ B
Magdeb.-Halberst.	4	154½ bz
do. Stamm-Pr. B.	3½	71¼ B
Magdeb.-Leipzig	4	219 bz n. 200 bz G
do. do. Lit. B.	4	90 G
Mainz-Ludwigsh.	4	137¾-¼-½ bz
Mecklenburger	4	73½ bz
Münster-Hammer	4	88 G
Niederschl.-Märk.	4	87¾ bz
Niederschl. Zweigb.	4	81¼ bz
Nordb. Frd.-Wilh.	5	— —
Nordh.-Erf. gar.	4	74 bz
do. St.-Pr.	5	90¾ bz
Oberheff. v. St. gar.	3½	— bz 25% — bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	192¾-93¾ bz [bz
do. Lit. B.	3½	174 G [172½-72
Oest.-Frnz.-Staats.	5	172⅜-72¼ bz Dez
Oest. Südb. (Lomb.)	5	111¾-11-¼ bz Dez
Oppeln-Tarnowitz	5	— — [112-11¼
Ostpr. Südbahn	4	32½ bz [-½ bz
do. St.-Prior.	5	72¼ B
Rechte Oder-Uferb.	5	79⅛ bz G
do. do. St.-Pr.	5	89⅛ G
Rheinische	4	118¾ bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	81¼ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	26¾ bz
Ruff. Eisenb. v. St. g.	5	82½ bz B
Stargard-Posen	4½	94½ G
Thüringer	4	141 bz
do. 40%	5	124 B
do. B. gar.	4	81 B
Warschau-Terespol	5	82¼ B
do. Wiener	5	59⅜ bz
do. Bromb.	4	— bz kl. 58 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	114 bz
Gold-Kronen	—	9. 9 bz
Louisd'or	—	112¼ G
Sovereigns	—	6. 24⅝ bz
Napoleonsd'or	—	5. 11¾ bz
Imp. p. Zpfd.	—	470½ G
Dollars	—	1. 12 G
Silber pr. Zpfd.	—	29 23½ G
K. Sächs. Kaff.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99 17/24 bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	85 11/12 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83⅞ bz

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	167 B
Berl. Eis.-Bedarf	—	152 B
Hörder Hütten-Ver.	—	102 B
Minerva	—	35¼ bz
Concordia in Köln	—	410 G
Berl. Immob.-Ges.	—	74 B

Wechsel-Kurse vom 27. November.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	2½	142⅝ bz
do. 2 M.	2½	142⅛ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2½	151 bz
do. 2 M.	2½	150¼ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 23⅛ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	80⅝ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	85½ bz
do. do. 2 M.	4	85 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 26 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 26 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝ G
do. do. 2 M.	4	99¼ bz
Petersb. 100 R. 3 W.	5½	92¾ bz
do. do. 3 M.	5½	91⅜ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	2½	110⅛ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	83¼ bz

Die Börse war heut fast ausschließlich mit der Ultimo-Liquidation beschäftigt; die Schwierigkeiten derselben übten auf die Stimmung und die Kurse einen Druck aus, der auf spekulativem Gebiet sogar zeitweilig Flauheit hervorbrachte. Belebt waren Franzosen, Lombarden, östreichische Kredit, zum Theil in Beziehung auf den Ultimo. Eisenbahnen waren still, die Kurse haben nur geringen Verlust erfahren. Inländische Fonds waren behauptet, 5- und 4½proc. Anleihe waren in gutem Verkehr; deutsche Fonds waren wenig verändert; bayrische Prämienanleihe in einigem Verkehr; Pfandbriefe waren lebhaft, Rentenbriefe still. Von inländischen Prioritäten waren Aachen-Mastrichter belebt und höher, sonst war Verkaufsluft vorherrschend. Russische matter, Kursk-Kiew und Schuja-Iwanowo waren belebt, die anderen still; von östreichischen wurden 3. Lemberger zu 69¼ in Posten umgesetzt.

Oestreichische Fonds, Türken, Italiener, Tabaks-Obligationen, Amerikaner etwas matter; russische Fonds im Ganzen nicht unbelebt, Liquidations-Pfandbriefe und 1862er Englische sehr belebt. Finnen 8⅝ Br. Zur Liquidation stellte sich der Zinsfuß im Report für erste Aufgeber auf 6½ pCt., für östreichische Kredit betrug der Report ¼ pCt. — Wie eben gemeldet, ist in Folge von Ueberzeichnung der neapolitanischen Anleihe eine Repartition aller Subskriptionen über 10 Stück auf 60 pCt. erforderlich. Die Zeichnungen von 1—10 werden voll befriedigt.

Breslau, 27. November. Bei mäßig belebtem Verkehr waren die Kurse meist eine Kleinigkeit niedriger, östreichische Papiere wegen Ausbleibens der Wiener Notirungen unbelebt.

Officiell gekündigt: 1000 Ctr. Roggen und 15,000 Quart Spiritus.

Schlußkurse. Oestreich. Loose 1860 79 B. do. 1864 —. **Bayrische Anleihe —. Minerva** 35¼ bz. **Schlesische Bank** 118 B. **Oestr. Kredit-Bankaktien** 103 bz u B. **Oberschlesische Prioritäten** 77 B. **do. do.** 84⅛ B. **do. Lit. F.** 91¼ B. **do. Lit. G.** 90⅝ B. **Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prior.** 89⅝ B. **Märkisch-Posener —. Neisse-Brieger —. Breslau-Schweidnitz-Freib.** 114 G. **Friedrich-Wilh.-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C.** 192¾-93 bz. **do. Lit. B.** —. **Oppeln-Tarnowitz —. Rechte Oder-Ufer-Bahn** 79 bz u B. **Kosel-Oderberg** 112⅝ bz. **Amerikaner** 80 G. **Ital. Anleihe** 55⅛-55 bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 27. November, Nachmittags 12 Uhr 15 Minuten. Des Bußtages wegen heute keine Börse.

Effekten-Societät. Amerikaner 79⅝, **Kreditaktien** 239, steuerfreie Anleihe 53¼, 1860er Loose 78⅜, Lombarden 195½, Staatsbahn 299. Matt.

Frankfurt a. M., 27. November, Nachm. 2 Uhr 30 Min. **Effekten-Societät.** Preuß. Kassenanweisungen 104⅞, Berliner Wechsel 104⅞, Hamburger Wechsel 87⅞, Londoner Wechsel 119⅛, Pariser Wechsel 94⅜, Wiener Wechsel 99⅞, Nationalanleihe 53, 5% Anleihe de 1859 62¾, steuerfreie Anleihe 52¼, 4½% Metalliques 43½, Amerikaner de 1882 79¼, östreich. Bankaktien 821, östreich. Kreditaktien 240, Darmstädter Bankaktien 265, östreich.-franz. Staatsbahn 390½, Ludwigshafen-Bexbach 160, Bayr. Prämienanl. 103½, Badische Prämienanleihe 100¼, 1854er Loose 69¾, 1860er Loose 78⅜, 1864er Loose 103½, Alsenzbahn 83⅞, Oberhessische Eisenbahn 69⅞, Lombarden 194½. Stimmung besser.

Nach Schluß der Börse matt. Kreditaktien 238½, Staatsbahn 299½.

☞ Abends wird keine Börse stattfinden.

Hamburg, 27. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest, aber still.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 86½. **Nationalanleihe** 55. **Oestreichische Kreditaktien** 102½. Oestreichische 1860er Loose 78¼. **Staatsbahn** 635. **Lombarden** 414½. **Italienische Rente** 54½. **Vereinsbank** 112. Norddeutsche **Bank** 129¾. **Rhein. Bahn** 118⅜. **Mecklenburger —. Altona-Kiel** 112¾. **Finnl. Anleihe** 78½. **1864er ruff. Prämienanleihe** 112. **1866er ruff. Prämienanleihe** 109. **6% Verein. St.-Anl. pr.** 1862 73. **Disconto** 2¾ %.

Wechselnotirungen: London lang 13 Mk. 7 Sch. bz., London kurz 13 Mk. 8⅝ Sch. bz., Amsterdam 35, 55 bz., Wien 89¼ bz., Paris 187½ bz., Petersburg 29 bz.

Hamburg, 27. November, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 101½, 1860er Loose 77⅝, Lombarden 411, Staatsbahn 633, Italienische Rente 54½, Amerikaner 72⅞. Lebhaftes Geschäft. Anfangs flau, später viele Kauflust.

Wien, 27. November, Vormittags 11 Uhr 35 Min. Kreditaktien 242, 80, Staatsbahn 301, 20, 1860er Loose 92, 20, 1864er Loose 105, 00 sehr lebhaft, Napoleons 9, 47. Andauernde Hausse.

Wien, 27. November. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Kreditaktien nach Schluß der Börse 241, 80. **Neues 5% steuerfr. Anlehen** 60, 80. **5% Metalliques** 58, 90. **1854er Loose** 84, 00. **Bankaktien** 684, 00, **Nordbahn** 200, 50. **National-Anlehen** 65, 00. **Kreditaktien** 243, 20. **St.-Eisenbahn-Aktien-Cert.** 300, 90. **Galizier** 215, 50. **Czernowitzer** 175, 50. **London** 118, 80. **Hamburg** 87, 30. **Paris** 47, 15. **Frankfurt** 99, 30. **Amsterdam** —, —. **Böhm. Westbahn** 163, 50. **Kreditloose** 144, 50. **1860er Loose** 91, 80. **Lombard. Eisenbahn** 196, 50. **1864er Loose** 104, 20. **Silber-Anleihe** 70, 00. **Anglo-Austrian-Bank** 177, 00. **Napoleonsd'or** 9, 46½. **Dukaten** 5, 59½. **Silberkupons** 117, 00.

Wien, 27. November, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 239, 40, Staatsbahn 297, 00, 1860er Loose 91, 00, 1864er Loose 103, 50, Bankaktien 682, 00, Ungarische Kreditaktien 96, 75, Galizier 215, 00, Lombarden 195, 00, Napoleons 9, 48. Anfangs flau, Schluß fester.

London, 27. November, **Nachmitt. 4 Uhr.**

Konsols 94 1/16. 1% **Spanier** 34½. **Italienische 5% Rente** 55½. **Lombarden** 16 9/16. **Mexikaner** 15⅞. **5% Russen** de 1822 87¾. **5% Russen de 1862** 85⅝. **Silber** 60⅜. **Türkische Anleihe de 1865** 41 11/16. 8% rumänische Anleihe 85. 6% **Verein. St. pr.** 1882 74½.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 26½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9⅞ a 10½ Sch. Frankfurt 120. Wien 12 Fl. — Kr. Petersburg 32½.

Paris, 27. November, **Nachmitt. 12 Uhr 40 Minuten.** 3% **Rente** 71, 75, **Italienische Rente** 56, 95, Lombarden 417, 50, Staatsbahn 643, 75. Matt und unbelebt.

Paris, 27. November, Nachmitt. 3 Uhr. Flau. **Konsols von Mittags** 1 Uhr waren 94⅛ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 71, 75—71, 50—71, 52½. Italienische 5% Rente 56, 65. Oestreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 642, 50. **Kredit-Mobilier-Aktien** 282, 50. Lomb. Eisenbahnaktien 412, 50. **do. Prior.** 225, 40. Tabaks-Obligationen —, —. Mobilier Espagnol —, —. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 84⅜.

Amsterdam, 27. November, **Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten.**

5% **Metalliques** Lit. B. 60⅜. 5% **Metalliques** 48⅜. 2½% **Metalliques** 24. **Oestr. National-Anleihe** 51¼. **Oestreich.** 1860er Loose 460. **Oestr.** 1864er Loose 104½. **Silberanl.** 56⅝. 5% östr. steuerfreie Anl. 48¾. **Russisch-engl. Anl. von** 1862 84⅜. **Russisch-engl. Anl. von** 1866 —. 5% **Russen V. Stieglitz** 65⅝. 5% **Russen** VI. **Stieglitz** 74⅝. 5% **Russen de** 1864 89⅜. **Russ. Prämien-Anleihe von** 1864 —. **Russ. Prämien-Anl. von** 1866 218½. **Russische Eisenbahn** 198½. 6% **Ver. St. pro** 1882 79½.

Londoner Wechsel, kurz 11, 92½.

Petersburg, 27. November, Nachmittags 5 Uhr. (Schlußkurse.)

Londoner Wechsel 3 Mt. 33-33 1/16. Hamburger do. 3 Mt. 29 11/16-29 25/32. Berliner do. 92½. Amsterdamer do. 3 Mt. 164. Pariser do. 3 Mt. 345¾. 1864er Prämien-Anleihe 137¼. 1866er Prämien-Anleihe 133⅜. Große Russische Eisenbahn 119¾.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.